MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

10 (7.1.1910) Abendblattt

urn:nbn:de:bsz:mh40-139505

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 10. Freitag, 7. Januar 1910. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Linksabmarsch der Nationalliberalen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt:

Die „Kölnische Zeitung" brachte jüngst eine Zuschrift von parlamentarischer Seite, die gegenüber dem Gerede vom Linksabmarsch der Nationalliberalen mit großer Entschiedenheit die Fortführung der alten selbständigen Politik der nationalliberalen Partei betonte. Der Artikel, der, wie uns schien, objektiv und zugleich freimütig Fehler der Politik der Rechten wie der Linken aus den Zeiten der Finanzreform bloßlegte und der in einer Mahnung zur Besonnenheit in der Beurteilung der jetzigen Lage gipfelte, ist auch von uns hier gewürdigt worden. Er ist nun in der Presse, die sich lebhaft mit ihm beschäftigt hat, an mancher Stelle dahin aufgefaßt worden, als ob er eine Auffassung maßgebender Persönlichkeiten in der Partei darstelle, die sich bewußt gegen die Tendenz der bekannten Kölner Rede des Abgeordneten Bassermann hätte wenden wollen. Das ist keineswegs der Fall. Die Tendenz der Rede, die vielfach in der Oeffentlichkeit falsch verstanden worden ist, unterscheidet sich in ihren wesentlichen Punkten nicht von der jenes Artikels, in dem scharfen Hervorkehren des selbständigen Charakters der nationalliberalen Partei, die nicht daran denkt, unter Verleugnung ihres mittelparteilichen Standpunktes zu einem integrierenden Bestandteil der Linken zu werden. Wir sind ebenso wenig in früheren Zeiten, wo das politische Schicksal uns so oft an die Seite der Konservativen führte, zu einem Bestandteil der Rechten geworden. Wenn Abg. Bassermann in seiner Etatsrede wie auch in Köln, den Wunsch aussprach, liberale Doppelkandidaturen in der jetzigen Lage möglichst zu vermeiden, so lag die Berechtigung dieses Wunsches doch auf der Hand. Er hat aber selbstverständlich einmal nur unter der Voraussetzung Geltung, daß die bisherige, den Nationalliberalen aufgezwungene Kampfesstellung gegen Rechts fortbestehen bleibt und zum andern, nur für die Landesteile, in denen bei der jetzigen Lage und nach der gegebenen örtlichen Struktur der einzelnen Parteien ein solcher gemeinsamer Kampf gegen einen gemeinsamen Gegner in Frage kommt. Daß aber nach der örtlichen Entwicklung der Parteien für andere Landesteile die schärfere Betonung der vollen Unabhängigkeit der Nationalliberalen und aus dieser heraus die Unmöglichkeit jeder Vermeidung einer Kampfesstellung gegenüber linksliberalen Organisationen sich ergeben muß, ist jedem Kenner unserer parteipolitischen Beziehungen ohne weiteres klar. Außerdem setzt der Wunsch nach einem taktischen Zusammengehen mit einer anderen Partei bei dieser die gleiche Bereitwilligkeit bei der Parteileitung und den Wählermassen voraus; eine Bereitwilligkeit, die wir bisher in vielen Fällen vermissen mußten und über deren spätere Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit heute Betrachtungen anzustellen verfrüht wäre.

Wenn es Herrn Bassermann fern gelegen hat, anderen liberalen Gruppen gegenüber die Bewegungsfreiheit der eigenen Partei einzuschränken, dann ist der andere hier und da gegen ihn erhobene Vorwurf, er habe in Köln einer künftigen Großblockpolitik im Reiche vorgearbeitet, nur bei solchen Leuten verständlich, die Bassermanns politische Grundanschauungen nicht kennen und seine Kölner Rede überhaupt nicht gelesen haben. Bassermann hat in Köln, wie wenige Tage vorher im Reichstage, betont, daß er stets ein Gegner der badischen Großblockpolitik gewesen sei und hat für den berühmten Block von Bassermann bis Bebel nur Worte des Spottes gehabt. Diesem Manne Großblockneigungen anzudichten, dazu gehört schon ein großes Maß politischer Kurzsichtigkeit. Ein solcher Vorwurf kann sich auch nicht darauf gründen, daß Bassermann in Köln auf Grund der Erfahrungen seiner engeren Heimat erklärt hat, daß der Mauserungs-Prozeß in der Sozialdemokratie ziemlich vorgeschritten sei. Dieser Anschauung, über deren Berechtigung hier nicht zu reden ist, steht die auf den Erfahrungen anderer Landesteile beruhende gegenteilige Anschauung anderer Partei-Angehöriger gegenüber. Eine solche etwaige Verschiedenheit in der Beurteilung der heutigen Entwicklungstendenz der Sozialdemokratie hat aber mit der grundsätzlichen oder taktischen Auffassung der gegenseitigen Parteibeziehungen nichts zu tun. Wie Bassermann selbst in Köln sagte, werden wir bei den nächsten Wahlen überall auf die Sozialdemokratie als Gegner stoßen, und wir werden den Kampf mit ihr bis zum letzten Erde fechten, in der Ueberzeugung, daß ein Aufgeben der Kampfesstellung gegen diese Partei des politischen und wirtschaftlichen Umsturzes und der kulturellen Rückständigkeit ein Aufgeben der eigenen Partei und ihrer Traditionen bedeuten würde. In der Beurteilung dieser und aller anderen Wesensfragen der nationalliberalen Partei besteht zwischen jenem Artikel und der Kölner Rede Bassermanns kein Widerspruch. Wie man denn überhaupt endlich aufhören könnte, von zwiespältigen Auffassungen über die Hauptziele unserer Politik innerhalb der nationalliberalen Partei zu fabeln. Im vorigen Sommer ward eine Einigkeit wie nie zuvor erzielt; sie ist genau so auch heute vorhanden. In beiden Fällen aber — darüber ist man sich allenthalben in der Partei klar — war und ist sie das Verdienst der bewährten Führung Bassermanns.

Die auswärtige Politik der Türkei.

Die Türkei hat auswärtige Sorgen. Seit der türkischen Revolution ist allerdings die Behandlung der auswärtigen Probleme für die türkischen Staatsmänner insofern leichter geworden, als gewissen Großmächten die Möglichkeit entzogen wurde, ihre feindlichen Pläne gegen die Türkei durch allerlei Gefühle edler Menschlichkeit zu motivieren. In anderer Hinsicht aber ist die Aufgabe der türkischen Staatsmänner erschwert worden durch das Erwachen der türkischen Volksseele. Es ist in der Türkei ein sehr reizbares Nationalgefühl entstanden und noch stetig im Wachsen begriffen. Darauf muß die Regierung, die ja von der Volksvertretung abhängig ist, stets Rücksicht nehmen, wodurch oft kleine Fragen, die bisher nur Formfragen untergeordneter Bedeutung waren, entscheidend werden können. Das hat die ganze Entwicklung der Kretafrage zur Genüge gezeigt.

Kreta, Bulgarien, Arabien sind schwierige Probleme. Wenn auch die Schutzmächte sich verpflichtet haben, den Drang Kretas, sich Griechenland einzuverleiben, einzudämmen, aber die Entwicklung geht, wie es scheint, im Stillen und unaufhaltsam weiter. Die kretische Kammer hat soeben beschlossen, eine Nationallotterie zu veranstalten, deren Erträgnis für allerlei militärische Projekte, Vermehrung der bestehenden Volksjustiz, Anschaffung von Kriegsmaterial verwendet werden soll. Was das Verhältnis zu Bulgarien betrifft, so hat sich an verschiedenen Vorfällen der letzten Wochen gezeigt, daß Bulgarien auf seine mazedonischen Aspirationen doch nicht zu verzichten vermag. Von Arabien ist weniger die Rede. Aber man wird trotzdem mit Recht behaupten können, daß Arabien den türkischen Staatsmännern, wenn auch geheimere, so doch nicht minder ernste Sorgen machen dürfte. Die Reise des Khediven nach Mekka, dem Zusammenhang mit dem alten Plan eines arabischen Khalifats, die Tätigkeit gewisser Freunde Abdul Hamids, die in Aegypten ein Asyl gefunden haben, allerlei auf die Mekkabahn bezügliche Pläne geben den Türken manches zu denken. Gleichzeitig wird offenbar, daß die englische Freundschaft, die seit dem mißlungenen Putsch Kiamil Paschas stetig erkaltet ist, doch eine etwas platonische Sache war und daß die geheimen Gedanken der Briten nach wie vor keineswegs auf eine Stärkung der Türkei gehen. In den Zeiten, da Rußland noch stark war und seine Expansionspläne nach Konstantinopel hin als im Bereich der Möglichkeit liegend angesehen wurden, war ein englischer Wunsch auf Stärkung der Türkei möglich und begreiflich. England bedurfte der Türkei gegen Rußland. Heute, wo ein Vorstoß Rußlands gegen die Türkei und auf Konstantinopel eine so gut wie ausgeschlossene Sache ist, wo gleichzeitig der türkische Nationalismus in Aegypten eventuell sogar in Indien bei Gelegenheit gefährlich werden kann, liegt die Sache anders. Die Tatsachen haben ihre Logik. Die Türken sind gescheit genug, diese Logik zu verstehen und werden schon heute wissen, daß die englische Freundschaft eine Fassade ist, der man nicht allzuviel wird trauen dürfen. Dieser Gedanke gibt den arabischen Sorgen noch mehr Gewicht. Aber die leitenden Männer der Türkei scheinen, soweit man bis jetzt urteilen kann, das Zeug zu haben, sich all dieser Gefahren zu erwehren.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 7. Januar 1910

Betriebskrankenkassen und Ortskrankenkassen.

In den bei der Vorbereitung der Reichsversicherungs-Ordnung vom Reichsamt des Innern veranstalteten Versammlungen von Vertretern der verschiedenen Kassenarten wurde, wie man der „Freis. Ztg." schreibt, von seiten der Ortskrankenkassen die gänzliche Aufhebung der Betriebskrankenkassen gewünscht. Dagegen sind die Vertreter dieser Kassen in voller Einmütigkeit und mit großem Nachdruck für ihre Erhaltung eingetreten. Die Reichsregierung hat sich ebenfalls auf den Standpunkt gestellt, daß die Erhaltung der Betriebskrankenkassen, besonders im Interesse der Arbeiter selbst, notwendig ist, die vielfach in ihnen eine ausgiebigere Unterstützung finden, als die Ortskrankenkassen sie leisten. Die Betriebskrankenkassen sollen daher durch die neue Reichs-

Feuilleton.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.
L. 12, 18 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium. Abteilung Mannheim.

Zu der am Sonntag, 9. Januar, nachm. 3½ Uhr im Nibelungensaale stattfindenden öffentlichen Versammlung, in der u. A. Herr Geh. Justizrat Professor Dr. Rießer-Berlin sprechen wird, hat der Hansabund die ihm angeschlossene Abteilung Mannheim freundlichst eingeladen. Die Vereinsmitglieder mögen durch zahlreichen Besuch des Vortrages ihr Interesse an den Fragen des Tages beweisen. — Kommenden Mittwoch, 12. ds. Mts., nachmittags ½5 Uhr findet im Wilhelmshof ein Vortrag des stellvertretenden Vorsitzenden der Abteilung Weimar, Frl. Marie H. von Heldorff über die Erziehung zur Wahrhaftigkeit statt.

Lehrerinnenaustausch mit Schottland.

Ein Austausch von Lehrerinnen ist auch zwischen Preußen und Schottland zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts vereinbart worden. Wie die englischen Lehrerinnen werden auch die schottischen englische Konversationsübungen mit den Schülerinnen veranstalten. Die Zahl dieser Lehrerinnen richtet sich nach den Anträgen der Anstaltsleitungen. Die preußischen Lehrerinnen veranstalten deutsche Konversationsübungen an den schottischen höheren und Mittel-Mädchenschulen. Die Lehrerinnen müssen mit den Elementen der Sprache des anderen Landes vertraut sein. Die preußischen Lehrerinnen treten ihre Stelle im Monat September an, die schottischen in der Regel im Monat Oktober. Die Anstellung geschieht in der Regel für ein Schuljahr. Die schottischen Lehrerinnen erhalten zur Bestreitung der Aufwendung eine monatliche Vergütung von 110 Mark, die Ferien eingerechnet. Die preußischen Lehrerinnen erhalten entweder 65—75 Pfund für das Schuljahr oder freie Station. Lehrplanmäßiger Unterricht wird den ausgetauschten Lehrerinnen nicht übertragen. Ihr Dienst soll durchschnittlich zwei Stunden täglich nicht überschreiten. Die Lehrerinnen können auch sonst dem Unterricht beiwohnen. Die ausgetauschten Lehrerinnen dürfen über die Anstalten, an denen sie tätig waren, nichts ohne die Genehmigung der Aufsichtsbehörde beider Länder veröffentlichen.

Die Zahl der Aerztinnen

ist nach der von Sanitätsrat Dr. Friedrich Prinzing in der Deutschen medizinischen Wochenschrift veröffentlichten Uebersicht über die statistischen Verhältnisse der Aerzte Deutschlands im Jahre 1909 von 55 im Vorjahre auf 69 gestiegen. Sie entfallen fast alle auf die Großstädte: in Berlin waren es 21 gegen 17 in 1908, München 6, in Frankfurt a. M. 5, in Dresden und Hamburg je 4, in Heidelberg 3, in Danzig, Breslau, Nürnberg und Freiburg je 2, die übrigen sind einzeln zerstreut. Bei 59 ist das Jahr der Promotion angegeben; 4 sind 1900 und früher, 7 in 1901, 8 in 1902, 7 in 1903, 10 in 1904, 4 in 1905, 8 in 1906, 5 in 1907, 7 in 1908, und 4 in diesem Jahre promoviert worden.

Frauenstudium an den deutschen Universitäten.

Nachdem zu Beginn des laufenden Wintersemesters Mecklenburg-Schwerin als letzter Bundesstaat Frauen das Recht der Immatrikulation in Rostock verliehen hat, können an allen deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen Frauen als ordentliche und außerordentliche Studierende und als Gasthörerinnen zugelassen werden. Im vorigen Sommer betrug die Zahl der an den deutschen Universitäten immatrikulierten Frauen 1409, im gegenwärtigen Semester ist sie auf 1856 gestiegen. Diese verteilen sich auf die einzelnen Universitäten wie folgt: Berlin 638, Bonn 135, Breslau 84, Göttingen 160, Greifswald 49, Halle 27, Kiel 18, Königsberg 46, Marburg 38, Münster 47, München 183, Erlangen 19, Würzburg 10, Leipzig 59, Tübingen 23, Freiburg 86, Heidelberg 142, Straßburg 28, Jena 24, Rostock 3. Die Zahl der als Hospitantinnen zugelassenen Frauen ist von 1104 im vorigen Sommer auf 1928 gestiegen, hat also trotz der Immatrikulation gegen das vorige Wintersemester, wo es 1772 Hospitantinnen gab, erheblich zugenommen.

Studium und Beruf.

In Zürich promovierte zum Dr. phil. mit dem Prädikat summa cum laude Fräulein Hanna Hellmann aus Nürnberg. — Die Handelshochschule in Genua erteilte kürzlich zwei jungen Damen, Maria Antoinetta Alcozer und Bice Isa, infolge glänzend abgelegter Prüfungen den Titel: Doktor der Handelswissenschaften. — Seit einigen Jahren wird in dem Königlichen Museum für Völkerkunde zu Berlin die Ausbildung von Frauen für die Präparierung von Insekten versuchsweise unternommen. Jetzt sind bereits drei junge Mädchen als Hilfspräparatorinnen angestellt worden. — In Toronto hat Miß Alice Smith, eine Millionenerbin, die Führung einer Lokomotive selbständig übernommen.

Frauenwahlrecht in den deutschen Kolonien.

Fast täglich wird in der Deutschen Presse die Frauenfrage in den Kolonien, besonders in Deutsch-Südwestafrika, besprochen, vor allem ist wiederholt auf das Fehlen von weißen Frauen und auf die damit verbundene Gefahr der Züchtung einer minderwertigen Mischlingrasse hingewiesen worden. Um so komischer mutet es an, daß sich jetzt, wie die „Neue Preußische Korrespon-

MARCHIVUM

versicherungsordnung erhalten bleiben. Allerdings macht der Entwurf die Errichtung und den Fortbestand vorhandener Kassen von gewissen Voraussetzungen abhängig, von denen die wichtigste ist, daß die Leistungen der Kasse denen der Allgemeinen Ortskrankenkasse gleichwertig sind, und eine nachhaltige Leistungsfähigkeit gesichert ist. Wenn der Entwurf zu diesem Zweck die jetzt bestehende Mindestzahl von Mitgliedern erheblich erhöht und hierbei eine Ausnahme für Betriebskassen des Reiches oder der Bundesstaaten macht, so kann eine Benachteiligung der Kassen von Privatbetrieben daraus nicht hergeleitet werden, weil eine dauernde Leistungsfähigkeit bei Betriebskrankenkassen von Reichs- und Staatsbehörden auch bei einer geringen Mitgliederzahl unter allen Umständen gesichert ist. Diese Voraussetzung trifft auf private Betriebskrankenkassen mit beschränkter Mitgliederzahl jedoch keineswegs zu. Wenn in der Reichsversicherungsordnung das Prinzip der Zentralisation auch nach Möglichkeit zur Durchführung kommen soll, so muß doch für die Erhaltung bestehender Kassen in erster Linie die Sicherheit ihrer Leistungsfähigkeit im Interesse der Arbeiter berücksichtigt werden.

Die Benennung der gemeinnützigen Arbeitsnachweise.

Im „Arbeitsmarkt" (Nr. 3 vom 15. Dezember 1909) macht die Leiterin der Abteilung für weibliche Arbeitsuchende des Arbeitsnachweises des Berliner Zentralvereins für Arbeitsnachweis Edith Klausner darauf aufmerksam, wie verwirrend die Verschiedenartigkeit der Bezeichnungen der gemeinnützigen Arbeitsnachweise insbesondere auf die Dienstboten wirken müsse. Im Verbande der deutschen Arbeitsnachweise, die an das Reichs-Arbeitsblatt berichten, finden sich beispielsweise folgende Namen:

Oeffentlicher Arbeitsnachweis (Rixdorf), Arbeitsnachweis Frauenwohl (Flensburg), Hauptarbeitsnachweis (Bielefeld), Oeffentlicher Arbeitsnachweis des gemeinnützigen Vereins (Rendsburg), Städtische Arbeitsnachweisstelle (Hagen), Arbeitsnachweisstelle des Vereins Volkswohl (Halle), Zentralanstalt für Arbeitsnachweis des Kreises Löwenberg, Städtische Stellenvermittlung (Posen), Zentralstelle für Arbeitsnachweis (Dresden), Städtische Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis (Bruchsal).

Dazu kommt, daß sich vielfach gewerbliche Stellenvermittler durch ähnliche Namengebung („Verein Volkswohl", „Zentralarbeitsnachweis für Volkswohl") den Anschein und das Ansehen gemeinnütziger Vereine zu geben suchen. Habe aber ein Mädchen in seiner Vaterstadt den Verein „Volkswohl" als einen wirklich gemeinnützigen Arbeitsnachweis kennen gelernt, so werde sie schwer zu belehren sein, daß sich in Berlin unter dem gleichnamigen Verein „Volkswohl" ein nur nach Geschäftsrücksichten arbeitender gewerblicher Stellenvermittler versteckt. Sie werde im besten Falle diesen Verein und den Zentralverein für Arbeitsnachweis meiden, weil ihr Mißtrauen gegen Vereine nun einmal wachgerufen sei. Frl. Klausner regt deshalb an, daß alle gemeinnützigen Arbeitsnachweise, gleichgültig ob sie ganz aus städtischen Mitteln erhalten oder nur von der Stadt unterstützt würden, überall von den Stadtverwaltungen die Genehmigung erhalten sollten, sich „Zentralarbeitsnachweis der Stadt . . ." zu nennen. Diese Namenseinheit werde aufklärender wirken als lange Auseinandersetzungen in den Zeitungen, auch werde hierdurch die Propaganda für die gemeinnützigen Arbeitsnachweise (Sammelplakate in den Eisenbahnwagen, Bekanntmachung in den Provinzblättern) wesentlich erleichtert.

Deutsches Reich.

— **Der Staatssekretär des Reichspostamts** hat am 30. Dez. v. J. eine Verfügung veröffentlicht, laut der er mit großem Interesse ersehen hat, daß im Jahre 1909 den Handwerkervereinigungen in zahlreicheren Fällen Aufträge und Lieferungen übertragen worden sind als im vorhergehenden Jahre. Mit besonderer Befriedigung hat der Staatssekretär davon Kenntnis genommen, daß einzelne Oberpostdirektionen den Zusammenschluß einzelner Handwerker für einzelne Fälle veranlaßt haben. Er empfiehlt eine erweiterte Anwendung dieses Verfahrens. Danach muß das Reichspostamt mit den Handwerkervereinigungen gute Erfahrungen gemacht haben.

— **Die erste Anwendung der Zwangs-Enteignung.** Im „Dziennik Poznański" war vor kurzem an eine Notiz der „Frankf. Ztg.", wonach die preußische Regierung die Absicht habe, demnächst mit der Zwangsenteignung polnischer Güter vorzugehen, die Bemerkung geknüpft worden, daß es sich hierbei möglicherweise nur um eine Alarmnachricht handle. Wie die „Tägl. Rundschau" aus gut unterrichteter Quelle erfährt, entspricht die obige Meldung der „Frankfurter Zeitung" den Tatsachen. Die am 19. Januar d. J. in Posen zusammentretende Ansiedlungskommission wird, wie wir hören, die Zwangsenteignung einer Reihe von polnischen Gütern, insbesondere solcher, deren Eigentümer sich dauernd im Auslande aufhalten, beschließen.

— **Die Romreise des Reichskanzlers.** Wie die „Neue Preuß. Korrespondenz" erfährt, sind die Dispositionen für den Besuch des Reichskanzlers in Rom nunmehr endgültig getroffen. Herr von Bethmann-Hollweg wird sich während der Osternferien des Reichstages nach der italienischen Hauptstadt begeben. Die von anderer Seite gebrachte Meldung, daß der italienische Minister des Auswärtigen Guicciardini vorher nach Berlin kommen werde, trifft nicht zu, ebensowenig daß eine Aufforderung zu einem solchen Besuch von Berlin aus ergangen sei. Zu einer solchen Aufforderung hätte umsoweniger Veranlassung vorgelegen, als der Besuch des Herrn von Bethmann-Hollweg in erster Linie dem König von Italien als Verbündeten des Deutschen Reiches gilt.

— **Zur Fernsprechgebührenordnung.** Der Gesamtvorstand des Bundes der Industriellen beschloß am 4. Januar einstimmig folgende Erklärung zur Fernsprechgebührenordnung:

Gegen den abermals eingebrachten Entwurf der Fernsprechgebührenordnung macht der Bund der Industriellen erneut die Bedenken geltend, die er schon in früheren Eingaben und Resolutionen ausgesprochen hat. Der Bund der Industriellen stellt fest, daß in den Kreisen seiner Mitglieder der Widerspruch gegen die geplante Beseitigung der Pauschgebühren und die ausschließliche Erhebung von Grund- und Gesprächsgebühren gerade in neuerer Zeit mehr und mehr gewachsen ist. Denn die geplante Neuerung würde den Fernsprechverkehr zum großen Nachteil auch der deutschen Industrie sehr verteuern. Es ist zu erwarten, daß mit dieser neuen Belastung des Verkehrs dieselben Erfahrungen gemacht würden wie mit der allgemein beklagten Fahrkartensteuer, die nicht nur eine Verteuerung und Verminderung des Verkehrs, sondern auch eine Schädigung der Verwaltungseinnahmen gebracht hat. Der Bund der Industriellen spricht sich daher für die Beibehaltung der Pauschgebühren aus. Er ist jedoch damit einverstanden, daß bei Ueberbürdung eines Anschlusses, etwa bei mehr als 10 000 Gesprächen im Jahr der Zwang zur Anbringung eines weiteren Anschlusses eintritt. Die geplante Einführung der Gesprächsgebühr von 75 Pfg. für Ferngespräche auf 100 bis 250 Km., die von weiten Kreisen der Industrie und des Handels längst befürwortet wurde, ist zu begrüßen.

— **Gegen die Schiffahrts-Abgaben** haben sämtliche sächsische Handelskammern eine gemeinsame Eingabe an die Regierung gerichtet.

— **Den Hamburgischen Beamten,** die ein Jahresgehalt bis zu 2700 M. beziehen, und den nicht fest Angestellten hat die Hamburger Bürgerschaft eine einmalige Teuerungszulage von 5 Prozent des Gehalts bewilligt.

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

Dem großen **Arbeitskampf in Schweden** widmet die „Soziale Praxis" eine eingehende Studie, sie stammt aus der Feder eines Stockholmer Statistikers, uns sind wichtig die Lehren, die er aus dieser Riesenbewegung zieht:

Der große Kampf gab sonst sowohl den Führern wie der Gesellschaft einige Lehren. Die Arbeiter werden in der Zukunft vielleicht nicht allzuviel vom tatsächlichen Wert des Massenstreiks halten und die Aussperrungspolitik und ihre Männer nicht allzu laut von dem unbefleckten Banner ihrer Kampfespartei reden. Die Gesellschaft sieht im Massenstreik nicht mehr dieselbe drohende Gefahr für die innere Ruhe des Reiches wie bisher, sie hat aber erfahren, daß sowohl Massenaussperrung wie Massenstreik auch andere als Arbeitgeber und Arbeiter etwas angehen und daß eine Verhütung solcher Kämpfe nicht nur für diese Parteien, sondern für den ganzen Gesellschaftsorganismus eine der dringlichsten Aufgaben sein sollte. Der Kampf — der nun zwar fast aufgehört hat, aber ohne einen Friedensschluß — hat leider kaum dazu beigetragen, die sozialen Klassen im Lande einander zu nähern. Vielleicht hat er aber doch auf beiden Seiten etwas zu ernstem und tiefem Nachdenken angeregt und auch ein wenig Zweifel an der eigenen unbeschränkten Vollkommenheit erzeugt, woraus genug Wertvolles zugunsten zukünftiger sozialer Arbeit hervorspritzen kann.

Russenpfändung lautet die Ueberschrift eines Artikels des Plutus zu der bekannten Pfändung russischer Guthaben bei der Firma Mendelssohn u. Co. Das amtliche Deutschland oder Preußen kommt nicht sehr gut dabei weg:

Die ganze Aktion des preußischen Ministers ist überaus bedenklich und stellt lediglich eine politische Konnivenz gegenüber Rußland dar. Das wäre vom politischen Standpunkt aus immerhin noch zu begreifen. Aber man darf doch auch nicht vergessen, daß dadurch ein sehr bedenklicher Faktor geschaffen wird: In der russischen Presse ist man in unerhört scharfer Weise über Deutschland und seine Gerichte hergefallen. Wenn nun der Minister Unrecht bekommt was dann? Dann hat der preußische Minister selbst die Argumente geliefert, mit denen politisch weiter gegen Deutschland gehetzt werden kann. Denn der Minister muß mit der Möglichkeit rechnen, daß er auf zweierlei Art unrecht bekommt. Zunächst kann der Kompetenzgerichtshof das ordentliche Verfahren für zulässig erklären. Aber selbst in dem Fall, daß der Kompetenzgerichtshof anders entscheidet, kann das Gericht erklären, daß es ein rechtskräftiges Urteil für vorliegend erachte und sich deshalb an den Kompetenzspruch nicht halte. Das eine ist politisch genau so peinlich wie das andere. Der Minister fühlt selbst das Mißliche seiner Lage. Rußland hat den Vorschlag gemacht, den zivilrechtlichen Anspruch vor das Haager Schiedsgericht zu bringen. Es will für diesen Fall einen Deutschen als Richter anerkennen. Und wie mir glaubhaft versichert wird, bemüht sich das Auswärtige Amt, seinen Untertan zu bewegen, dem russischen Ersuchen stattzugeben. Der Minister, der auf der einen Seite also ein kaiserliches Gerichtsurteil aus eigener Machtvollkommenheit für null und nichtig erklärt und das offen zugunsten eines auswärtigen Staates ausspricht, bemüht sich, die Sache dadurch zu erledigen, daß er den, dem von deutschen Gerichten von Rechtswegen drei Millionen zugesprochen sind, veranlassen will, sein Recht fahren zu lassen und sich auf den schwanken Boden des internationalen Schiedsgerichts zu begeben. Dieser Fall wird nicht nur noch lange die Staatsrechtslehrer beschäftigen, sondern er ist von allergrößter Wichtigkeit für alle diejenigen Deutschen, die mit ausländischen Staaten Geschäfte machen. Wir haben in Deutschland lange schon darüber zu klagen, daß die Forderungen Deutscher im Auslande lax unterstützt werden. Nunmehr muß die deutsche Kaufmannschaft auch mit tiefem Bedauern sehen, daß unsere politische Gefügigkeit gegenüber Rußland so weit geht, daß der Rechtsschutz, den deutsche Gerichte deutschen Geschäftsleuten gegenüber dem Auslande gewähren, durch Einsprüche des Ministers zu mindern versucht wird, durch Einsprüche, die gleichzeitig auch das Ansehen der deutschen Gerichte vor aller Welt herabzusetzen geeignet sind. Daß sich dieser Konsequenz seines Vorgehens der Minister nicht bewußt war, nehme ich ohne weiteres an. Aber daß diese Konsequenz besteht, wird man leider nicht mehr leugnen können, und so weit darf diplomatische Nachgiebigkeit nicht gehen. Besonders nicht, nachdem die russische Presse und auch der ehemalige Minister Graf Witte in einer geradezu nichtsnutzigen Weise über deutsche Gerichtsbarkeit hergezogen sind.

Ueber die Visitenkarten des **Freiherrn von Schoen** schreibt die freisinnige „Königsberger Hartungsche Zeitung":

Die Visitenkarten des Freiherrn v. Schoen sind in den letzten Tagen Gegenstand von Betrachtungen gewesen. Der „Baron de Schoen" machte hier und da ebensoviel Aufsehen, wie vor Jahren der „Baron de Prazak" in Wien. Prazak, ein Tschecke aus Mähren, war unter Taaffe jahrelang österreichischer Justizminister, und dieser Minister, der in deutscher Sprache zu amüsieren hatte, gebrauchte nur französische Visitenkarten. Im deutschen Wien fand man dies höchst sonderbar, zur Erklärung konnte Prazak jedoch darauf hinweisen, daß Oesterreich ein vielsprachiges Land und er ein Tschecke sei. Bei Freiherrn v. Schoen fällt diese Erklärung weg. Dagegen kann er auf seinen Verkehr mit den Vertretern fremder Staaten hinweisen. Von einer Seite ist seltsamerweise gesagt worden, die Karten stammten noch aus der Zeit, in der er Botschafter in Petersburg war, und der Staatssekretär wolle jetzt diese Karten mit verbrauchen. Das wäre aber für einen Staatssekretär im allgemeinen und für einen mehrfachen Millionär, wie Herr v. Schoen einer ist, eine sehr übel angebrachte Sparsamkeit. Der „Baron de Schoen" läßt sich also nur mit dem Verkehr mit Fremden rechtfertigen. Nun ist französisch die Sprache der Diplomatie, allerdings mit Ausnahmen, und für die im Auslande weilenden Vertreter des Deutschen Reiches verstehen sich französische Visitenkarten so ziemlich von selbst. Auch die in Berlin beglaubigten Vertreter der fremden Staaten bedienen sich meist französischer Visitenkarten. Der Botschafter Oesterreich-Ungarns hat deutsche und französische. Die Japaner bedienen sich im diplomatischen Verkehr ebenfalls des Französischen. Dagegen bedienen sich der englische und der amerikanische Botschafter nicht nur in den Einladungen, sondern auch auf ihren Visitenkarten des Englischen. Auch die in Berlin sich aufhaltenden Mitglieder des englischen Adels benutzen englische Visitenkarten. Der Engländer setzt es als selbstverständlich voraus, daß der Fremde, gleichviel welcher Nationalität er angehört, weiß, was ein Earl, Count oder Viscount ist. Der Staatssekretär des Auswärtigen teilt diese Auffassung, soweit das Deutsche in Betracht kommt, nicht. Er hält es für geboten, im Verkehr mit Fremden seinen Titel ins Französische zu übersetzen. Ob das eine unumgänglich notwendige Rücksicht ist, erscheint fraglich. Ein englischer Staatsmann übt sie jedenfalls nicht. Es hat sogar englische Staatssekretäre des Auswärtigen gegeben, die Französisch gar nicht verstanden.

Badische Politik.

* Schwetzingen, 7. Jan. Die gesamte Zahl der Unterstützungsgesuche der durch die erhöhten Steuern arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen hat im hiesigen Bezirk die Zahl 3000 erreicht.

* Eitlingen, 7. Jan. Der bekannte Preßbeleidigungs-Prozeß Oberamtmann Asal gegen Redakteur Rodel übt noch immer seine Nachwirkungen aus. Wie bekannt wird, hat der in jenem Prozeß vernommene hiesige Stadtbaumeister Ruf seine städtische Stelle auf 1. April gekündigt.

* Tiengen, 7. Jan. Der Verlag der hier erscheinenden „Oberbadischen Volkszeitung" erklärt es für unrichtig, daß dieses Blatt in ein demokratisches Organ umgewandelt werden soll. Als Zeitung des Bundes der Landwirte hört es indessen auf zu erscheinen. Unter welcher Flagge das Tienger Lokalblatt nach diesem Termin segelt, soll jetzt geprüft und vielleicht in einer Versammlung diskutiert werden.

Zu den Vorgängen im Badischen Lehrerverein

schreibt unter Bezugnahme auf eine frühere Zuschrift ein Mitarbeiter des „Heidelb. Tagebl.":

Es war allerdings nicht die Konferenz Mannheim, sondern die freie Lehrerkonferenz Wiesloch, die beschloß, Hauptlehrer Heckmann als Vereinsobmann vorzuschlagen und die in ihrem Wahlvorschlag erklärt: „Wir glauben nicht, daß es Herrn Bauer möglich sein wird, noch 6 Jahre auf dem schwierigen Obmannsposten, der eine vollkommene Manneskraft erfordert, auszuhalten. Geht der Obmann aber vor vollendeter Dienstzeit ab, so tritt nach § 13 der Vereinsstatuten der Obmannstellvertreter an seine Stelle. Wir wünschen aber nicht, daß Herr Rödel, trotz seiner unstreitig vielen Verdienste, ohne weiteres Obmann des Badischen Lehrervereins wird. Nach unserem Ermessen kann Rödel

---

denz" berichtet, der Schlesische Verein für Frauenstimmrecht sowie der schlesische Frauenverband, der allein 41 Vereine umfaßt, mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt hat, um ihn zu ersuchen den Frauen in Deutsch-Südwestafrika das Wahlrecht zu verleihen. Eine weniger zeitgemäße Forderung hätten die schlesischen Frauen kaum stellen können, denn, wie bereits oben erwähnt, fehlt es ja gerade an Frauen, denen das Wahlrecht verliehen werden könne. Ehe an die Lösung sozialer Fragen so spezieller Art in unseren Kolonieengedacht werden kann, ist es doch zu mindest notwendig, daß zunächst für einen Nachwuchs gesorgt wird, der die Erhaltung der deutschen Bevölkerung sichert. Dazu ist aber eben erforderlich, daß sich gesunde und widerstandsfähige Mädchen finden, die sich entschließen, die Heimat mit der Kolonie zu vertauschen.

Die älteste französische Schauspielerin.

Madame Scrisoanek, ist in Paris kürzlich im Alter von 80 Jahren gestorben. Die auch über Frankreichs Grenzen einst hochgefeierte Lustspieldiva hat als Stern im Laufe ihrer künstlerischen Tätigkeit allen größeren Pariser Theatern angehört. Der Straßenjunge von Paris war ihre berühmteste Rolle. Weit früher als es nötig war, hatte sie sich von der Bühne zurückgezogen, getreu ihrem Ausspruch: „Der Schauspieler soll sich vom Theater zurückziehen, ehe das Theater sich von ihm zurückzieht." Sie entfaltete später eine erfolgreiche Lehrtätigkeit und betrat nur selten zu wohltätigen Zwecken die Bühne.

Buntes Feuilleton.

Kostspielige Flitterwochen.

300 000 Mk. für eine Hochzeitsreise! Das ist eine anständige Summe, von der andere junge Eheleute ihr ganzes Leben lang vergnügt und ohne Sorgen leben können. Wenn man aber erfährt, daß die so kostspielige Hochzeitsreise in die Polargegenden unternommen wurde, in einem eigenen Schiff und mit einer Begleitung von 19 Personen, so wird man begreifen, wie das viele Geld verwandt worden ist. Die Polarexpedition, die der amerikanische Millionär Max Fleischmann in seinen Flitterwochen unternahm, steht an Kostspieligkeit durchaus nicht einzig da. Er konnte voll Stolz 30 Renntierköpfe, die Felle von 100 Robben und 32 Polarbären vorweisen, die er erbeutet hatte. Andere bringen von ihren Hochzeitsreisen nicht so sichtbare Erinnerungszeichen mit. Aber eine Weltreise auf einer eigenen Yacht als hochzeitlichen Ausflug zu unternehmen, das ist die Sehnsucht und der Stolz jedes Millionärs. Läßt man das Schiff extra zu diesem Zwecke bauen, so weiß eine englische Wochenschrift zu berichten, dann werden die Kosten 400 000 Mark erreichen, denn man will es doch luxuriös und komfortabel haben, und mit notwendigen Ausbesserungen kann die Summe auch auf 600 000 Mk. steigen. Im ganzen wird solch ein auf ein Jahr ausgedehnter Honigmonat, bei dem man sich alle Wunder des Erdkreises ansieht, die stattliche Summe von einer Million Mark verschlingen. Annähernd 800 000 Mark haben Mr. und Mrs. Penfield auf einer einfachen Hochzeitsreise ausgegeben; sie konnten es sich freilich leisten, denn Mrs. Penfield hieß früher Annie Weightman Walker und hat von ihrem Vater ein Riesenvermögen geerbt. Exotischer, wenn auch nicht ganz so kostspielig verlebte der Graf von Lesdain mit seiner jungen Frau die Flitterwochen, indem er eine gefährliche und romantische Forschungsreise ins unbekannte Tibet unternahm, 5000 englische Meilen zurücklegte und seine an Aufregungen und Gefahren reichen Abenteuer in einem spannenden und wertvollen Buch niederlegen konnte. Derjenige, den sein Honigmond wohl am meisten gekostet hat, ohne daß er freilich selbst davon Vergnügen hatte, war ein Sohn des Millionärs Charles L. Tiffany, der ein armes Mädchen heiratete und von seinem Vater enterbt wurde. Da er dabei aber 8 Millionen verlor und nur 10 Tage verheiratet war, verlor er jeden Tag fast eine Million und stellte so den Rekord auf in kostspieligen Flitterwochen.

MARCHIVUM

überhaupt nicht Obmann werden." (Im Original gesperrt!) Wohl aber hat die „Mannheimer Lehrerzeitung", das offizielle Publikationsorgan der Lehrer und Lehrerinnen des Kreises Mannheim, sich in einer Reihe von Artikeln gegen den Obmannstellvertreter Rödel gewandt, und bei der Wahl wurde in Mannheim Hauptlehrer Heckmann mit 428 von 482 abgegebenen Stimmen gewählt.

Zur Erwähnung der 2000 Stimmenthaltungen lag so wenig Anlaß vor wie zum Eingehen auf die Streitigkeiten, die in den letzten Monaten die badische Lehrerschaft erregten und die vielfach in wenig parlamentarischen Formen in den Schulzeitungen behandelt wurden. Wie wir wissen, hat der Großh. Oberschulrat in Karlsruhe diese Unstimmigkeiten unter den Volksschullehrern sehr bedauert.

Das Drama von Meyerling.

* Paris, 6. Jan. Die Katastrophe von Meyerling beginnt von neuem die Pariser Zeitungen zu beschäftigen. Nach der Erzählung des mysteriösen Dr. H. im „Matin", die sehr wahrscheinlich von einer dem Grafen Mattachich nahestehenden Persönlichkeit stammt, erinnert heute Adolphe Aderer im „Eclair" daran, daß er schon im Jahre 1902 den Tod des Kronprinzen Rudolf nach der Darstellung Eingeweihter ganz ähnlich wie Dr. H. geschildert habe. Diese Feststellung beweist natürlich nur, daß die Version, der Kronprinz sei bei einem Gelage mit einer Champagnerflasche oder einem Stock erschlagen worden, im Umlauf war. Da gestern Herr Mattachich zugleich mit der Prinzessin Luise in Paris eingetroffen ist und sich offenbar für längere Zeit im Hause Avenue du Bois de Boulogne No. 88 installiert hat, werden weitere Enthüllungen des Dr. H. voraussichtlich nicht ausbleiben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Januar 1910.

Das Mannheimer Weihnachtsgeschäft.

II.

Fleisch- und Wurstwaren.

Im Metzgergewerbe ist man mit dem Weihnachtsgeschäft sehr unzufrieden, wie aus folgender Antwort einer ersten Firma hervorgeht: „Das Geschäft war schon in den Wochen vor Weihnachten ein recht ruhiges zu nennen. Die Erwartungen, die infolgedessen auf das Weihnachtsgeschäft gesetzt wurden, waren natürlich auch nicht mehr hoch gespannt. Aber selbst diese bescheidenen Hoffnungen sind nicht erfüllt worden und wir können das Ergebnis nur als ein sehr unbefriedigendes bezeichnen." Eine andere bedeutende Firma kommt zum gleichen Urteil. Das Weihnachtsgeschäft, so schreibt sie kurz und bündig, war den jetzigen schlechten Verhältnissen angepaßt.

Blumengeschäfte.

Von den Blumengeschäften liegt uns folgende Antwort einer tonangebenden Firma vor: „Das Weihnachtsgeschäft wäre ein gutes gewesen, wenn nicht uns die Witterung (+12 Grad R.) dadurch großen Schaden gebracht hätte, daß die Rivieablumen infolge des abnorm warmen Wetters ohne Ausnahme schlecht ankamen. Die Preise im Süden waren sehr hohe und die Ware mußte zu jedem Preise verkauft werden."

Kurzwaren.

In der Kurzwarenbranche scheint man mit dem Weihnachtsgeschäft zufrieden zu sein. So lautet wenigstens die Antwort einer ersten Firma. Ein anderes bedeutendes Geschäft, das auch Konfektion führt, schreibt uns: „Während im vorigen Jahre das Weihnachtsgeschäft ganz enorm durch die Aussicht auf einen Generalstreik beeinflußt war, nahm das diesjährige in unserer Branche einen normalen Verlauf. Die erzielten Umsätze überholten um einen kleinen Prozentsatz die Umsätze vor zwei Jahren. (Die vorjährigen konnten als normal nicht bezeichnet werden.) Der Gesamtumsatz der 3 letzten Monate darf als befriedigend im allgemeinen gelten."

Porzellan- und Glaswaren.

In dieser Branche scheint man an das letzte Weihnachtsfest mit ganz besonders angenehmen Gefühlen zurückzudenken. Folgende Antwort einer ersten Firma läßt wenigstens darauf schließen: „Der Verlauf des diesjährigen Weihnachtsgeschäfts stach in vorteilhafter Weise gegen die beiden Vorjahre ab. Die Kauflust, welche verhältnismäßig früh einsetzte, war eine rege und hielt auch mit einigen, durch schlechtes Wetter bedingten Unterbrechungen bis zum 24. Dezember an. Das Hauptinteresse des Publikums wandte sich dem sog. guten „Mittel-Genre" zu, worin allerdings große Umsätze getätigt wurden, während große, teure Stücke wohl in der Hauptsache wieder im benachbarten Frankfurt gekauft werden sein dürften. Leider drängt sich das Hauptgeschäft immer mehr auf die letzten 10 Tage und hier wieder auf die Stunden von 5—8 Uhr nachmittags zusammen."

Die Juweliere

sind mit dem Weihnachtsgeschäft auch zufrieden. Eine erste Firma schreibt uns: Ich kann Ihnen kurz mitteilen, daß ich mit dem Resultat des Monats Dezember gut zufrieden war. Auch habe ich die in Betracht kommende Konkurrenz gesprochen, welche mir auch zufriedenstellende Antwort gegeben hat.

Haushaltungsartikel.

Zufrieden ist man auch in der Haushaltungsartikelbranche. Ein bedeutendes Spezialgeschäft gibt uns folgende Auskunft: „Ich bin mit dem Verlauf des diesjährigen Weihnachtsgeschäftes zufrieden gewesen. Der Gesamtumsatz ist dem vorjährigen gleichgeblieben, obgleich der Verkehr während der beiden letzten Sonntage gegenüber früher zurückgegangen ist. Erklärlich dürfte diese Erscheinung dadurch sein, daß die für mein Geschäft in Betracht kommende bessere Kundschaft den Sonntagseinkauf meidet und anderseits die Landkundschaft sich immer mehr den Warenhäusern zuwendet. Der letzte Tag war infolge der schlechten Witterung nicht wie sonst der beste."

Die Hutgeschäfte

scheinen schlecht abgeschnitten zu haben, denn ein erstes Spezialgeschäft schreibt uns: Das diesjährige Weihnachtsgeschäft war sehr schlecht.

Von den Herren- und Kinderkonfektionsgeschäften

liegen drei interessante Antworten vor. Die erste Auskunft eines bedeutenden Geschäftes lautet: „Das Geschäft litt durch die Ungunst der Witterung insofern, als die ausgesprochenen Wintersartikel nicht so rationell verkauft wurden, ganz besonders Paletots und Joppen, dagegen gingen die sogenannten Demi-Artikel, wie Anzüge und besonders Capes, mehr als je. Der Gesamtumsatz war trotzdem ein besserer und speziell im Dezember haben wir einen Prima-Monat mit einem Mehrumsatz von 25 % gehabt. Auffallend bevorzugt wurden Fantasiewesten, die sich ja auch als richtiger Geschenkartikel eingebürgert haben. Das Jahr 1909 war im ganzen wesentlich besser wie das Vorjahr, so daß wir von einer aufsteigenden Konjunktur berichten können. Hoffentlich bringt das neue Jahr eine Fortsetzung der aufsteigenden Richtung. Die zweite, nicht minder interessante Antwort lautet folgendermaßen: „In fertiger Herren- und Knabenkonfektion wurde flott gekauft. Umsatz ca. 20% mehr als 1908. Dagegen war unsere Maßabteilung etwas schlechter als 1908 beschäftigt. Wir konnten ein gewisses sparsames Zurückhalten beobachten, da auch Maßkunden fertige Konfektion kauften." — Die dritte Auskunft lautet weniger günstig. „Das Weihnachtsgeschäft", so heißt es, „war bei mir weit ruhiger wie in früheren Jahren, besonders in fertiger Konfektion. Der Grund dürfte in schlechten Ernteergebnissen, ruhiger Schiffahrt und in der stilleren Konjunktur in vielen Gewerben und in der Großindustrie zu suchen sein. Auch hat das gelinde Wetter seinen Teil zum ungünstigen Geschäftsgange beigetragen. Obwohl an dem silbernen und goldenen Sonntag die Hauptstraßen mit Publikum gefüllt waren, war das Geschäft sehr schleppend."

Damen- und Kinderkonfektion.

Aus dieser Branche liegen uns zwei Antworten vor, die günstig lauten. Eine maßgebende Firma schreibt: „Der Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektions-Detailhandel stand in dem abgelaufenen Jahre unter dem Zeichen gesteigerten Vertrauens zur Besserung der allgemeinen Konjunktur. Schon mit Beginn des ersten Viertels des Berichtsjahres machte sich eine größere Kauflust fast aller Erwerbszweige bemerkbar, welche auch bis und über das zweite Viertel hinaus anhielt. Im Hochsommer stockte das Geschäft eine kurze Zeit, setzte aber mit Beginn des vierten Quartals um so umfangreicher ein und verblieb gut anhaltend bis zum vollständigen Schluß dieses Jahres. Selbst die alljährlich periodisch wiederkehrende 2—3wöchentliche Abschwächung ab Mitte November bis Anfang Dezember blieb in diesem Jahre, mit Ausnahme weniger Tage, gänzlich aus." — Ein anderes bedeutendes Geschäft antwortet, es könne erfreulicherweise mitteilen, daß das diesjährige Weihnachtsgeschäft ein zufriedenstellendes war.

---

* **Das badische Justizministerium** bringt einen Erlaß vom Jahre 1896 in Erinnerung, wonach die Vorstrafen eines Angeklagten bei der Hauptverhandlung nur in ganz dringenden Fällen verlesen werden sollen. Auch die Vermögenszeugnisse sind nicht unter allen Umständen bekannt zu geben.

* **Handelshochschule.** Herr Dr. Wichert wird seine Vorlesung über „Kunstwerk und Künstler" heute abend ½9 Uhr im alten Rathaussaal (F 1, 5) fortsetzen.

* **Der Verein für Frauenstimmrecht** veranstaltet kommenden Montag, abends ½9 Uhr, im Hotel National eine öffentliche Versammlung, in der das aktuelle Thema „Die Frauen und die liberale Einigung" zur Diskussion gestellt wird. Der Vorsitzende hofft auf zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Freunde der Frauenstimmrechtsbewegung.

* **Die rechtsprechende Tätigkeit des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Mannheim** hatte für das Jahr 1909 folgendes Ergebnis: I. Unfallversicherung: Aus dem Vorjahre wurden übernommen 153, Zahl der zu bearbeitenden Streitsachen im Jahre 1909: Berufungen 896, Anträge aus § 88 G.U.V.G. usw. 327, zusammen 1376. Von den Streitsachen wurden erledigt durch: Bescheid des Vorsitzenden (§§ 8 und 31 Sch.G.O.) 7, Zurücknahme der Berufung 22, Anerkenntnis 40, Vergleich 12, Entscheidung des Schiedsgerichts zugunsten des Rentenbewerbers 219, zugunsten des Versicherungsträgers 881, auf andere Weise 4. Summe aller erledigten Streitsachen 1185. Zahl der unerledigten Streitsachen 191, Zahl der Beweisaufnahmen 451, Zahl der durch Rekurs anfechtbaren Entscheidungen 1090. II. Invalidenversicherung: Aus dem Vorjahre wurden übernommen 11, vom Reichsversicherungsamt wurden an das Schiedsgericht zurückverwiesen 2, Zahl der zu bearbeitenden Streitsachen im Jahre 1909: 126; Summa 139. Von den Streitsachen wurden erledigt: durch Bescheid des Vorsitzenden 1, durch Zurücknahme der Berufung 1, durch Anerkenntnis 7, durch Entscheidung des Schiedsgerichts zugunsten des Versicherten 18, zugunsten des Versicherungsträgers 85, zus. 112. Unerledigt blieben 27, Beweiserhebungen fanden statt 70. Gesamtzahl der aus der Unfall- und Invalidenversicherung zu bearbeitenden Sachen: 1376 + 139 = 1515.

* **Von der elektrischen Straßenbahn Schwetzingen—Ketsch.** Nachdem bereits im Laufe der vorigen Woche mit Ketscher Grundstückseigentümern Kaufverträge zwecks Abtretung von Gelände (Schotterplätze) seitens der Rheinischen Schuckertgesellschaft A.-G. abgeschlossen worden sind, gelangte am Mittwoch auch der Kaufvertrag bezüglich des zur Endstation der elektrischen Bahn benötigten Geländes zum Abschluß. Die elektrische Bahn ist projektiert durch die Hauptstraße des Ortes bis zur Wirtschaft „zum Enderle", woselbst nun ein Stück Gelände in Größe von etwa 40—50 Qm., Herrn Herm. Fischer gehörig, zum Preise von M. 15 pro Qm. angekauft wurde.

* **Die badischen Bezirksvereine für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge** zählen rund 10 600 Mitglieder darunter 982 Gemeinden, welche 1908 Beiträge in Höhe von 4461 M. leisteten. Das Vermögen der 60 Vereine betrug Ende 1908 113 721 M. 27 Pfg., d. i. gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 3773 M. Die Zahl der Schützlinge stieg von 2885 auf 3210.

* **Ein gesegnetes Lachsjahr** prophezeit der als gründlicher Kenner auf dem Gebiete der Lachsfischerei bekannte Baseler Fischermeister Bieler. Die sehr schlechten Ergebnisse des Rheinlachsfanges in den Jahren 1908 und 1909 hat er vorhergesagt, aber nunmehr sei er in der Lage, mehrere fette Jahre anzukündigen. Die Jahre 1910 und 1911 werden sehr gute Fänge bringen, die jenz des günstigen Jahres 1905 noch weit übertreffen sollen. Man werde also in den Jahren 1911, 1912 und 1913 auch eine wesentliche Vermehrung der größeren Lachse erleben. Auf Grund der vor kurzem vor Basel beobachteten einjährigen Lachse dürfte besonders das Jahr 1911 für den Fang junger Salme ein Rekordjahr sein.

* **Militärkonzert im Rosengarten.** Am nächsten Sonntag, den 9. ds. Mts., konzertiert im Nibelungensaal unsere treffliche Grenadierkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Vollmer. Als Solist wirkt der Doppel-Piston-Virtuose Herr F. C. Kuhl aus Erfurt mit.

* **Vortrag.** Am nächsten Sonntag, 9. Januar, hält Herr Stadtvikar Dahmer um ½9 Uhr abends einen Vortrag über die Mormonen. Der Vortrag findet im Saal des Evang. Männer- und Jünglingsvereins, U 3, 23 (Hospiz), statt. Auch Freunde des Vereins, sowie Angehörige der Mitglieder haben Zutritt. Eintritt frei.

* **Ein Alt-Mannheimer.** Herr Alexander Fuld, feiert Sonntag, den 9. Januar, seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische im Kreise seiner Familie. Unsere herzliche Gratulation, die wir mit dem Wunsche verbinden, daß Herr Fuld den Seinen noch recht lange erhalten bleiben möge.

* **Vogel-Ausstellung.** Eine interessante und umfangreiche Ausstellung veranstalten für die Tage vom Samstag-Vormittag 10 Uhr bis Montag-Abend 8 Uhr die beiden hiesigen Vogelschutz-Vereine: Verein für Vogelzucht und Schutz Mannheim und Weltbundes-Sektion der Kanarienzüchter und Vogelfreunde Mannheim und Umgebung in dem Saale zum „grünen Haus", U 1, 1. Die Ausstellung ist sehr gut beschickt. Neben Kanarien sind eine große Anzahl sprechender Papageien und viele andere Arten ausländischer Vögel ausgestellt. Zwei reizende Waldidylle — ein afrikanisches und ein deutsches, zeigen uns die Lebensgewohnheiten der Waldtiere und einiger charakteristischer Vögel. Die Wände des großen Saales zieren ausgestopfte Vögel aller Art aus dem Präparatorium des Mitglieds Jean Klamm. Der Vogelausstellung ist eine Aquarienschau angegliedert (von Mitglied P. Niedeggen). Zu erwähnen ist noch eine große Sammlung von Vogelkäfigen und Vogelschutzhäuschen und Gegenständen zum Schutz und zur Pflege der Vögel. Ein reichhaltiger Glückshafen gibt die Möglichkeit, einen der ausgestellten Sänger zu erwerben. Alles in allem macht diese Kanarien-Ausstellung, welche gleichzeitig die 1. Weltbundes-Sektions-Ausstellung der Kanarienzüchter und Vogelfreunde Mannheims und Umgebung ist, einen wohlgelungenen, gediegenen Eindruck. Wir glauben in unserer Annahme nicht fehl zu gehen, daß die Ausstellung bei dem billigen Eintrittsgeld sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen haben wird. (Siehe auch Inserat).

* **Pfälzerwald-Verein.** Es hat sich zur lieben Gepflogenheit herausgebildet, die Eröffnungswanderung jedes Jahres über des Pfälzer Waldes höchsten Gipfel zu leiten. So wird auch am nächsten Sonntag der Reigen der diesjährigen Programmausflüge mit einem Besuche der Kalmit eröffnet. Mit dem Zug 7 Uhr vormittags ab Ludwigshafen erreichen wir kurz vor 8 Uhr Neustadt und nehmen unseren Weg durch die morgenstillen Straßen hinauf zur Realschule. Links abbiegend steigen wir mäßig bergan und marschieren an den Hängen des Rollen und der Hohe Loog entlang zur Kühnungerquelle und dem Bildbaum am Schälplatz. Noch einige Minuten bequemen Wanderns und wir sind am Hahnenschritt, dem bedeutenden Wegkreuzpunkt angelangt, von wo ein kurzer Anstieg uns zur Höhe der Kalmit hinaufbringt. In der gastlichen Ludwigshafener Hütte halten wir Frühstücksrast. Den Abstieg nehmen wir über die kleine Kalmit, an den vielgestaltigen Gesteinsmassen des Felsenmeeres vorbei hinab in das St. Martin Tal, das wir entlang schreiten. In dem hübsch gelegenen Dörfchen machen wir eine Kaffeepause und streben dann auf kurzem, aber dafür auch etwas steilem Weg zur Kropsburg hinauf. Ueber das Friedensdenkmal setzen wir unseren Weg fort, durchqueren das Edenkobener Tal bei der Gienanthschen Waffenschmiede, gelangen durch die weitausgedehnten prächtigen Kastanienhaine zur Villa Ludwigshöhe. Die „schöne Quadratmeile", von der Terrasse mit einem Blick zu umfassen, wird hier staunend bewundert, ehe wir auf einem schönen Pfade, der später in einen bequemen Weg übergeht, hinunterwandeln nach Rhodt, wo für uns im „Adler" das leckere Mal bereitet ist. Das gewöhnte gemütliche Beisammensein hält uns in froher Runde vereint, bis wir gegen 8 Uhr aufbrechen, rechtzeitig unseren Zug in Edenkoben zu erreichen. Die gesamte Wanderung erstreckt sich auf eine mäßige Wegstrecke, bietet reiche Abwechslung und verspricht einen reinen Naturgenuß.

* **Die Automobildroschken in Mannheim.** In der kurzen Zeit ihrer Einführung haben auch die Automobildroschken in Mannheim sich bereits als eine schätzenswerte Einrichtung erwiesen. Drei sind erst an Zahl und ihre dauernde Inanspruchnahme hat ergeben, daß diese wenigen Fahrzeuge längst nicht ausreichen. In einer so lebhaften Geschäftsstadt mit ihren vielen weit entfernten Fabriken, den ausgedehnten Hafenanlagen und den sich lang erstreckenden Vororten konnte es für den Geschäftsreisenden keine bessere Einrichtung geben. Zeit ist für ihn Geld. Konnte er seither täglich zwei Besuche machen, so vermag er seine geschäftlichen Besuche vermittels der schnellen Automobildroschke zu vervielfachen. Aber auch Mannheims Geschäftswelt bedient sich wie der fleißige Bürgersmann schon gern und vielfach der neuen Einrichtung, die aus unserem schnellebigen Zeitalter herausgewachsen, zum unentbehrlichen Bedürfnis werden wird, wenn erst weitere Wagen mit den Droschkennummern stets an den Halteplätzen zu finden sind. Auch dem weniger Begüterten ist so für wenig Opfer Gelegenheit geboten, die Reize der Automobilfahrt kennen zu lernen, die bisher nur wenig Auserwählten zuteil wurden. Im Frühling erst wird der Mannheimer die ganze Schönheit der Einrichtung zu würdigen wissen, wenn er mit der Familie, unabhängig von den überfüllten Zügen auf dem schnellen Gefährt die herrliche benachbarte Gebirgswelt durchfahren kann, dort wo er will und mag. Daß unseren alten eingebürgerten Pferdedroschken die Neueinrichtung nicht gerade gelegen kommt, und den Besitzern dadurch manche Fahrt entgeht, ist ein natürliches Uebel, das jede Neueinrichtung, die den Verkehr beschleunigt, mit sich bringt. Eisenbahn und Elektrische, sie haben manch einer Existenz ihr Grab bereitet, so werden es auch wohl die Automobil-Droschken tun und der Haß gegen die neue Einrichtung ist leicht verständlich. In den wenig Tagen, seit die Automobildroschken ihre Spuren auf den Straßen ziehen, ist schon vielfacher Schabernack gegen die unschuldigen Lenker ausgeheckt worden. Er ist verwerflich und wenn solch eine Droschke von unbefugtem Munde telephonisch nur aus Luft am bösen Possenspiel fälschlich zitiert wird, so ist das nicht nur grober Unfug, es ist Geschäftsschädigung und wird verhältnismäßig schwer bestraft. Der Pferdedroschkenlenker wird sich an die Konkurrenz gewöhnen müssen und mit ihr zu rechnen haben jetzt und später noch mehr. Unsere heutige schnellebige Zeit verlangt auch schnelle Beförderung und Mannheim würde Kleinstadt bleiben, wenn es nicht auf diesem Gebiete anderen aufstrebenden Städten folgte. Für den Fremdenverkehr sind die Automobildroschken von nicht geringer Bedeutung. Das Rad der Zeit, es läßt sich nicht rückwärts drehen. Vorwärts heißts, der Fortschritt bricht sich durch alte Hindernisse Bahn. Auch die jetzigen Gegner werden sich mit den neuen Vehikeln aussöhnen.

* **Ueber die Eifersuchtstragödie eines aus Mannheim in Paris eingetroffenen Mannes** drahtet unser Berliner Bureau folgendes: Der 30jährige aus Mannheim hier eingetroffene L. Jeack feuerte nach einer Eifersuchtsszene 5 Revolverschüsse auf seine Braut, eine deutsche Erzieherin, ab. Vier Kugeln trafen. Jeack wird auf seinen Geisteszustand untersucht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× **Dr. Hagemann Kandidat des Hamburger Deutschen Schauspielhauses?** Der „Berliner Börsen-Courier" will in Erfahrung gebracht haben, daß als der aussichtsreichste Kandidat als Leiter des Hamburger „Deutschen Schauspielhauses" Dr. Hagemann gilt.

Der Philharmonische Verein veranstaltet, wie uns geschrieben wird, als 3. Konzert, Dienstag, den 18. Januar, einen Kammermusik-Abend. Den Freunden der Kammermusik stehen seltene Genüsse bevor. Werden doch zwei der herrlichsten Werke, die wir auf diesem Gebiete besitzen, das jahrlang hier nicht gehörte Septett von Beethoven und das unvergleichlich melodiöse Octett von Schubert zur Aufführung gelangen. Das Klingler Streich-Quartett, das in voriger Saison durch den Philharmonischen Verein mit so glänzendem Erfolg hier eingeführt wurde, vereinigte sich mit bewährten Künstlern allerersten Ranges zu dieser Veranstaltung. Professor Oscar Schubert, der würdige Nachfolger Mühlfelds, Professor Hugo Rüdel, Direktor des Königl. Opernchors in Berlin, der als Chordirektor bei den letzten Festspielen in Bayreuth Lorbeeren geerntet und Arnold Früdauf sind die Vertreter der Blasinstrumente, während Max Stibicke, Kgl. Kammermusiker, Berlin, das Ensemble als Contrabassist ergänzt.

MARCHIVUM

Björnson-Abend in Mannheim. Uns wird geschrieben: Der Björnson-Abend, den der Kunstgewerbeverein „Pfalzgau" am 17. d. M. hier im Versammlungssaale des „Rosengartens" veranstaltet, dürfte sich zugleich zu einer Feier der Wiedergenesung des großen norwegischen Dichters Björnstjerne-Björnson gestalten. Der älteste Sohn des Dichters, Björn, Björnson, der an das Krankenlager seines Vaters geeilt war, kehrt nunmehr von Paris nach Deutschland zurück und wird an dem genannten Abend hier sprechen. Björn Björnson hat mit seinem Vortrag nordischer Dichtungen in Deutschland schon beste Erfolge davongetragen. Sein „Nordischer Abend" wird jetzt hier besonders willkommen sein. Der Jubel über die Wiedergenesung des greisen Dichters hat überall den stärksten Widerhall gefunden und so wurde auch in unserer Stadt lebhafte Freude über die glückliche Abwendung schwerer Gefahr für das Leben des berühmten Dichters und Geisteshelden empfunden, sodaß die Teilnahme an dem unternommenen Ehrenabend hier sehr rege sein dürfte. Vor allem hat der Norwegerbund vollzähliges Erscheinen angesagt; auch die in den benachbarten Städten weilenden Mitglieder des Bundes werden hier eintreffen. Mögen von hier aus dem Wiedergenesenen reiche Festesgrüße zugehen! Alles weitere wird durch Anzeigen bekannt gegeben.

× **Heidelberg.** (Zum VI. Bachvereins-Konzert am 10. Januar 1910.) Herr Professor Johann Messchaert, welcher zu seinem eigenen großen Leidwesen am 29. November im 4. Konzert absagen mußte, hatte in liebenswürdigster Weise seinen einzigen noch freien Abend — am 10. Januar — für Heidelberg zur Verfügung gestellt, um durch den Vortrag von Schumann's „Dichterliebe" den ersten gewichtigen Beitrag zu des Tondichters Zentenarfeier (Robert Schumann ist 1810 in Zwickau geboren) zu leisten. Nachdem Prof. Messchaert sich schon an Weihnachten über die tragische Situation, seit Wochen überall absagen zu müssen, in sehr humoristischer Weise geäußert und gleichzeitig hoffnungsfreudig erklärt hatte, am 10. Januar sicher in voller Frische seine Konzerttätigkeit in Heidelberg wieder aufnehmen zu können, sah er sich heute nach einem ärztlichen Konsilium leider abermals in die traurige Notwendigkeit versetzt, eine Absage zu schicken. Er darf noch Wochen lang nicht an die Wiederaufnahme seiner Konzerttätigkeit denken. Es wird nun, wie ursprünglich geplant, der durch Felix von Kraus entdeckte, ausgebildete und rasch (auch als Bayreuther „Parsifal") zur Berühmtheit gelangte Tenor Herr Dr. M. Roemer-München unter Wolfrum's Begleitung die „Dichterliebe" singen.

Freiherr v. Berger und das deutsche Schauspielhaus in Hamburg. Aus Hamburg wird uns telegraphiert: Der Vorstand des deutschen Schauspielhauses hält dem Baron Berger in einem Schreiben die vertragliche Rechtslage vor, wonach Berger seine Tätigkeit am Schauspielhaus fortsetzen müßte und auch bis dahin weder direkt noch indirekt für Wien tätig sein dürfe. Der Vorstand will jedoch Berger sofort freigeben, wenn er bis Samstag telegraphisch zustimmt, daß das Vertragsverhältnis schon mit Schluß des vorigen Jahres als gelöst gelten soll.

Der Kaiser und Sudermann. Der Kaiser hat seinen Besuch bei Aufführung von Sudermanns „Strandkinder" in Begleitung der Kaiserin wiederholt und den anwesenden Dichter zu sich in die Loge beschieden und sich eingehend mit ihm über das Stück, dessen Stoff und dramatische Behandlung ihm besonders sympathisch ist, unterhalten. Der Kaiser nahm Gelegenheit, sich ausführlich mit Sudermann über den Charakter der modernen dramatischen Dichtung und über die Ziele, denen sie zuzustreben habe, auszusprechen. Er begrüßte es als besonders anerkennenswert, daß die Dichtung sich der Geschichte unseres Vaterlandes zuwende, in unserem Volke den nationalen Sinn durch die Bilder aus der großen Vergangenheit stärke und zum Stile des großen Dramas zurückkehre.

„Die Kinder zu Bethlehem", ein zweiteiliges Mysterium für Soli, Kinderchor und Orchester, Dichtung von Gabriel Nigond, Musik von Gabriel Pierne, erlebte im 6. Gürzenichkonzert zu Köln seine deutsche Uraufführung. Das Werk, das in manchen lyrischen Partien recht stimmungsvoll, in der Stilmischung aber einigermaßen verworren ist und besonders textlich sehr schwache Strecken enthält, wurde, wie das „B. T." aus Köln meldet, mit lauem Beifall aufgenommen.

Ein Fluchtversuch Hau's.

* Bruchsal, 6. Jan. Der durch seinen Mordprozeß bekannte frühere Rechtsanwalt Hau, welcher seit seiner Verurteilung im Bruchsaler Zuchthaus untergebracht ist, hat in der Nacht vom 5. zum 6. Januar einen Fluchtversuch gemacht, der beinahe gelungen wäre und nur durch die Wachsamkeit eines Hundes vereitelt worden ist. Der Fluchtversuch war von Hau und einem zweiten, in einer über dessen Zelle liegenden Zelle untergebrachten Genossen äußerst geschickt vorbereitet. Die Sträflinge, die sämtlich in Einzelzellen untergebracht sind, dürfen des Tags mehreremale in Gruppen von 32 spazieren gehen und zwar in einem abgesonderten Raum von etwa 20 m Länge (es sind also 32 Sektoren) zur Verfügung steht. In der Mitte des Rondells befindet sich ein Aufbau für einen Aufseher, der von diesem Mittelpunkt aus jeden Sträfling in seinem Abteil sehen kann und dafür zu sorgen hat, daß diese nicht miteinander in Verbindung treten. Den letzten dieser Spaziergänge, der abends zwischen 5 und ½6 Uhr stattfindet, also zu einer Zeit, in welcher es gegenwärtig bereits Nacht ist, benützten Hau und sein Genosse, sich auf die Seite zu drücken und in einem Lagerraum zu verstecken. Wie sie dies fertig brachten, ist beinahe unerklärlich, denn das Spaziergang-Rondell hat nur einen Ausgang, zu dem alle Sträflingen herein- und herausmüssen. Dieser ist selbstverständlich verschließbar und bewacht. Der Weggang Haus und seines Genossen wurde aber um ½6 Uhr ebensowenig entdeckt, wie sein Fehlen in der Zelle. Beide hatten sich in einem Lagerraum des Hofes hinter Flechtweiden wohlverborgen und wollten die hohen Zuchthausmauern mit Hilfe einer aus Drahtgeflecht hergestellten Steigleiter, die sie schon angebracht hatten, in einem Augenblick passieren, in dem der Aufseher die Runde machte und mindestens ¾ bis ⅘ Stunde unterwegs, also nicht in der Nähe war. So warteten die beiden von abends ½6 bis morgens 3 Uhr, als der Aufseher mit seinem Hund kam — der Hund bekam Witterung und dadurch wurde der Fluchtversuch vereitelt.

Hau, der wie bekannt, in noch jungen Jahren steht (ca. 30), ist mit Pappschachtelanfertigung beschäftigt (ein Versuch mit der Schreinerei scheint ihm zu schwer gewesen zu sein), hierbei wird er sich wohl das Material zu seiner Leiter verschafft haben. Mit dem Genossen seines Fluchtversuchs kann er, da beide in Einzelhaft waren — die beiden Zellen befanden sich, wie schon gesagt, direkt übereinander — nur durch „Telegraphieren" in Verbindung getreten sein. Die Sträflinge übermitteln sich wichtige Nachrichten dadurch, daß sie die Buchstaben des Morsetelegraphenalphabets an die Wand klopfen.

Von Tag zu Tag.

* Wiesbaden, 6. Jan. Zu einem Rasiermesserfund im Taunus macht die Staatsanwaltschaft folgende von der bisherigen Darstellung abweichende Mitteilungen: Am 25. Dezember wurde von drei Touristen in einer Blutlache in der Strengbütte am Altkönig ein Rasiermesser gefunden, das sie in der Wirtschaft auf dem Fuchstanz abliefern. Leider versäumte der Wirt, sich die Namen der Finder zu notieren. Gerichtschemiker Dr. Popp-Frankfurt fand an dem Rasiermesser Menschenblut, Wollfasern und ein Menschenhaar, das nach der Struktur von einem Kind stammen muß, und zwar, da es geschnitten ist, von einem Knaben. Die nähere Besichtigung ergab das Vorhandensein mehrerer Liter Blut, das von der Bank auf den hölzernen Fußboden geflossen und durch die Diele in das Erdreich gesickert war. Die Blutmenge war so groß, daß, wenn es sich wirklich um einen Mord handelt, das Kind sich an Ort und Stelle verblutet hat, worauf es weggeschafft wurde. Auf einen Kampf zwischen Erwachsenen deuten die Spuren absolut nicht hin. Die Polizeihunde, mit denen man den Wald absuchen ließ, fanden auf einem Steinhaufen blutiges Papier, an dem sich der Täter wahrscheinlich die Hände abgewischt hat. Die Ansicht, es handle sich um einen Selbstmordversuch, wurde dadurch erweckt, daß sich zwei Tage vor dem Fund, am 23. Dezember, ein Mann aus Homburg erschossen hatte. Gegen diese Annahme spricht aber vor allem die Tatsache, daß bei der Entdeckung am 25. Dezember das Blut noch warm und daß ferner die Blutmenge so groß war, daß sie aus oberflächlichen Schnittwunden nicht herrühren konnte. Ein Erwachsener wäre nach solchem Blutverlust nicht mehr imstande gewesen, sich noch fortzubewegen.

— Schweres Unglück. m. Hanau, 7. Jan. Durch Umfallen einer auf dem Tische stehenden Petroleumlampe brach in der Schlafstub eeiner hiesigen Familie Feuer aus, das sich sofort auf das Bett des Ehepaares und das daneben stehende Bett des 4 Wochen alten Kindes übertrug. Das Kind verbrannte, die Mutter erlitt lebensgefährliche, der Vater erhebliche Brandwunden.

m. Dortmund, 7. Jan. Auf den Personenzug, der in der Richtung Dort[illegible] Münen fuhr, wurde auf kurzer Entfernung am hellen Tage [illegible] Schuß abgegeben. Die Kugel durchschlug ein Fenster eines Abteils, wodurch ein Gendarm und ein Bahnbeamter im Gesicht durch die herumfliegenden Glassplitter verletzt wurden. Es gelang nicht, den Täter nach dem Schuß festzunehmen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

m. Solingen, 7. Jan. Der Forschungsreisende Burckhardt, welcher jüngst in Arabien ermordet wurde, stammt nach Angabe seiner Ehefrau aus Hoebscheid bei Solingen, wo er bis 1891 mit seiner Ehefrau und 8 Kindern weilte. Er wandte sich, um nach Amerika auszuwandern, von da nach Italien, wo er sich mehrere Jahre aufhielt, um zeitweise Forschungsreisen zu unternehmen.

Berufung Friedbergs verworfen.

* Leipzig, 7. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bankiers Friedberg gegen das Urteil des Landgerichts I Berlin vom 1. Mai, hob aber auf die Revision des Staatsanwalts das Urteil auf, soweit Friedberg von der Anklage wegen Vergehens gegen Paragr. 331 Abs. 3 des Handelsgesetzbuches freigesprochen wurde. Im übrigen wurde die Revision des Staatsanwalts verworfen.

Das neue Kabinett in Ungarn.

* Budapest, 7. Jan. Der Ministerpräsident Lukacs beendete nahezu vollständig die Bildung des Kabinetts. Er selbst übernimmt das Präsidium, das Finanzministerium und das Ministerium des allerhöchsten Hoflager. Minister des Innern wird der ehemalige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Jokabffy, Staatssekretär Graf Szerenyi wird Handelsminister und verwaltet interimistisch das Ressort des Ackerbauministeriums, Honvedminister wird Generalmajor Hazai, Justizminister der Senatspräsident des obersten Gerichtshofes Belavavrik. Falls sich das Verhältnis des Ministerpräsidenten zu dem Parlamente und den Parteien späterhin klären wird, werden die jetzt bloß provisorisch verwalteten Ministerressorts endgültig besetzt. Der Ministerpräsident dürfte die Ministerliste am Sonntag dem König vorlegen.

Unfall eines französischen Linienschiffes.

* Toulon, 7. Jan. Wegen Beschädigung des Schiffsbodens ist das Linienschiff „Liberte" zur Feststellung des Schadens und Vornahme einer vorläufigen Reparatur auf Strand gesetzt worden.

Straßenbahnunfall in Berlin.

* Berlin, 7. Jan. In vergangener Nacht stieß in der Müllerstraße ein Kraftomnibus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Von den Fahrgästen des Omnibus wurde einer Frau das Bein fast vollständig vom Körper getrennt; ein Tapezierer erlitt einen Beckenbruch. Zwei weitere Personen wurden leichter verletzt.

Die chinesische Marine-Studienkommission in Hamburg.

* Hamburg, 7. Jan. Die chinesische Marinestudienkommission, begleitet von den Herren der Direktion des Stettiner Vulkan, ist heute vormittag hier eingetroffen; sie wurde im Auftrage des Kaisers vom kommandierenden General des 9. Armeekorps, v. Bietinghoff, sowie den Senatoren Dr. Sthamer und Westphal empfangen. Die Herren besichtigten nach einer Hafenrundfahrt die Werft von Blohm und Voß.

Chinesische Deserteure auf französischem Gebiet.

* Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung aus Saigon flüchteten 150 Deserteure der chinesischen regulären Truppe nach Lackty auf tonkinesisches Gebiet. Da sie sich weigerten, den bestehenden Verträgen entsprechend die Waffen zu strecken, wurden sie nach heftigem Kampf am 5. Januar, bei dem sie zahlreiche Tote und Verwundete hatten, zerstreut. Französischerseits sind ein Hauptmann, ein Leutnant und ein Unteroffizier und 2 Schützen leicht verwundet.

Gräßlicher Gattenmord.

* Lüttich, 7. Jan. Der Lithograph Louis Rottenburg, dessen Ehefrau im Koffer als Leiche aufgefunden wurde, ist laut „Frkf. Zeitung" als mutmaßlicher Mörder in Mons verhaftet worden.

* Lüttich, 7. Jan. Der Lithograph Louis Rottenburg hat gestanden, seine Ehefrau gelegentlich eines Streites erwürgt und die Leiche, aus Furcht verhaftet zu werden, im Koffer verborgen zu haben. Um sie hineinzubringen, zerbrach er ihr die Beine und durchschnitt ihr den Hals (Frkf. Zeitung).

Aus dem englischen Wahlkampfe.

* London, 7. Jan. In seiner gestern in Poniewydd gehaltenen Wahlrede erklärte der erste Lord der Admiralität Mac Kenna, die in diesem Jahre vom Parlament bewilligten Kriegsvorräte seien größer, als jemals unter Balfours Regierung gewesen. Auch sei eine größere Anzahl, und zwar viel stärkerer Schiffe, als jemals von einer konservativen Regierung geschehen, bestellt worden. Im Jahre 1912 würde Deutschland 13 Dreadnoughts haben, England dagegen 20. Die Behauptungen Blatchfords in der „Daily Mail" über die englische und die deutsche Marine seien unrichtig. In seiner gestern in Peckham gehaltenen Rede wies der Schatzkanzler Lloyd George auch darauf hin, daß der englische Export im Dezember 1909 einen enormen Aufschwung gegen den im Jahre 1908 zeige. Das einträglichste Jahr für den englischen Handel sei das Jahr 1907 gewesen. Der letzte Monat habe in Bezug auf den Export den Dezember im Jahre 1907 um eine Million Pfund übertroffen. Er glaube aus diesen Zahlen folgern zu dürfen, daß das nächste Jahr für den englischen Handel das glänzendste sein würde, das es bis dahin gegeben.

Zur Ermordung der Forschungsreisenden Burckhardt und Benzoni.

w. Konstantinopel, 7. Jan. Die von den türkischen Behörden in Yemen eingeleitete genaue Untersuchung ergab, daß die Mörder der Reisenden Burckhardt und Benzoni übelberüchtigte Individuen aus der Ortschaft Audenie sind. Die Uebeltäter lockten die Reisenden in einen Hinterhalt und ermordeten sie in der Hoffnung, einen großen Geldbetrag zu erbeuten. Von der Behörde wurden alle Maßnahmen getroffen, um die Reise des italienischen Konsuls nach dem Orte der Tat nach Möglichkeit zu erleichtern. Der Konsul erhielt zu diesem Zwecke eine starke Militäreskorte. In Anbetracht der großen Entfernung ist jedoch damit zu rechnen, daß die Reise ungefähr 15 Tage in Anspruch nehmen wird.

Mahmud Scheffet Pascha Kriegsminister.

* Konstantinopel, 7. Jan. Dem Drängen des Komitees für Einheit und Fortschritte nachgebend, hat der Generalissimus Mahmud Scheffet Pascha, der „Frkf. Ztg." zufolge, eingewilligt, das Kriegsportefeuille zu übernehmen.

Cook in Deutschland?

* Newyork, 7. Jan. Cooks Bruder erklärte lt. „Frkf. Ztg.", Dr. Cook befinde sich in einer Kleinstadt Deutschlands.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 7 Jan. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Zar wird in Livadia einen neuen zweistöckigen Palast anstelle des alten bauen lassen. Er wird 4 Millionen Mark kosten. Die Aufführung wird 3 Jahre dauern.

□ Berlin, 7. Jan. Das Mausoleum im Charlottenburger Schloßpark war heute aus Anlaß der zwanzigsten Wiederkehr des Jahrestages, an dem die Gemahlin des ersten deutschen Kaisers ihre Augen für immer schloß, mit Blumen-Guirlanden geschmückt. Unter den Kranzspenden befand sich auch ein solcher von der Großherzogin Luise von Baden.

Deutsche Werft und der Bau der chinesischen Flotte.

⊡ Berlin, 7. Jan. Den Besuch der chinesischen Marinekommission in Berlin, auf dem Stettiner „Vulkan", auf den Kieler Werften und den Krupp-Werken in Essen bringt man mit dem geplanten Ausbau der Kriegsflotte Chinas in Verbindung. Nach dem chinesischen Flottenplan ist beabsichtigt, von 1911—1916 8 Dreadnoughts, 20 Kreuzer, 10 Kanonenboote und 3 Torpedoboote zu bauen. Ein Teil dieser Schiffsbauten soll an deutsche Werften vergeben werden.

Zum Brande des Königsschlosses in Athen.

⊡ Berlin, 7. Jan. Aus Athen wird zu dem Brand des Königsschlosses noch gemeldet: Aus dem linken Schloßflügel sind die unversehrten Gegenstände fortgeschafft worden. Der Südflügel nach dem Parke zu ist nichts mehr als eine Ruine. Im Nordflügel des Zentrums ist das zweite Stockwerk fast ganz ausgebrannt. Der König und die Prinzen verfolgten im linken Flügel den Brand. Der König war tief bewegt. Wahrscheinlich wird der König, wenn ihn Staatsgeschäfte nach Athen rufen, im Palais des Kronprinzen oder des Prinzen Nikolaus Aufenthalt nehmen, denn die Räume des Königspaares, sowie die schönsten Räume sind zerstört. Unbegreiflich ist, daß die Schloßwache von dem Brand nichts gemerkt hat. Gewaltige Feuergarben wurden weit über die Grenzen der Stadt hinweggeschleudert. — Ueber die Ursache des Brandes wird aus Paris telegraphiert, daß in vorgerückter Stunde eingetroffene Depeschen bestätigen, daß es sich um eine zufällige Ursache und nicht um böswillige Brandstiftung handelt. Die Truppen konzentrierten ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Rettung der königlichen Gemächer. Der Brand hat kein Menschenleben gefordert. Die Archive konnten gerettet werden, dagegen ist der Materialschaden voraussichtlich sehr hoch und wertvolle Erinnerungsstücke aus dem Unabhängigkeitskampfe ebenso wie die Privatpapiere des Königs konnten nicht in Sicherheit gebracht werden. Einen guten Eindruck machte die Hilfsbereitschaft englischer und russischer Seeleute, die auf die Kunde von dem Brande sofort von den im Hafen von Phaleron liegenden Kriegsschiffen herbeieilten und sich an den Löscharbeiten beteiligten. Es ist festgestellt, daß der vordere Mittelbau ein Raub der Flammen geworden ist. Der verbrannte Teil enthielt die Wohnungen der Hofdamen, der Dienerschaft, den großen Empfangssaal und den Trophäensaal. Der Palast ist Staatseigentum und nicht versichert, dagegen ist das Mobiliar für 1 200 000 Frcs. versichert.

Finland im Kampfe um seine Selbständigkeit.

⊡ Berlin, 7. Jan. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Verein der finländischen Rechtsanwälte richtete eine Aufforderung an die Bevölkerung, den Beschlüssen des russisch-finischen Senats einen passiven Widerstand entgegenzusetzen. Man solle mit der Verweigerung der Steuern beginnen. Die Entscheidungen des Senats, die darauf abzielten, Finlands Selbständigkeit zu rauben, seien ungesetzlich.

Emanzipation der englischen Kolonien.

⊡ Berlin, 7. Jan. Die kanadische Regierung hat ihren eigenen Konsul für Amsterdam ernannt, dem die beiden südafrikanischen Kolonien folgen werden. Der kanadische Konsul wird unabhängig von dem britischen seines Amtes walten. Kanada wird noch mehrere Konsule für den europäischen Kontiguent ernennen.

Der türkisch-französische Zwischenfall in Tunis.

⊡ Berlin, 7. Jan. Aus Paris wird gemeldet: Der „Matin" veröffentlicht Einzelheiten über einen türkisch-französischen Zwischenfall in Tunis, wobei Gewehrschüsse gewechselt wurden. Der Zusammenstoß erfolgte zwischen französischen Truppen und der Patrouille eines türkischen Regiments, welche gegen den französischen Kommandanten Schüsse abfeuerte, die sein Pferd verwundeten. Die französische Abteilung, aus Soldaten der Strafkompagnie bestehen, erwiderte das Feuer, wobei mehrere türkische Soldaten verwundet wurden. Die telegraphischen Verbindungen sollen einstweilen eingestellt sein. General Pistor hat Befehl gegeben, ein Expeditionskorps zu entsenden.

Muttermord aus Habgier.

□ Berlin, 7. Jan. Aus Paris wird gemeldet: In Berru bei Rheims wurde gestern die im Februar 1909 beerdigte Leiche von einer Frau Henry wieder ausgegraben, da der Verdacht besteht, daß die Frau von ihrem eigenen Sohn ermordet worden ist. Dieser, Eduard Henry, wurde verhaftet. Er mußte zugeben, seine Mutter beraubt zu haben, um sich seine Erbschaft zu sichern. Der Leichnam ist noch gut erhalten. Man fand deutliche Spuren Strangulierungsmerkmale am Hals.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Das Wirtschaftsjahr 1909.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

(Schluß.)

Der Zigarren- und Zigarettenkleinhandel war von der wirtschaftlichen Depression und der teilweisen Arbeitslosigkeit in ungünstiger Weise beeinflußt. Vor Inkrafttreten des neuen Tabaksteuergesetzes versorgten sich die Konsumenten auf Monate hinaus mit Ware, wodurch naturgemäß für die darauffolgende Zeit ein gewaltiger Konsumrückgang bedingt wurde. — Die Lage des Drogen-, Material-, Farbwaren- und vor allem des Kolonialwarenkleinhandels wird durch verschiedene Umstände ungünstig beeinflußt. So wird vielfach über die Konsumvereine, Beamtenvereine, Filialen von Kolonialwarengeschäften, Warenhäuser usw. geklagt. Die Unkosten nehmen von Jahr zu Jahr zu, und durch die neuen Steuern und Zölle wurde dieser Geschäftszweig noch mehr belastet. Die Berichte lauten durchweg unbefriedigend. — Auch der Eisen- und Eisenwarenhandel hat ein schlechtes Geschäftsjahr hinter sich. — In Kücheneinrichtungen für Hotels war das Geschäft sehr schlecht, besonders wegen der ungünstigen Witterung. — Die Installationsbranche war im allgemeinen gut beschäftigt; die neuen Steuern auf Gasglühkörper und elektrische Glühlampen verringerten allerdings den Gewinn. — Der schlechte Sommer hat der Hotel-Industrie großen Schaden gebracht, wodurch auch das Geschäft in Hotelausstattungen sehr beeinträchtig war. — In der Bekleidungs- und Ausstattungsbranche konnte im Berichtsjahre eine allmähliche Besserung wahrgenommen werden; insbesondere entwickelte sich das Herbst- und Wintergeschäft in befriedigender Weise. — Der Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektionsdetailhandel stand gleichfalls unter dem Zeichen einer besseren Konjunktur. — Die ungünstigen Witterungsverhältnisse bewirkten in der Herren- und Knabenkonfektion einige Stockungen im Verkauf. — Das Geschäft in Putzwaren verlief in gleicher Weise wie im Vorjahre. Die Verkürzung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen an Samstagen durch die neue Gewerbeordnungsnovelle wird eine große Schädigung dieser Branche herbeiführen. — Der Absatz in Damenhüten, Herrenhüten, Mützen und Pelzwaren war im allgemeinen befriedigend; ebenso auch das Geschäft in Teppichen und Gardinen. — Für die Schuhwarenbranche war das Jahr 1909 bedeutend schlechter als das Vorjahr. — Das Geschäft in kunstgewerblichen Artikeln und Juwelierarbeiten war gut.

Der Wasserstand des Rheins war mit Ausnahme des ersten Vierteljahres andauernd gut. Am 4. März wurde am Kauber Pegel der bisher niedrigste Stand mit 74 cm registriert. Die regelmäßige Schiffahrt nach Karlsruhe und Straßburg blieb den größten Teil des Jahres offen, weshalb der Verkehr dieser Häfen nach den bisher vorliegenden Ziffern zunahm, der Mannheims zurückging. — Die Reederei litt unter dem andauernden Mangel an Gütern, insbesondere an den Seeplätzen (Kohle und Getreide.) Der zur Verfügung stehende Schiffsraum konnte in keiner Weise ausgenützt werden. Die Frachten wurden auf einen äußerst niedrigen Stand herabgedrückt. — Der Personenschiffsverkehr hat sich insbesondere in den Monaten August und September auf der Strecke Mainz-Köln günstig gestaltet. — Die Neckarschiffahrt war fast immer gut beschäftigt, doch mußten viele Güter wegen der wiederum den größten Teil des Jahres dauernden Niederwasserstandsperiode der Bahn überlassen werden. — Auch der Personenverkehr der Nebenbahn hat sich etwas gehoben, ihr Güterverkehr ist dagegen von der ungünstigen Wirtschaftslage schädlich beeinflußt worden. — Verhältnismäßig zufriedenstellend verlief trotz aller Hemmnisse das Speditionsgeschäft. — Das Möbelspeditionsgeschäft leidet ebenfalls unter schwachem Geschäftsgange der Industrie, weil seine Grundlage die auswärtigen Transporte bilden (Versetzungen von Industriebeamten und Domizilveränderungen der Industriekreise).

Die Lage im Versicherungsgeschäft wird im allgemeinen als günstig bezeichnet. Das Resultat in der Seetransportversicherung ist infolge der geringen Zahl von Total-Verlusten von Schiffen und in der Flußtransportversicherung zufolge des günstigen Wasserstandes besser als im Vorjahre. — Der Verlauf der Landtransport- und der Valoren-Versicherung war normal, das Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgeschäft war von der allgemein ungünstigen Geschäftslage erheblich beeinflußt. — Das Glasversicherungsgeschäft wie die Einbruch- und Diebstahl-Versicherung zeigten nur einen bescheidenen Zuwachs. — Das Feuerrückversicherungsgeschäft nahm einen normalen Fortgang. — In der Lebensversicherungsbranche hatte besonders die Bestandfähigkeit des erworbenen Geschäfts unter der rückläufigen Konjunktur zu leiden; der Gesamtzugang ist indes nicht geringer geworden.

Der Geldmarkt hat im laufenden Jahre eine weitere wesentliche Erleichterung erfahren. Bis in den Monat Oktober hinein gingen die Zinssätze zurück und es ergab sich eine große Geldflüssigkeit. — Der durchschnittliche Diskontsatz der Reichsbank und der Privatnotenbanken, welcher im Jahre 1908 mit 4,76 Prozent bereits um 1,27 gegen den Durchschnittssatz des Jahres 1907 (6,03 Prozent) zurückgegangen war, betrug im Jahre 1909 3,93 Prozent. — Der Privatdiskontsatz betrug im verflossenen Jahre 2,88 Prozent gegen 3,53 Prozent in 1908 und 5,12 Prozent in 1907. — Das Effektengeschäft gestaltete sich lebhafter als im Vorjahre, ebenso auch die Emissionstätigkeit. — Durch die Reichsfinanzreform wurde das Bankgewerbe mit einer Reihe von neuen Steuern, wie Talonsteuer, Scheckstempel-, Wechsel- und Effektenstempel, Grundstücksteuer belastet. Für den internationalen Zahlungsverkehr dagegen wurde durch den Abschluß eines Abkommens zwischen Deutschland, Oesterreich, Ungarn mit der Schweiz betr. Einrichtung eines internationalen Postscheckverkehrs eine neue bedeutsame Grundlage geschaffen.

Die Arbeitslosigkeit war gegen Schluß des Berichtsjahres geringer als im vorigen Winter. Die allmähliche Besserung der allgemeinen Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte mußte sich naturgemäß in der Lage des Arbeitsmarktes in erster Linie geltend machen. Die Beschäftigung von Arbeitern ist auch in der Tat nach dem Berichte zahlreicher Firmen günstiger als im Vorjahre. Besonders hervorzuheben ist, daß trotz der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Löhne nicht gesunken, sondern gleich geblieben, nach vielen Berichten sogar gestiegen sind. — Die Zahl der Streiks und Aussperrungen war im Berichtsjahre geringer als im Vorjahre. Im allgemeinen darf man wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß die eingetretene Besserung des Arbeitsmarktes im kommenden Jahre anhalten wird.

S. Wronker u. Co., Modenwaren-Engrosgeschäft in Ludwigshafen. Die Passiven der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma belaufen sich auf M. 164 000. An Aktiven sind M. 80 000 vorhanden.

R. **Das Konkursverfahren** eröffnet wurde über das Vermögen der Firma Gebrüder Braun, Pflästerergeschäft in Neustadt und deren Inhaber Daniel Braun und Thomas Braun. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Horn in Neustadt ernannt.

Regelung der hausindustriellen Arbeit. Wie die Fachzeitschrift „Die Textilwoche" erfährt, ist beabsichtigt, die Teile der dem Reichstage im Dezember 1907 vorgelegten Novelle zur Gewerbeordnung, die zwar in der Kommission des Reichstages durchberaten worden sind, jedoch wegen des Schlusses der Session nicht erledigt werden konnten, im besonderen Entwurf zu behandeln. Es bezieht sich dies namentlich auf den Teil des Entwurfs von 1907, der eine Regelung der hausindustriellen Arbeit zum Gegenstande hatte.

Trotz der Konkurseröffnung über die Firma Ballentin, Berlin hofft die Deutsche Treuhandgesellschaft nach dem „B. T." vorläufig einen Konkurs bei der Firma Brühl vermeiden zu können. Allerdings wird das finanzielle Ergebnis der Firma Brühl durch den Konkurs Ballentin ungünstig beeinflußt, weil Brühl eine sehr hohe Forderung an Ballentin hat, deren Quote durch die Konkurseröffnung Ballentins reduziert werden dürfte. Die Forderung läßt sich zahlenmäßig noch nicht feststellen, da die Beziehungen beider Firmen zueinander kompliziert sind. Nach anderen Blättern hat bereits vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der Zahlungseinstellung Ballentin das Dampfsägewerk Ernst Bretschneider in Spandau seinen Gläubigern die Liquidation mit garantierter Aussicht auf 33⅓ Prozent vorgeschlagen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Zerschlagene Preiserhöhungs-Verhandlungen.

m. Köln, 7. Jan. Die Verhandlungen zur Herbeiführung einer Verständigung unter den Linoleumfabriken für eine Preiserhöhung ihrer Erzeugnisse, haben sich lt. »Köln. Ztg.« zerschlagen.

Neues vom Dividendenmarkt.

m. Halle, 7. Jan. Der Aufsichtsrat der Fabrik Landwirtsch. Maschinen, Zimmermann u. Co. beantragte, das Kapital um 500 000 M. auf 1 800 000 M. zu erhöhen. Die Dividende wurde nach erheblich höheren Abschreibungen auf 7½ pCt. vorgeschlagen.

* Dresden, 7. Jan. Der Aufsichtsrat der Sächsischen Kammgarnspinnerei Harthaus beschloss, der auf den 13. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 pCt. (5 pCt.) vorzuschlagen und u. a. dem Reservefonds M. 100 000 (6785) zu überweisen.

Konkurs.

* Nürnberg, 7. Jan. Die lithographische Kunstanstalt Höfler u. Grünwald in Fürth ist lt. »Frkf. Ztg.« in Konkurs geraten.

Verkauf von 500 000 Sack Valorisationskaffee.

* Hamburg, 7. Jan. In der gestrigen Konferenz der an der brasilianischen Kaffee-Vlorisationsanleihe interessierten Banken in London wurde beschlossen, 500 000 Sack Valorisationskaffe zu verkaufen, aber nicht vor Juni. Weitere 600 000 Sack sollen lt. »Frkf. Ztg.« auf Verlangen des Handels verkauft werden.

Berliner Börsengericht.

* Berlin, 7. Jan. Der Anwalt des gestern vom Ehrengericht zu einjährigem Börsenausschluss verurteilten Bankiers Scholz, in Firma Nackensen u. Scholz, hat lt. »Frkf. Ztg.« Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Siemens u. Halske A.-G. Berlin.

* Berlin, 7. Jan. In der heutigen Generalversammlung der Siemens u. Halske A.-G. wurde nach Erledigung der Regularien auf die Anfrage eines Aktionärs seitens des Direktors erklärt, dass die Verlegung der Zentrale am Nonnendamm s. Zt. näher in Erwägung gezogen worden sei, als ein ernster Reflektant für das Grundstück am Arkanischen Platz und in der Schönebergerstrasse vorhanden gewesen wäre. Da die Verhandlungen sich angeblich zerschlagen hätten so habe man vorläufig von der Verlegung Abstand genommen. Mit Bezug auf den Geschäftsgang im laufenden Rechnungsjahr könne nur bestätigt werden, was bereits im Geschäftsbericht berichtet worden sei, dass nämlich die eingegangenen Bestellungen aufs neue eine Zunahme erfahren haben, dabei sei aber zu berücksichtigen, dass einzelne Abteilungen nicht voll beschäftigt seien, weil namentlich die Behörden mit der Erteilung von Aufträgen noch sehr zurückhaltend seien. Andere Abteilungen aber seien bis zum äussersten Masse ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen. Auch bei den Siemens-Schuckert-Werken sei der Eingang an Aufträgen bis heute sehr zufriedenstellend, doch dauere der Preisdruck infolge der verschärften Konkurrenz besonders in grossen Objekten in gleicher Weise fort. Immerhin entwickele sich das Verkaufsgeschäft besonders in bewährten Gebrauchsartikeln in sehr erfreulichem Masse. Der Gesamteindruck lasse unzweifelhaft erkennen, dass wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auch das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ereignis bieten werde.

Zahlungsschwierigkeiten.

* Wien, 7. Jan. Die Tuchfirma Moritz Schnabel in Bielitz ist mit Passiven, 350 000 Kronen, nach dem Konfektionär in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 7. Jan. Nach dem Bericht des Iron Monger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt zeigt niedriges nördliches Roheisen eine bessere Tendenz. Der Markt ist allgemein fester, die Preise sind unverändert. Die Roheisenproduzenten sind jedoch zweifellos zurückhaltend angesichts der stärkeren Nachfrage für Terminhandel. Phosphorarme Sorten sind stark gefragt, aber ohne grösseres Geschäft. Für Fertigmaterial gingen umfangreiche Jahresschluss-Spezifikationen ein. Die Werke sind auf lange Zeit hinaus voll beschäftigt. Die Aussichten im neuen Geschäftsjahr sind günstig.

Verhandlungen des Kalisyndikats mit Amerika.

* New-York, 7. Jan. Die Konferenz der Kaliinteressenten musste um Mitternacht abgebrochen bezw. unterbrochen werden, ohne dass eine Einigung erzielt wurde. Vor Mittag erfolgte lt. »Frkf. Ztg.« ein letzter Versuch der Verständigung.

Industrielles aus Amerika.

* New-York, 7. Jan. Die Baltimore Ohio-Bahn hat die Chicagoer Terminal-Transfer Co. zu Doll. 16 Mill. angekauft, dagegen hat lt. »Frkf. Ztg.« eine Minoritätsgruppe der Aktionäre der Transfer Co. Protest erhoben.

* * *

Mannheimer Effektenbörse.

vom 7. Januar. (Offizieller Bericht.)

Größere Abschlüsse erfolgten heute in Oberrhein. Versicherungs-Aktien zu 800 Mark pro Stück. Frankona gesucht zu 1000 Mark pro Stück, ebenso Seilindustrie-Aktie zu 141 Prozent und Zuckerfabrik Waghäusel Aktien zu 153 Prozent.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1909		99.9[illegible]
3½ " " " verschied.		91.80 [illegible]
3½ " " Kommunal		92.– [illegible]
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.		93.90 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903		92.50
4% Karlsruhe v. J. 1907		1[illegible]1.– [illegible]
3½ Karlsruhe v. J. 1896		87.– [illegible]
4½% Lahr v. J. 1902		91.60 G
4½% Ludwigshafen		101.– G
4% " v.	1906	100.40 B
3½% "		92.10 b
4% Mannh. Oblig.	1908	100.50 G
4% " "	1901	100.20 [illegible]
3½ " "	1885	93.50 G
3½ " "	1888	9[illegible].20 B
3½ " "	1895	92.2[illegible] B
3½ " "	1898	92.[illegible] B
3½ " "	1904	92.20 B
3½ " "	1905	92.20 B
3% " "	1906	101.40 B
3% " "	1907	101.50 G
4½% Pirmasens unk.	1905	91.50 G
4½% Wiesloch v. J.	1905	91.50 G
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%		103.50 G

4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.50 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	102.40 B
4½% Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	104.80 G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	100.– B
4% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.– G
4% Herzenmühle Bern	98.50 B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.– B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.– B
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	–.– B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.50 G
4½% Schuckert-Obligat.	100.50 G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.40 G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	99.50 B
4½ Speyrer Ziegelwerke	99.– B
4½% Südd. Drahtindustr.	100.50 G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	–.–
4½ Zellstoffabrik Waldhof	102.60 G
4½% Zellst. Waldh. 1908	102.80 bz

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	–.–	133.–
Gewrbl. Speyer 50%E	–.–	–.–
Pfälz. Bank	–.–	101.–
Pfälz. Hyp.-Bank	–.–	192.–
Pf. Sp. u. Krd. Landau	–.–	135.–
Rhein. Kreditbank	–.–	136.75
Rhein. Hyp.-Bank	–.–	193.20
Südd. Bank	–.–	115.–
Südd. Disc.-Ges.	–.–	117.–
Chem. Industrie.		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	–.–	443.–
" " " neu	–.–	–.–
Chem. Fab. Goldenbg.	–.–	208.–
Verein chem. Fabriken	334.–	–.–
Verein D. Oelfabriken	–.–	150.–
Weſt. A.-W. Stamm	–.–	228.–
" " Vorzug	–.–	102.3[illegible]
Brauereien.		
Bad. Brauerei	69.50	–.–
Binger Aktienbierbr.	–.–	–.–
Durl. Hof vm. Hagen	230.–	–.–
Eichbaum-Brauerei	–.–	100.–
Kleinbr. Kühl, Worms	–.–	85.–
Ganter Br. Freibg.	93.–	–.–
Kleinlein Heidelberg	182.–	–.–
Homb. Meſſerſchmitt	–.–	80.–
Ludwigsh. Brauerei	225.–	224
Mannh. Aktienbr.	–.–	123.–
Pfalzbr. Geisel, Mohr	–.–	–.–
Brauerei Sinner	–.–	240.–
Br. Schrödl, Heidlbg.	–.–	178.5
" Schwartz, Speyer	114.–	112.
" S. Walz, Speyer	–.–	–.–
" z. Storch., Speyer	–.–	71.50
Br. Werger, Worms	–.–	77.–
Worms. Br. v. Oertge	–.–	72.–
Pf. Preßh.- u. Spritf. r.	–.–	137.–

Transport u. Versicherung.	Brief	Geld
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	80.–	–.–
Mannh. Dampfschl.	–.–	66.–
" Lagerhaus	–.–	94.50
Frankona, Rück- und Mitvers. A.-G. vm. Bad. Rück- u. Mitv.	–.–	1000
Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	–.–	1770
Bad. Assecuranz	1600	1550
Continental. Versich.	–.–	530.–
Mannh. Versicherung	800.–	–.–
Oberrh. Versich.-Ges.	–.–	800.–
Württ. Transp.-Vers.	–.–	500.–
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	–.–	141.–
Dingler'sche Mschfbr.	112.–	–.–
Emaillirfbr. Kirrweil.	–.–	–.–
Emaillirw. Maikammer	–.–	103.–
Ettlinger Spinnerei	–.–	92.–
H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	–.–	189.40
Hüttenh. Spinnerei	–.–	73.–
Heddh. Ku. u. Südd. Kb.	–.–	124.–
Karlsr. Maschinenbau	–.–	208.50
Nähmfbr. Haid u. Neu	260.–	–.–
Konth. Cell. u. Papierf.	–.–	195.–
Mannh. Gum. u. Asb.	–.–	140.–
Maschinenf. Badenia	–.–	195.–
Oberrh. Elektrizität	–.–	17.–
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	–.–	182.10
Portl.-Zement Hdlbg.	–.–	140.–
Rh. Schuckert-Ges.	125.–	–.–
Südd. Draht-Indust.	140.–	139.–
Verein Freib. Ziegelw.	120.–	–.–
" Speyr. "	–.–	–.–
Würzmühle Neustadt	–.–	–.–
Zellstoffabr. Waldhof	–.–	289.–
Zuckerfbr. Waghäusel	–.–	153.–
Zuckerraff. Mannh.	–.–	–.–

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 7. Jan. Fondsbörse. Die freundliche Auffassung, die heute vorherrschte, ist der gestern eingetretenen Diskontermäßigung der Bank von England zuzuschreiben. Für den deutschen Markt hat die Ermäßigung ein größeres Interesse. Wenn die Rückflüsse bei der Reichsbank weiter so befriedigend bleiben, wie dies in den ersten Januartagen der Fall war, so wird demnächst auch einer Diskontermäßigung des deutschen Noteninstituts entgegengesehen werden können. Der hiesige Privatdiskont ermäßigte sich um 1 Sechzehntel auf 3 fünf Sechzehntel Prozent. Bei Eröffnung zeigt sich bei ruhigem Geschäft festere Tendenz. Das Geschäft gewann zwar keine große Ausdehnung, was auf die schwankende Haltung der Newyorker Börse zurückzuführen war. Von Bankaktien wiesen Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank mäßige Besserungen auf, Kreditaktien fest. Mittelbanken bewahrten ihre feste Disposition. Die sich mehrenden günstigen Nachrichten auf dem Montanmarkt gaben Anlaß zur festen Haltung der Montanwerte. Das Hauptgeschäft vollzog sich bei steigenden Kursen in Harpener, Gelsenkirchener und Eschweiler Bergwerk. Phönix Bergbau wurden ziemlich rege gehandelt. Unter den Kassaindustriewerten bemerkte man größere Rückkäufe in chemischen Werten. Aluminium 3 Prozent, Kunstseide 11¼ Prozent höher bei großen Umsätzen. Elektrische Werte fest, Maschinenfabriken gefragter, Schiffahrtsaktien befestigt. Fonds bewahrten ihre feste Haltung, Russen belebt; auch Türkenlose höher.

Im weiteren Verlauf sind Montanwerte bei 1–2 Prozent Kursbesserung anzuführen, während die übrigen Werte ruhig gehandelt wurden. Die Nachbörse blieb fest. Bankaktien lebhaft und höher.

Es notierten: Kreditaktien 212, 212,20, Diskonto-Kommandit 196,80, 197,20, Dresdner 163,40, 164,30, Staatsbahnen 160,30 161,60, Lombarden 23,70, Baltimore-Ohio 118,30, Deutsche Bank 250,20, 250,80.

MARCHIVUM

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		6.	7.			6.	7.
Amsterdam	kurz	168.85	168.76	Check Paris		81.25	81.225
Belgien	"	80.883	80.875	Paris	kurz	81.216	81.20
Italien	"	80.775	80.70	Schweiz. Plätze	"	81.116	81.175
Check London		20.445	20.445	Wien	"	84.95	84.95
London	"	—.—	20.417	Napoleonsd'or		16.20	16.20
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3⅞	3 13/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6	7		6	7
4% deutsch. Reichsanl.	102.50	102.45	4 Mh. Stadt-A. 1908	101.20	101.20
4 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	94.30	94.25	3½ " " 1905	92.05	92.05
3½ " " 1909	—.—		**B. Ausländische.**		
3 " "	85.30	85.30	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
3½ pr. konf. St.-Anl.	102.50	102.4	4½% Chinesen 1895	102.60	102.95
3 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " 1898	99.95	99.90
3½ " "	94.25	94.30	4½ Japaner	97.50	97.40
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	100.75	100.85
4 " "	85.55	85.30	3 Mexikaner innere	68.—	68.80
4 badische St.-A. 1901	101.10	101.1	Bulgaren	101.40	101.35
4 " " 1908/09	102.10	102.2	3½ italien. Rente	104.70	104.60
3½ bad. St.-O. (abg.) A	95.5	95.60	4% Oest. Silberrente	—.—	99.10
3½ " " 94	94.15	94.30	4⅕ " Papierrente	99.10	—.—
3½ " " 1900	93.30	93.60	Oesterr. Goldrente	99.90	100.95
3½ " " 1904	93.30	93.6	2 Portug. Serie I	63.10	63.10
3½ " " 1907	93.30	93.60	3 " " III	65.—	65.10
4 bayr. E.-B.-A.-A. 1915	102.60	102.60	4½ neue Russen 1905	99.65	99.45
4 " " 1918	102.60	102.60	4 Russen von 1880	91.80	91.60
3½ do. u. Allg. Anl.	93.85	93.85	4 span. ausl. Rente	95.—	95.—
3 do. E.-B.-Obl.	84.3	—	4 Türken von 1903	89.80	88.60
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.10	101.—	4 " unif.	94.50	94.60
3½ " " "	93.45	—.—	4 Ung. Goldrente	95.65	95.45
4 Hessen von 1901	101.80	101.—	4 " Kronenrente	92.85	92.85
4 Hessen	82.30	82.20	**Verzinsliche Lose.**		
4 Sachsen	84.90	85.—	3 Oesterreichische 1860	174.—	174.30
4 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	181.—	182.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	152.50	153.25	Kunstseidenfabr. Frkf.	193.50	203.75
Südd. Immobil.-Ges.	101.50	101.00	Lederwerk. St. Ingbert	64.—	64.—
Eichbaum Mannheim	100.—	100.	Spicharz Lederwerke	113.50	114.—
Mh. Aktien-Brauerei	136.—	140.—	Ludwigsh. Walzmühle	159.—	159.—
Parkakt. Zweibrücken	87.50	87.5	Adlerfahrradw. Kleyer	378.50	383.—
Weltz.-Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	86.70	86.70
Zementwerk Heidelbg.	139.80	139.80	Maschinenfb. Badenia	195.—	195.—
Zementfabr. Karlstadt	131.10	133.—	Dürrkopp	374.—	374.—
Badische Anilinfabrik	434.50	444.—	Maschinenf. Grizner	227.30	227.—
Ch. Fabrik Griesheim	254.—	255.80	Masch.- Armatf. Klein	109.70	110.—
Farbwerke Höchst	442.50	452.25	Pf. Nähm.- u. Fahrrad-		
Ver. chem. Fabrik Mh.	330.50	324.	Gebr. Kayser	132.30	132.50
Chem. Werke Albert	464.—	471.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	140.—	140.—	vorm. Dürr & Co.	41.—	41.—
Akkumul.-Fab. Hagen	229.50	218.	Schnellpressenf. Frkth.	212.60	212.90
Acc. Böse, Berlin	19.10	2..—	Ver. deutscher Oelfabr.	150.70	153.40
Elektr.-Ges. Allgem.	263.20	263.30	Schuhfabr. Hertz, Frkf.	118.60	118.60
Hedd. Ka. u. Südd. Kb.	125.30	126.—	Seilindustrie Wolff	139.25	142.—
Lahmeyer	106.80	107.—	Bwollsp. Lampertsm.	58.—	58.—
Elektr.-Ges. Schuckert	140.50	141.—	Kammgarn Kaiserl.	—.—	—.—
Rheinische	124.50	124.90	Zellstoffabr. Waldhof	288.50	289.75
Siemens & Halske	254.25	251.50			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	252.—	253.25	Harpener Bergbau	213.60	215.40
Buderus	115.10	115.50	Kaliw. Westeregeln	228.—	228.—
Concordia Bergb.-G.	304	304.—	Oberschl. Eisenindustr.	111.95	112.—
Deutsch. Luxemburg	220.30	221.—	Phönix	222.30	223.10
Friedrichshütte Bergb.	142.—	143.65	Pr. Königs- u. Laurah.	200.50	201.20
Gelsenkirchner	221.75	222.80	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	119.20	119.30			
Hamburger Packet	135.20	135.75	Gotthardbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	103.80	103.90	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	160.60	160.80	do. Meridionalbahn	136.70	136.50
Oest. Südbahn Lomb.	23.90	23.70	Baltimore und Ohio	118.—	118.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Rh. Hyp.-Bk.	99.80	99.80	4% Preuß. Pfandb.-Bank uk. 1919	101.—	101.—
4% P.H.B. Pfdbr. 05	100.30	100.30	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.20	100.20
4% " " 1910	99.80	99.80	4% " " " 17	100.40	100.40
4½% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.10	100.10	3½ " " " 14	94.50	94.50
4½% " "	93.—	93.—	3½ " " " 19	92.25	92.25
3½% Pr. Bod.-Kr.	91.40	91.40	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	—.—	—.—
4% Ctr. Bd. Pfd. u. 00	99.80	99.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	93.30	93.30
3% " " 90 unk. 07	100.—	100.10	4% Rh. H.B. Pfd. 09	99.80	99.80
4% " Pfdbr. v. 07 unk. 10	100.—	100.10	4% " " " 1907	99.80	99.90
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	100.—	100.—	4% " " " 1912	99.90	99.90
3½ " Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	91.10	91.10	4% " " " 1917	100.—	100.—
3½ Pfd. 96/04	91.10	91.10	4% " " " 1919	101.20	101.20
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100.20	100.20	3½ " " verschied.	91.80	91.80
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	92.50	92.90	3½ " " 1914	92.—	92.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	92.30	92.30	3½ Rh. H.-B. C.O.	92.—	92.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	99.80	99.80	4% R.W.B.C.O. 10	—.—	—.—
4% " " " 12	100.10	100.10	3½ Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% " " " 14	100.10	100.10	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4½ M. d. All. r. C. B.	73.—	72.95
			Kran. Vers. A.-G.	599.—	599.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.20	133.2	Oesterr.-Ung. Bank	128.—	128.—
Berg u. Metallb.	120.50	120.75	Oest. Länderb. uf	128.50	128.30
Berl. Handels-Ges.	183.25	183.—	" Kredit-Anstalt	211.90	212.—
Comerz. u. Disk.-B.	116.50	116.50	Pfälzische Bank	101.—	100.80
Darmstädter Bank	138.70	138.70	Pfälz. Hyp.-Bank	192.—	192.
Deutsche Bank	250.10	250.10	Preuß. Hypothekenb.	123.30	122.75
Deutsch-Asiat. Bank	154.—	153.—	Deutsche Reichsbk.	150.—	150.70
D. Effekten-Bank	107.40	106.90	Rhein. Kreditbank	136.50	136.75
Disconto-Comm.	196.50	196.60	Rhein. Hyp.-B. M.	193.20	193.50
Dresdner Bank	163.—	163.40	Schaaffh. Bankver.	148.40	148.60
Frankf. Hyp.-Ban.	202.—	203.—	Südd. Bank Mhm.	114.25	115.—
Frkf. Hyp.-Kreditv.	161.—	161.20	Wiener Bankver.	139.10	139.—
Nationalbank	130.50	130.60	Südd. Diskont	117.—	117.20
			Bank Ottomane	145.—	145.—

Frankfurt a. M., 7. Jan. Kreditaktien 212.— Disconto-Commandit 196.60, Darmstädter 138.70 Dresdner Bank 163.— Handelsgesellschaft 182.75 Deutsche Bank 250.—, Staatsbahn 160.50 Lombarden 23.65 Bochumer 253.25 Gelsenkirchen 222.50 Laurahütte 201.—, Unitarn 85.60 Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 212.—, Disconto-Commandit 196.60 Staatsbahn 161.10 Lombarden 23.70

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 7. Jan. Fondsbörse. Gestützt auf die bessere Veranlagung der Newyorker Börse und fortschreitende Erleichterung am Geldmarkte erhielt sich hier bei Beginn der Börse eine zuversichtliche Grundstimmung, welche sich in einer weiteren Erhöhung des Kursniveaus, namentlich auf dem Montan- und Bankenmarkt äußerte. Der günstige Bericht des Iron Monger über die Lage am amerikanischen Eisenmarkt und die erhöhten provisorischen Dezemberversandziffern des deutschen Stahlwerksverbandes, sowie andere Meldungen stärkten die Zuversicht der Spekulation in bezug auf die weitere Entwicklung der Konjunktur im Eisen- und Kohlengroßgewerbe. Von Kohlenaktien profitierten besonders Harpener von den englischen Streikmeldungen. Man erwartet eine lebhaftere Nachfrage nach deutschen Kohlen und dadurch eine baldige Verminderung der großen Lager. In Hüttenaktien verzeichneten Laurahütte und Rombacher erhebliche Kursgewinne. Heimische Bankaktien erfuhren durchweg weitere Besserungen. Dagegen litten russische Banken etwas unter Realisationen. In amerikanischen Bahnenwerten beobachtete die Spekulation Zurückhaltung. Am Rentenmarkt waren bei geringen Umsätzen Kursbesserungen für Japaner zu verzeichnen. Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien erfuhren überwiegend weitere Erhöhungen. In Kaliwerten machte sich heute eine Reaktion gegen die Steigerungen der letzten Tage geltend. Feste Grundstimmung kam im weiteren Verlauf, wenn auch nicht bedeutend, am Montanmarkt zum Ausdruck. Tägliches Geld 4 Prozent.

Unter Gewinnrealisationen trat in der zweiten Börsenstunde, trotz Ermäßigung des Privatdiskonts, eine Abschwächung ein, die auch in der dritten Börsenstunde anhielt. Die Geschäftstätigkeit erlahmte übrigens zusehends und war in scharfem Gegensatz zu der Lebhaftigkeit des Kassamarktes der Industriepapiere, der auf anhaltende Kauflust des Publikums sehr fest lag.

Berlin, 7. Jan. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	211.90	211.80	Laurahütte	200.30	201.90
Disc.-Kommandit	196.40	196.70	Phönix	221.50	223.—
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	213.—	214.80
Lombarden	23.80	—.—	Tend.: fest.		
Bochumer	252.40	252.50			

Berlin, 7. Jan. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.445	20.44	Reichsbank	150.90	151.—
Wechsel Paris	81.20	81.20	Rhein. Kreditbank	136.40	136.80
4% Reichsanl.	102.50	102.50	Russenbank	159.—	158.70
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	148.70	148.70
3½% Reichsanl.	94.30	94.30	Disc.-Commandit	116.80	116.70
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	—.—	161.60
3% Reichsanleihe	85.25	85.25	Lombarden	23.80	—.—
4% Consols	102.50	102.40	Baltimore u. Ohio	118.—	118.20
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	182.—	182.20
3½% "	94.30	94.30	Hamburg. Packet	135.—	135.10
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	103.70	103.50
3%	85.20	85.20	Bochumer	252.20	252.90
4% Bad. v. 1901	101.50	101.10	Deutsch-Luxembg.	221.10	220.90
4% " 1908/09	101.80	102.—	Dortmunder	95.20	95.40
3½ " conv.	94.25	—.—	Gelsenkirchner	222.10	222.60
3½ " 1902/07	93.75	—.—	Harpener	213.70	215.10
3½% Bayern	93.75	93.60	Laurahütte	200.80	200.90
3½% Hessen	93.10	93.—	Phönix	222.—	222.40
3% Hessen	82.10	82.20	Westeregeln	229.20	227.50
3% Sachsen	85.—	85.20	Allg. Elektr.-Ges.	262.20	262.20
4½ Japaner 1905	97.60	97.70	Anilin	447.—	449.60
5% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	359.10	363.50
4% Russ. Anl. 1902	91.76	91.60	Brown Boveri	194.50	195.—
4% Bagdadbahn	87.40	87.40	Chem. Albert	469.50	472.70
Oester. Kreditaktien	212.10	212.20	D. Steinzeugwerke	230.—	231.—
Berl. Handels-Ges.	182.60	182.40	Elberf. Farben	474.70	475.90
Darmstädter Bank	138.60	138.50	Cellulose Kostheim	—.—	185.—
Deutsch-Asiat. Bank	153.70	252.70	Rütgerswerken	182.70	183.20
Deutsche Bank	250.20	250.—	Tonwaren Wiesloch	106.50	107.—
Disc.-Kommandit	196.60	197.—	Rh. Draht. Langend.	—.—	259.70
Dresdner Bank	163.10	163.60	Zellstoff Waldhof	290.—	289.—

Privatdiskont 3 1/4%

W. Berlin, 7 Jan. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.10	212.20	Staatsbahn	160.50	162.—
Diskonto Komm.	196.60	197.20	Lombarden	23.80	23.60

Pariser Börse.

Paris, 7. Jan. Anfangskurse.

3% Rente	98.95	99.25	Debeers	498.—	502.—
Spanier	97.70	96.75	East rand	137.—	132.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield	155.—	—.—
Banque Ottomane	725.—	725.—	Randmines	236.—	237.—
Rio Tinto	2000	1987			

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	82¾	82¾	Robbersfontein	11¼	11½
4 Reichsanleihe	84¼	84¼	Premier	9½	9½
4 Argentinier	90½	90½	Randmines	9⅝	9⅝
4 Italiener	102—	102½	Atchison comp.	124⅝	125⅛
2 Japaner	91½	91½	Canadian	185⅜	186⅛
3 Mexikaner	34¼	34¼	Baltimore	120½	120⅜
4 Spanier	94½	95	Chikago Milwaukee	160—	159½
Ottomanbank	19—	19—	Denvers com.	51⅞	52—
Amalgamated	89½	90⅜	Erie	34½	34⅛
Anaconda	10½	10½	Grand Trunk III pref.	52⅞	52⅜
Rio Tinto	78⅝	79—	" ord.	20½	21⅛
Central Mining	17—	17—	Louisville	162½	162½
Chartered	31¼	31¼	Missouri Kansas	50¾	51⅛
De Beers	19⅝	19½	Ontario	50⅞	50½
Eastrand	5⅛	5½	Southern Pacific	139⅝	140⅛
Geduld	2⅝	2⅝	Union com.	206⅝	207½
Goldfields	6—	6—	Steels com.	89⅝	90⅛
Jagersfontein	8⅝	8½	Tend.: still		

Wiener Börse.

Wien, 7. Jan. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	675.50	674.—	Oest. Kronenrente	95.95	95.90
Länderbank	508.20	508.—	" Papierrente	99.05	99.05
Wiener Bankverein	548.70	548.50	" Silberrente	99.15	99.20
Staatsbahn	751.—	752.50	Ungar. Goldrente	113.75	113.90
Lombarden	127.—	126.70	" Kronenrente	92.50	92.55
Marknoten	117.65	117.65	Alpine Montan	754.—	755.—
Wechsel Paris	95.57	95.57	Tend.: ruhig.		

Wien, 7. Jan. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	674.70	675.50	Buschtehrad. B.	983.—	980.—
Oesterreich-Ungarn	1785	1781	Oesterr. Papierrente	99.05	99.05
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	99.15	99.20
Unionbank	596.—	596.—	" Goldrente	117.45	117.50
Ungar. Kredit	795.—	794.—	Ungar. Goldrente	113.90	—.—
Wiener Bankverein	549.—	549.—	" Kronenrente	92.55	92.55
Länderbank	509.—	508.—	Sch. Frankf. vista	117.65	117.67
Türk. Lose	227.—	227.—	" London "	240.47	240.47
Alpine	756.—	758.—	" Paris "	95.57	95.57
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.85	199.85
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.14	19.15
Holzverkohlung	21.50	21.75	Marknoten	117.65	117.67
Staatsbahn	753.—	756.—	Ultimo-Noten	117.60	117.60
Lombarden	127.—	126.50	Tend.: fest		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 7. Jan. Produktenbörse. Die gestern nach Schluß des offiziellen Verkehrs am Weizenmarkt zum Durchbruch gekommene Festigkeit fand heute kräftige Fortsetzung, da die Auslandsofferten sehr fest lauteten. Nach Bekanntwerden der ersten Liverpooler Depesche, die Enttäuschung brachte, stellte sich indes ein leichter Rückschlag ein, zumal auch Verkäufe, angeblich für böhmische Rechnung, getätigt wurden. Roggen wurde von Weizen mitgezogen. Hafer lag bei kleinem Geschäft etwas fester. Mais zeigte nur geringe Veränderungen. Rüböl war wenig beachtet. Wetter: regnerisch.

Berlin, 7. Jan. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		6.	7.			6.	7.
Weizen	per Mai	227.25	228.75	Mais	per Mai	—.—	—.—
	" Juli	228.—	229.50		" Juli	—.—	—.—
	" Sept.	—.—	—.—		"	—.—	—.—
	"	—.—	—.—			—.—	—.—
Roggen	per Mai	176.50	177.—	Rüböl	per Jan.	—.—	—.—
	" Juli	178.75	179.—		" Mai	54.20	54.70
	"	—.—	—.—		" Okt	—.—	—.—
Hafer	per Mai	165.25	165.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	167.50	167.5	Weizenmehl		30.25	30.30
	"	—.—	—.—	Roggenmehl		22.10	22.10

Liverpooler Börse.

Liverpool, 7. Jan. (Anfangskurse.)

		6.		7.	
Weizen	per März	8/3½	stetig	8/4¼	ruhig
	" Mai	8/1⅞		8/2½	
Mais	per Jan.	—	träge	—	träge
	per Jan.	—		—	

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

7. Januar 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 310	M. 300
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	56
Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim alte Aktien	141	139
junge Aktien	138	136
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	66	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	240	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	133	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	122	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	188
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	70	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	89 sfr
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	98 sfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	123½	—
Lindes Eismaschinen	—	182
Neckarsulmer Fahrradwerke	143	—
Pacific Phosphate Shares junge	6½	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	104 sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	136	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	112	—
Schiff- und Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stammaktien	—	90 sfr
Stahlwerk Mannheim	—	109
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	108	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 185
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	115	—
Unionbrauerei Karlsruhe	40 sfr	38 sfr.
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 430
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
Immobiliengesellschaft	—	120 sfr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	305

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. **Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Julius Witte.**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder;**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: **Ernst Müller.**

J. Mothwurf Nachf.
Tel. 1972. Ludwig Schoener B 1, 6.
Anfertigung feinster Herrenwäsche
nach Mass in eigenem Atelier nach Jahre lang erprobter Methode. Feinste Referenzen.
4067

2183

Den Bürgergenuß erhalten ferner diejenigen Söhne von Ortsbürgern, die bis zum Einverleibungstage geboren sind und innerhalb spätestens 25 Jahren nach der Eingemeindung ihr Bürgerrecht antreten, sofern und solange sie die gesetzlichen Voraussetzungen zum Bürgergenuß erfüllen; dabei wird zur Ortsanwesenheit der Wohnsitz im Bereich der bisherigen Gemarkung Feudenheim erfordert. Das Gleiche gilt für Bürgerwitwen aus Ehen, die vor Ablauf dieser 25 Jahre geschlossen sind.

§ 4.

Sofern die Verwendung von Almendgut für öffentliche Zwecke im Interesse der Industrie, des Handels und des Verkehrswesens, sowie der baulichen Entwicklung erforderlich wird, können durch Gemeindebeschluß mit Staatsgenehmigung den Genußberechtigten für den landwirtschaftlichen Betrieb gleichwertige Ersatzgrundstücke auf der Gemarkung Feudenheim zugewiesen oder, sofern dies nicht tunlich sein sollte, eine Geldrente gewährt werden.

Die Geldrente beträgt 2 Mk. 50 Pfg. für das Ar des auf dem rechten und 2 Mk für das Ar des auf dem linken Neckarufer liegenden, der Nutzung entzogenen Almendgutes.

§ 5.

Für die Berechnung der Bürgergenußanklage gilt als Anschlag des reinen Wertes des in Natur benutzten Almendgeländes das Ergebnis der vom Gemeinderat Feudenheim am 29. November 1907 bewirkten Abschätzung, bei den an Stelle des Genusses gewährten Ablösungsrenten der Betrag dieser letzteren.

§ 6.

Die nach dem 1. Juli 1909 erfolgte Bürgeraufnahme gewährt keinen Anspruch auf Bürgergenuß. Das von solchen Aufgenommenen etwa bezahlte Einkaufsgeld (§§ 33 und 37 des Bürgerrechtsgesetzes) ist zurückzuerstatten.

§ 7.

Die am 1. Dezember 1909 im Feudenheimer Gemarkungsteil rechts des Neckars wohnhaften Umlagepflichtigen dürfen, sofern sie ihren Wohnsitz dort beibehalten, mit dem Steuerwert ihres auf diesem Gemarkungsteil befindlichen Liegenschafts- und Betriebsvermögens, sowie mit dem Steuerwerte ihres Kapitalvermögens und mit ihren Einkommensteuerzuschlägen in den auf die Eingemeindung folgenden 3 Jahren zu einer höheren Umlage als 20 Pfg. von 100 Mark des einfachen Steuerwertes und Steuerzuschlags (§ 33 Absatz 1 der Städteordnung) nicht beigezogen werden.

§ 8.

Dem Stadtrat Mannheim treten bis zu seiner nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der derzeitige Bürgermeister von Feudenheim und zwei weitere vom Gemeinderat Feudenheim aus seiner Mitte gewählte Mitglieder bei.

Den Stadtverordneten der Stadt Mannheim treten bis zu ihrer nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl neun weitere vom derzeitigen Bürgerausschuß Feudenheim aus seiner Mitte gewählte Mitglieder bei.

Scheidet einer der hiernach gewählten Vertreter nach der Eingemeindung aus, so wählt der Bürgerausschuß der Stadt Mannheim den Ersatzmann je aus der Zahl der derzeitigen Mitglieder des Gemeinderats oder Bürgerausschusses von Feudenheim.

§ 9.

Mit dem Zeitpunkt der Eingemeindung scheidet die Gemeinde Feudenheim aus dem 57. Landtagswahlkreis aus und wird mit Bezug auf die Wahlkreiseinteilung als ein Bestandteil der Stadt Mannheim (58. bis 62. Wahlkreis) behandelt.

§ 10.

Das Ministerium des Innern ist, soweit erforderlich, unter Mitwirkung der anderen Ministerien mit dem Vollzug beauftragt.

Gegeben zu Karlsruhe, den 28. Dezember 1909.

gez.: Friedrich.

ges. von Bodman.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:

ges.: Schefflemeier.

Tagesordnung

der am

Donnerstag, 13. Januar 1910, vorm. 9 Uhr

stattfindenden **Bezirksratssitzung.**

1. J. S. des Ortsarmenverbandes Heidelberg gegen den Landarmenverband Mannheim, Verpflegung des Adolf Speck von Karlsruhe betr.
2. J. S. des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen die Krankenkasse der Wirte-Innung, Forderung betr.
3. J. S. des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen Peter Bauer Ehelente in Nußloch, Ueberweisung der Invalidenrente betr.
4. J. S. der Ortskrankenkasse Mannheim I gegen Heinrich Adolf Mayer, Holzhandlung hier, Erstattung von erhöhtem Krankengeld betr.
5. Gesuch des Eduard Herzog um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Neckarauerstraße 89.
6. Desgl. der Luise Stubner im Hause H 2, 9.
7. Desgl. des Heinrich Brent im Hause Kaiser Wilhelmstraße 68, Neckarau.
8. Desgl. des Valentin Maier im Hause T 3, 13.
9. Gesuch des Franz Schips um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntweinschank von J 4, 1 nach G 7, 10.
10. Desgl. des Adam Kraßel von O 6, 1 nach M 4, 18.
11. Gesuch des Kaspar Heim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause O 7, 8.
12. Gesuch der Firma Mathias Stinnes um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erweiterung ihres Preßkohlenwerkes am Mühlauhafen.
13. Das Verhalten eines Gemeindebeamten.
14. Neuwahl des Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts.
15. Den Bescheid zur Rechnung der Gemeinde Ilvesheim für 1908. 2772

Sämtliche Akten dieser Tagesordnung können von heute ab während 3 Tagen von den Herren Bezirksräten auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Mannheim, 6. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt I.

Dr. Clemm.

Bekanntmachung.

Die Ausdehnung der Mannheimer Bauordnung auf den neuen Gemarkungsteil Feudenheim betreffend.

Nr. 11 V.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Im Hinblick auf das Gesetz vom 28. Dezember 1909 die Vereinigung der Gemeinde Feudenheim mit der Stadtgemeinde Mannheim betreffend, wird aufgrund des § 73 P.-Str.-G.-B. unter Zustimmung des Stadtrats Mannheim mit Wirkung vom 1. Januar 1910 folgende durch Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs vom 1. Januar 1910 Nr. 13013 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

§ 1.

Die Bauordnung für die Hauptstadt Mannheim in der Fassung vom 17. April 1901 mit den Nachträgen vom 27. Februar 1904, 2. Dezember 1906, 30. Juni 1908, 25. März, 2. August und 18. Oktober 1909 wird auf die Gesamtgemarkung mit den in § 2 bis 4 dieser Vorschrift aufgeführten Sonderbestimmungen ausgedehnt.

§ 2.

Der alte Ortsteil Feudenheim rechts des Neckars, begrenzt **im Westen:** durch die beiden Seiten der Friedrichsstraße zwischen Wilhelm- und Bismarckstraße, die Westseite der Bismarckstraße, die Ostseite der Scheffelstraße nördlich der Mannheimerstraße und die südliche Grenze der Gewann Wasserbeet zwischen Moltke- und Schillerstraße, **im Norden:** durch die Nordseite der Schiller- und Heinbergstraße sowie die Südseite der Feldstraße, **im Osten:** durch die Ostseite der Burgstraße, die Nordseite der Wallstadterstraße von der Burgstraße bis zum Feldweg zwischen den Gewannen Heerstraße und Gartengewann und die Strecke dieses Feldwegs auf der Westseite zwischen Wallstadter- und Ringstraße, **im Süden:** durch die Südseite der Ring-, Ilvesheimer- und Hauptstraße bis zur Bismarckstraße, ferner die beiden Seiten der Neckarstraße bis zu den Gewannen Egelwasser- und Neurottstücker, darf geschlossen nach Maßgabe der Bestimmungen für die III. Bauzone, insbesondere bezüglich Gebäudehöhe, Hofraube und Gebäudeabstände bebaut werden.

§ 3.

Das übrige Baugebiet der seitherigen Gemarkung Feudenheim wird der IV. Bauzone mit offener Bauweise zugeteilt.

§ 4.

Für das Baugebiet im Gewann „Augasse" finden die Vorschriften der ortspolizeilichen Vorschrift vom 3. Januar 1910 Anwendung.

§ 5.

Bis zur Erlassung anderweiter Vorschriften können im Interesse der landwirtschaftlichen Betriebe sowie zur Erleichterung der offenen Bauweise Ausnahmen von den Bestimmungen der Bauordnung, auch wo solche nicht besonders vorgesehen sind, nach Anhörung des Stadtrats seitens der Baupolizeibehörde bewilligt werden.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt V.

Roth.

Vorstehende ortspolizeiliche Vorschrift bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß ein Plan, in welchem die Grenzen eingetragen sind, auf dem Rathause in Mannheim und dem Rathause im Stadtteil Feudenheim zur Einsichtnahme des Publikums offen liegt.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt V.

Roth.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Grundbuchtage im Jahre 1910 betreffend.

Nr. 10005. Grundbuchtage werden im Jahre 1910 abgehalten jeden Freitag in **Sandhofen**, in **Seckenheim** jeden Mittwoch und Samstag.

Abweichend hiervon sind:

in **Sandhofen** der vierte Grundbuchtag im März am Dienstag, den 22. März,

in **Seckenheim** fällt der dritte Grundbuchtag im Juli aus. 2745

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Mannheim, den 6. Dezember 1909.

Großh. Notariat 9:

Schilling.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

3. Jahrgang. Mannheim, den 7. Januar 1910. No. 2.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung von Fischerkarten betr.

Nr. 70045a. Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden unter Bezugnahme auf § 50 der Landesfischereiordnung vom 3. Febr. 1888 beauftragt, ein Verzeichnis über die von ihnen seit dem 1. Juli ds. Js. ausgestellten Fischerkarten bis 30. Januar 1910 vorzulegen ev. Fehlanzeige zu erstatten. 2773

Die Fischerkartenverzeichnisse sind nach vorgeschriebenem Formular anzufertigen; die Impressen sind bei der unterzeichneten Behörde erhältlich.

Mannheim, 2. Jan. 1910.

Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
J. V.:
Hauber.

Bekanntmachung.

Die Einfuhr von Tieren aus der Schweiz betr.

Nr. 63555. Da die Maul- und Klauenseuche in dem schweizerischen Kanton Aargau **ausgebrochen** ist, wird die mit Bekanntmachung vom 30. September 1909 (Ges. und V. O. Blatt Seite 531) getroffene Anordnung hinsichtlich dieses Kantons zurückgenommen u. die Ein- und **Durchfuhr von Rindvieh** und Ziegen aus dem Kanton Aargau nach u. durch Baden aufgrund des § 7 des Reichsviehseuchengesetzes mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten. 2774

Karlsruhe, 31. Dez. 1909.

Ministerium des Innern:
ges. Bodman.

Nr. 42 III. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 5. Jan. 1910.

Großh. Bezirksamt III:
Dr. Sauter.

Konkursverfahren

Nr. 54. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Meyer**, früher hier, jetzt unbekannt wo, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, 3. Februar 1910, vormittags 10 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 111 anberaumt.

Mannheim, 4. Jan. 1910.

Hofmann,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts II.

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft im Jahr 1910 hier

die Aufstellung und Führung der Stammrollen betr.

Nr. 113 M. **Die Gemeinderäte des Bezirks** werden hiermit aufgefordert, gemäß Art. IV der B.-O. Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1888 in der Fassung der Anlage 5 zur Verordnung vom 30. Oktober 1894 (Ges. u. V.-O.-B. S. 427 bezw. S. 193 ff. der Anlagen) **unverzüglich** durch öffentlichen Anschlag, durch öffentliche Blätter oder auf andere ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle nach dem im genannten Artikel angegebenen Formulare ergehen zu lassen und **Bekanntmachung hierüber** i. Z. **der Stammrolle anzuschließen.**

Die Anmeldungen haben vom **15. Januar bis 1. Februar** zu erfolgen und müssen die in Artikel IV Ziffer 4 bezeichneten Angaben enthalten. **Militärpflichtige des Jahrgangs 1888, welche nicht am Anmeldeort geboren sind, haben bei der Anmeldung ein Geburtszeugnis zu übergeben,** welches den Beilagen der Stammrollen anzuschließen ist. Derartige Geburtszeugnisse werden von den die Standesbücher führenden Behörden **unentgeltlich** ausgefertigt.

Militärpflichtige **älterer** Jahrgänge haben ihre Losungsscheine vorzuzeigen.

Ueber jede Anmeldung ist eine Bescheinigung zu erteilen, und zwar bei den Pflichtigen älterer Jahrgänge auf der Rückseite des Losungsscheines, bei denen des laufenden Jahrganges auf einem besonderen Blatte. Dabei ist jeder Pflichtige auf die Vorschriften über An- und Abmeldung zur Stammrolle (§ 25 der Wehrordnung, insbesondere Ziffer 9 und 11) aufmerksam zu machen.

Die Anmeldungen sind nach Prüfung der Anmeldung, sofern sie nicht schon in die Geburtslisten eingetragen sind, **sogleich** in eine nach Formular I der gen. Verordnung zu führende **Anmeldeliste** nach der Reihe der Anmeldungen einzuschreiben. Hinsichtlich der in den Geburtslisten Eingetragenen sind die Angaben über Stand, Wohnort usw. in den betreffenden Rubriken zur Geburtsliste nachzutragen.

Bei der Anmeldung sind sämtliche Militärpflichtige auf die Vorschriften bezüglich der **Anzeige von Gebrechen** (§ 65 Ziffer 6 Wehrordnung) und der **Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung** (§ 63 Ziffer 7, § 32 W.-O.) ausdrücklich aufmerksam zu machen; über etwaige Angaben ist ein Protokoll aufzunehmen, welches, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bei Vorlage der Stammrolle anzuschließen ist. Reklamationsgesuche sind durch genaue und eingehende Stellungnahme der in Anlage II der W.-O. verzeichneten Fragen zur Beschlußfassung vorzubereiten.

Die Vorlage der Reklamationsgesuche hat so **rechtzeitig** zu erfolgen, daß die etwa erforderlichen Erhebungen noch vor dem Musterungstermin vorgenommen werden können. **Verspätet einkommende Gesuche müssen unter Umständen unberücksichtigt bleiben.** Nach dem Musterungsgeschäft können Reklamationsgesuche nur dann vorgebracht werden, wenn der Grund der Reklamation **erst nach der Musterung** entstanden ist (§ 63 Ziff. 7 W.-O.)

Bei Aufstellung der Stammrollen muß, falls zwei Brüder zu gleicher Zeit zur Vorstellung gelangen, entsprechender Vermerk in der Stammrolle gefertigt werden, desgl. wenn bereits ein Bruder zur Einstellung gelangt ist.

Wer an einem **nicht sichtbaren Gebrechen** (Schwerhörigkeit, Epilepsie, Stottern etc.) zu leiden behauptet, hat über glaubwürdige Zeugen namhaft zu machen, gelegenen Falles auch ärztliche Zeugnisse vorzulegen.

In der Zeit vom 1. bis 15. Februar hat sodann der Gemeinderat die Stammrolle für das Jahr 1890 nach Muster 6 W.-O. (Neudruck von 1904) zu fertigen und die Stammrollen früherer Jahrgänge zu ergänzen, in letzteren sind insbesondere auch die Spalten 9 und 10 auszufüllen, im Falle der Nichtanmeldung mit „nein."

Wegen der dabei einzuhaltenden Formalitäten verweise ich auf Artikel VI der mehrerwähnten W.-O. und bemerke noch weiter:

1. Gestorbene, für welche eine landesamtliche Todesbeurkundung oder eine diesseitige Mitteilung vorliegt, sind nicht in die Stammrolle aufzunehmen; in der Geburtsliste ist hierüber ein Vermerk zu machen.

2. In Rubrik „Bemerkungen" sind künftighin nur noch diejenigen Strafen des Pflichtigen genau einzutragen (Datum, strafende Behörde, Strafat und Strafe), über welche nach der Verordnung des Bundesrats, vom 16. Juni 1882 und 9. Juli 1896 betr. die Einrichtung von Strafregistern etc. und nach der badischen Strafregisterverordnung vom 28. November 1896 Strafnachrichten erteilt werden. Zur Ermittelung der Bestrafungen ist von den Bürgermeisterämtern angegangenen Strafnachrichten Einsicht zu nehmen und überdies jeder Meldende über etwa schon erlittene Strafen zu befragen. Sonstige Angaben, welche zur Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, sind gleichfalls aufzunehmen. Der Beruf ist in Spalte 8a und 8 **möglichst genau zu bezeichnen** und ist z. B. anzugeben, ob der Vater bez. der Militärpflichtige ein Bau- oder Möbelschlosser, Beschlagschmied ist, ob Meister oder Geselle; bei Musikern ist anzugeben, welches Instrument sie spielen, **bei Landwirten und Knechten, ob sie pferdekundig sind,** bei Taglöhnern und Fabrikarbeitern, in welchem Betrieb sie beschäftigt sind.

Die Stammrollen der beiden Vorjahre sind durch Eintrag der Bestrafungen etc. vor der Vorlage außer zu ergänzen.

3. Bei **Ausgewanderten** ist anzugeben, ob und wann sie **mit oder ohne Erlaubnis** das Reichsgebiet **verlassen** haben, erstercrfalls auch Datum und Nummer der Verfügung, sowie der Behörde, welche die **Auswanderungserlaubnis** erteilt hat.

4. Bei den zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten** ist Ort und Datum der Ausstellung des Berechtigungsscheines, sowie die etwa schon erteilte Zurückstellung zu vermerken.

5. Bei den bereits **zum Heer Eingetretenen** ist Tag des Eintritts und Truppenteil einzutragen.

6. In Spalte 4 der Stammrolle ist noch anzugeben, ob der Geburtsort bei Pflichtigen unter oder über 2000 Einwohner hat (z. B. — 2000 oder + 2000).

Sämtliche Stammrollen sind vom Gemeinderat unter Bekundung der Richtigkeit der Einträge abzuschließen und sodann auf 15. Februar 1910 unter Anschluß der erforderlichen Beilagen (Artikel VII) hierher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe ihrer Militärpflichtjahre **ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen,** haben dies sowohl bei dem Gemeinderat des Orts, wo sie in die Stammrolle aufgenommen wurden, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort dem dortigen Gemeinderat **spätestens innerhalb 3 Tagen** unter Vorlage des Losungsscheines zu melden. Bei der Abmeldung ist der Losungsschein mit dem Abmeldevermerk unter Angabe des künftigen Wohnsitzes zu versehen und den noch nicht im Besitze eines Losungsscheines befindlichen Militärpflichtigen Bescheinigung mit den gleichen Angaben zu erteilen. Ueber die erfolgte Abmeldung wird in der Stammrolle zu der Rubrik „Bemerkungen" die Notiz „abgemeldet nach" aufgenommen, über den Neuangemeldeten dagegen alsbald ein Eintrag in die Stammrolle des betr. Jahrgangs gefertigt.

Melden sich Pflichtige, welche über die **Abmeldung an ihren früheren Aufenthaltsort eine Bescheinigung nicht besitzen,** so sind sie zur **unverzüglichen nachträglichen Abmeldung zu veranlassen.**

Ueber jede im Laufe der Jahre erfolgende An- und Abmeldung ist **unverzüglich** hierher Anzeige zu erstatten unter Benutzung der hierfür vorgeschriebenen Formulare. Personen, welche sich nicht oder nicht rechtzeitig an- bezw. abmelden, sind alsbald zur Bestrafung **hierher** anzuzeigen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hofheinz.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Georg Reiner, Tagl. hier, Sandhofenstraße 40, untergebracht: Deutsch. Schäferhund, männlich, schwarzbraun.

Zugelaufen und bei Tagl. August Tremmel hier, Katharinenstr. 25 untergebracht: Dogge, männlich, grau gestreift, trug ein einfaches led. Halsband mit einem Ring.

Zugelaufen u. bei Samuel Limpp hier, Rosenstraße 1, untergebracht: Deutsch. Schäferhund, männl., wolfsgrau.

Zugelaufen und bei Tagl. Alois Denk hier, Rosenstr. 54 untergebracht: Dachshund, männlich, schwarz mit braun. Pfoten.

Zugelaufen und bei Wilh. Appler, Bautechniker, wohnhaft Ludwigshafen, Kronprinzenstraße 1, untergebracht: Spitzer männlich, schwarz.

Zugelaufen und im Tierasyl untergebrachte herrenlose Hunde: 1 schott. Schäferhund, weibl., rot mit weißer Halskrause; 1 Pinscher, klein, weibl., rauhaarig mit schwarzem Rücken; 1 deutsch. Schäferhund, männlich; 1 Kriegshund, männlich; 1 junger Kriegshund, männl.; Wolfsspitzer, männlich, grau. 2779

Mannheim, 7. Jan. 1910.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Konkursverfahren.

Nr. 3. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaminfegermeisters **Adolf Schlageter** hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin bestimmt auf:

Donnerstag, 17. Febr. 1910, vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst II. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 5. Jan. 1910.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts II:
Hofmann.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band II, O.-Z. 25, Firma „Mannheimer Lagerhausgesellschaft" in Mannheim wurde heute eingetragen:

„Karl Schüler ist mit Wirkung vom 1. Januar 1910 aus dem Vorstand ausgeschieden."

Mannheim, 4. Jan. 1910.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Nr. 16710. **Grundbuchtage** werden im Jahre 1910 in **Wallstadt** am zweiten und vierten Donnerstag jeden Monats abgehalten.

Abwesend hiervon sind:

Der zweite Grundbuchtag im Januar am Freitag, den 28. Januar,

der zweite Grundbuchtag im Mai am Freitag, den 27. Mai.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats. 2770

Mannheim, 31. Dez. 1909.

Gr. Notariat V:
Eisenhorn.

Bekanntmachung.

Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betr.

Nr. 114 M. Bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige langen zahlreiche Gesuche um Zulassung zum Einjährig-Freiwilligendienst verspätet oder unvollständig ein.

Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden kann und spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres (d. h. 1. April desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Pflichtige das 20. Lebensjahr erreicht) erlangt sein muß.

Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungs-Kommission nachgesucht, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist, (d. h. seinen dauernden Aufenthalt hat).

Die im Großherzogtum Baden Gestellungspflichtigen haben ihre Gesuche an die Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe zu richten.

Wer die Berechtigung nachzusuchen will, hat sich bei der bezeichneten Prüfungs-Kommission **spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres** schriftlich zu melden.

Dieser Meldung ist beizufügen:

a) ein Geburtszeugnis;
b) ein Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. **Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich bescheinigen zu lassen.**

Diesbezügliche Bescheinigungen werden von den **Bürgermeisterämtern** (hier, Kaufhaus, II. Stock, Zimmer Nr. 4) ausgestellt. **Die Fähigkeit zur Bestreitung der Kosten ist dem Bürgermeisteramt durch Vorlage von Vermögensnachweisen, Steuerzetteln rc. darzutun.**

c) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind in Original einzureichen.

Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährigendienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission geschehen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hotheinz. 2777

Bekanntmachung.

Das Klassifikationsverfahren betr.

Nr. 116 M. Zur öffentlichen Kenntnis: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften der **Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve,** sowie **ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots,** welche auf Grund des § 122 der Gehrordnung vom 22. November 1888 auf Zurückstellung hinter die letzte Jahresklasse ihrer Waffe und Dienstklasse Anspruch machen, ihre Gesuche **alsbald** bei dem Gemeinderat ihres Wohn- bezw. Aufenthaltsortes einzureichen haben.

II. **Die Gemeinderäte des Amtsbezirks** haben Gesuche der vorstehend erwähnten Art gemäß § 123 der Gehrordnung zu prüfen und mit **ausführlichem Bericht,** welcher die in diesem Paragraphen verlangten Angaben enthalten muß, **unmittelbar** dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission vorzulegen. Ueber die eingereichten Gesuche wird durch die verstärkte Ersatzkommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft entschieden.

Mannheim, den 3. Januar 1910. 2781

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hotheinz.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der ordentlichen Gerichtstage in Ladenburg betreffend.

Nr. 20235. Im Jahre 1910 hält das Amtsgericht Mannheim monatlich 3 Gerichtstage in Ladenburg ab; davon sind jeweils 2 für die Erledigung der Angelegenheiten der **freiwilligen** Gerichtsbarkeit (Familienrechts-, Vormundschafts-, Pflegschafts- und Nachlaßsachen) und 1 für die Angelegenheiten der **streitigen** Gerichtsbarkeit (Forderungssachen und besondere Klagesachen) bestimmt.

Die Gerichtstage der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Richterabteilung 3) finden jeweils am **ersten und dritten Freitag** eines jeden Monats, diejenigen der streitigen Gerichtsbarkeit (Richterabteilung 16) jeweils am **zweiten Freitag** des Monats statt, stets beginnend um 10 Uhr vormittags.

Hierzu wird bemerkt, daß **dringende** Sachen der freiwilligen Rechtspflege und der freiwilligen Gerichtsbarkeit stets auf dem nächsten Gerichtstage erledigt werden, einerlei, ob derselbe von dem Richter der freiwilligen Gerichtsbarkeit oder vom Zivilrichter abgehalten wird. Ebenso können auf jedem Gerichtstage **dringende** Anträge sowohl auf dem Gebiete der streitigen, wie der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu Protokoll des Gerichtsschreibers gestellt werden. 2734

Mannheim, den 27. Dezember 1909.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. VIII.
Moll.
Glattes bildung.

Bekanntmachung.

Meldung der zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten betr.

Nr. 115 M. Auf nachstehende Bestimmung des § 93 Ziffer 2 Wehr-Ordnung werden hiermit die Beteiligten besonders hingewiesen.

„**Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind,** sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89 Ziffer 8 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst **bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich** unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum Seekenermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Militärpflichtige, **welche dieser Meldung spätestens bis zum 1. Februar d. J.** nicht nachgekommen sind, haben gemäß § 85 Reichsmilitärgesetz, § 93 Ziff. 4, 26, Ziff. 7 Wehrordnung **Geldstrafen bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen."**

Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden angewiesen, diese Verfügung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und den Vollzug anzuzeigen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hotheinz.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Stammrollen betr.

Nr. 112 M. An die Bürgermeister- und Stabhalterämter **des Amtsbezirks:**

Anläßlich der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle sind genaue Feststellungen darüber zu machen, welche Leute zur see- und halbseemännischen Bevölkerung gehören.

Die sich Anmeldenden sind daher zu befragen, ob sie schon auf See gefahren sind oder — insbesondere bei Metallarbeitern — ob sie schon auf Dampfschiffen als Heizer etc. gearbeitet haben. Zutreffendenfalls ist in Spalte 8 der Stammrolle entsprechender Vermerk zu machen.

Die Kenntnisnahme dieser Verfügung ist alsbald anzuzeigen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hotheinz. 2779

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft im Jahre 1910 betr.

Nr. 117 M. Die Herren Bürgermeister des Bezirks als Standesbeamte werden aufgefordert, gemäß Artikel III der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1882 „die Wehrordnung betr." (in der Fassung der Anlage 5 zur Verordnung vom 30. Oktober 1904, Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 427 bezw. S. 198 der Anlagen) alsbald aus dem Sterberegister eine Zusammenstellung aller im Jahre 1900 in der Gemeinde gestorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, genau nach den in dem gen. Artikel angegebenen Rubriken anzufertigen und **bis längstens 15. Januar l. J.** die erste Abteilung dem Gemeinderat vorzulegen und die zweite hierher einzusenden.

Sind Sterbefälle der bezeichneten Art nicht vorgekommen, so ist **Fehlanzeige** zu erstatten.

Auf den gleichen Zeitpunkt haben die Standesbeamten den Gemeinderäten einen Auszug aus dem Geburtsregister des um 17 Jahre zurückliegenden Kalenderjahres 1892 zu übergeben, enthaltend alle Eintragungen der Geburtsfälle von Kindern männlichen Geschlechts. Wegen des Näheren wird auf Artikel 11 gen. Verordnung verwiesen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hotheinz. 2780

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Baupolizei in Landbezirk Mannheim;

hier
das Bauen bei Frost betreffend.

Nr. 24770 IV. Die Bauunternehmer und Bauhandwerker des Landbezirkes werden hiermit zur Nachachtung auf die Bestimmungen der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 5. März 1896 hingewiesen. Diese Bestimmungen lauten:

§ 1.

Sobald die Temperatur unter den Gefrierpunkt sinkt, darf nicht mehr gemauert werden.

Das frisch erstellte, offenliegende Mauerwerk ist durch Abdeckung genügend gegen den Frost zu schützen.

§ 2.

Mit durchfrorenem Material darf nicht gemauert werden. Mauerwerk, welches durch Frost gelitten hat, muß beseitigt werden.

§ 3.

Ist in einzelnen Ausnahmefällen die Fortsetzung oder Vornahme von Maurerarbeiten während der Frostzeit **notwendig,** so kann das Bezirksamt durch besondere Genehmigung die Vornahme der Arbeiten bei künstlicher Erwärmung und mit entsprechendem Material gestatten.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geld bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft. 3416

Großh. Bezirksamt IV.
Dr. Bechtold.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 12506. Der Taglöhner **Johann Kiesenz** hier, als Vormund der Anna Luise Kiesenz, Kind der ledigen Fabrikarbeiterin Anna Kiesenz zu Mannheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Jakobi** hier — klagt gegen den Eisendreher **Artur Hartmann,** früher hier, Bellenstraße 38, jetzt unbekannten Aufenthalts, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte der Vater der Anna Luise Kiesenz sei, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten an die Klägerin von ihrer Geburt d. i. 15. 1. 1909 an bis zur Vollendung ihres 16. Lebensjahres als Unterhalt eine für je 3 Monate im Voraus fällige Geldrente von vierteljährlich 75 Mark, abzüglich bereits bezahlter 80 Mark zu zahlen.

Der Vormund der Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim — Zimmer 111 — auf

Dienstag, 22. Februar 1910, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 22. Dez. 1909.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts II:
Hofmann.

Bekanntmachung.

Die Bauordnung für das Baugebiet im Gewann „Augasse" in Mannheim-Feudenheim betreffend.

Nr. 12V. Aufgrund der §§ 23, 116 P.-Str.-G.-B., der Bestimmungen der Landesbauordnung vom 1. September 1907, insbesondere der §§ 2 und 109, ferner des Ortsstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 sowie § 23 Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung wird unter Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 10. Dezember 1902 / 25. Februar 1903 für die Gemeinde Feudenheim mit Zustimmung des Stadtrats für den Gewarkungsteil Feudenheim folgende, durch Erlaß Gr. Landeskommissärs vom 1. Januar 1910 Nr. 10012 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift erlassen.

§ 1.

Geltungsgebiet der Vorschrift.

Für das in Plan gelegte Baugebiet, begrenzt von der Nordseite der Mannheimerstraße, der Westseite der Schützenstraße, der Ostseite der Wilhelmstraße und den Augallenweg im Süden wird — die genannten Straßenseitengrenzen eingeschlossen — die offene Bauweise nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen eingeführt.

§ 2.

Allgemeine Bestimmungen.

Auf dem oben näher bezeichneten Baugebiet dürfen nur Gebäude in landhausartigem Charakter mit höchstens 2 selbständigen Wohnungen errichtet werden.

Die Errichtung von Doppelhäusern ist zulässig, wenn die Fassaden der Gebäude ein harmonisches Ganze bilden, und die Bauausführung gleichzeitig erfolgt.

§ 3.

Aeußere Gestaltung der Gebäude.

Die Gebäude müssen auf allen Außenseiten architektonisch ausgebildet und in gefälliger Weise ausgeführt werden. Die Anwendung von in Holz ausgeführten Architekturteilen wie z. B. bei Veranden, Erkern, Balkonen, Vorbächern u. s. w. ist gestattet.

Durch nachträgliche Bauveränderung darf das gefällige Aeußere oder das einheitliche Gesamtbild der Gebäude und Gebäudegruppen nicht gestört werden.

Im Uebrigen finden bei Umbauten die vorliegenden Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

§ 4.

Seitlicher Abstand der Gebäude.

Der seitliche Abstand der Gebäude von der Nachbargrenze muß mindestens 2,50 m, bei Doppelhäusern mindestens 5 m betragen.

An der Seitenwand vorragende Gebäudeteile dürfen höchstens um 25 cm des Abstandes vortreten, überdeckte Vorbauten (Risalite), Veranden, Erker und dergl. zusammen nicht mehr als ⅓ der Seitenwandlänge einnehmen.

§ 5.

Abweichungen von der Baulinie.

Das Zurücktreten der Gebäude hinter die Baulinie ist gestattet, wenn der zwischen der Baulinienlinie und dem Gebäude liegende Grundstücksteil als Garten angelegt und dauernd als solcher erhalten wird. Der Vorgarten soll in der Regel eine Tiefe von mindestens 4 m erhalten.

§ 6.

Vorbauten in den Straßenraum.

Risalite und andere feste Bauteile dürfen, sofern Bau- und Straßenflucht zusammenfällt, insgesamt ⅓ der Gebäudelänge nicht überschreiten und nicht mehr als 12 cm vor die Fluchtlinie vortreten. Zu messen sind die Risalite in der Flucht des Erdgeschoßes. Sockel, Gesimse, Tor-, Tür- und Fenstergestelle, Pilaster, Pfeiler, Säulen, Fenstergitter und andere feste Bauteile dürfen bis zu einer Höhe von 3 m über dem Gehweg mit ihren größten Ausladungen höchstens 20 cm vor die Straßenflucht treten.

§ 7.

Maß der zulässigen Bebauung.
Hofraum.

Die Grundstücke dürfen bis zu 40 % ihres Flächeninhaltes überbaut werden. Die aufgrund des § 5 dieser Vorschrift gebildeten Gärten werden bei Berechnung der unbebaut zu lassenden Grundstücksflächen mitgerechnet.

Die nicht überbauten Teile der Grundstücke sind, abgesehen von den erforderlichen Höfen, Zugängen, Einfahrten u. dergl. als Gärten anzulegen und als solcher dauernd in gutem Zustand zu erhalten.

§ 8.

Anzahl der Stockwerke.

Die Gebäude dürfen nur 2 Wohnstockwerke (Erdgeschoß und 1 Obergeschoß) erhalten; an der Mannheimerstraße ist die Errichtung von 3 Wohnstockwerken (Erdgeschoß und 2 Obergeschosse) zulässig.

Der Fußboden des Erdgeschosses darf nicht höher als 1,20 m über Gehwegoberkante gelegt werden. Im Kellergeschoß dürfen nur Kellerräume, Waschküchen und dergleichen sowie Aufbewahrungsräume, aber keine Wohn- und Arbeitsräume oder Küchen hergestellt werden.

Die Herstellung von Zubehörräumen im Dachstock ist gestattet.

§ 9.

Höhe der Gebäude.

Einzelne örtliche Aufbauten, wie Dachgauben oder Giebelaufbauten, Erker- oder Turmaufbauten und Dachausbildungen, deren Länge zusammengerechnet die Hälfte der Gesamtfassadenlänge nicht überschreitet, sind zulässig; ebenso Mansardbächer, sofern deren Fußwinkel nicht mehr als 60 Grad ist und die Firsthöhe vom Dachgesims (vertikal) gemessen 5 m nicht übersteigt.

Die Länge der Aufbauten und dergl. wird auf der Höhe des Hauptgesimses der Straßenfassaden gemessen.

§ 10.

Nebengebäude.

Die Errichtung einstöckiger, nicht über 5 m hoher Nebengebäude, wie Remisen, Waschküchen u. s. w. ist zulässig, dagegen bleiben Stallungen mit Ausnahme von Hühnerställen ausgeschlossen. Der Gesamtinhalt der durch Haupt- und Nebengebäude bebauten Fläche darf auch in diesem Falle nicht mehr als 50 % der Grundstücksfläche betragen. Die Entfernung der Nebengebäude von der Straßenflucht muß mindestens 15 m betragen, während der seitliche Grenzabstand wie bei den Hauptgebäuden einzuhalten ist.

Sofern die Nachbarn sich einigen, und die Bauausführung gleichzeitig erfolgt, können derartige Gebäude mit besonderer Genehmigung der Baupolizeibehörde auch auf der Grenze mit gemeinschaftlicher Brandmauer errichtet werden.

Die Außenseiten dieser Gebäude sind gleichfalls in gefälliger Weise auszubilden.

Nebengebäude dürfen nicht früher gebaut werden als Vordergebäude.

§ 11.

Höhenlage der Gebäude.

Vorgärten, Höfe und Hintergärten sind auf Straßenhöhe anzulegen.

§ 12.

Einfriedigungen.

Die Einfriedigung der Grundstücke an den Straßenfluchtlinien hat durch gefällige Geländer auf kleinernem Sockel zu geschehen. Der Sockel darf nicht mehr als 0,50 m über Gehwegoberkante, das gesamte Geländer einschließlich Sockel nicht über 2 m hoch sein. Für einzelne Tore und Pfeiler kann durch die Baupolizeibehörde ausnahmsweise eine Erhöhung über 2 m zugelassen werden; auch dürfen Einfriedigungen in angemessenen Zwischenräumen durch gefällige Mauerschäften unterbrochen werden.

Für Einfriedigungen von Vorgärten an der Nachbargrenze gelten die gleichen Bestimmungen.

§ 13.

Ausschluß belästigender Anlagen.

Anlagen der in § 16 der Gewerbeordnung bezeichneten Art sowie lästige Anlagen, welche die Nachbarschaft durch Rauch, Staub, Dämpfe, Geruch, Lärm, Erschütterung oder ähnliche Einwirkungen belästigen können, dürfen innerhalb des in § 1 bezeichneten Baugebietes nicht errichtet werden, ebenso nicht landwirtschaftlicher Nutzung dienende Gebäude.

§ 14.

Inkrafttreten.

Diese Vorschriften treten mit der Verkündigung in Kraft.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt V.
Roth.

Vorstehende ortspolizeiliche Vorschrift bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß ein Plan, in welchem die Grenzen eingetragen sind, auf dem Rathause in Mannheim und dem Rathause im Stadtteil Feudenheim zur Einsichtnahme des Publikums offen liegt.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt V.
Roth.

Bekanntmachung.

Die Vereinigung der Gemeinde Feudenheim mit der Stadtgemeinde Mannheim betr.

Nr. 613 P. Nachstehend bringen wir das Gesetz über die Vereinigung der Gemeinde Feudenheim mit der Stadtgemeinde Mannheim vom 28. Dezember 1909 — Ges. und Verordnungsblatt Seite 547—549 — zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Gesetz.

(Vom 28. Dezember 1909.)

Die Vereinigung der Gemeinde Feudenheim mit der Stadtgemeinde Mannheim betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Mit Zustimmung Unserer getreuen Stände haben Wir beschlossen und verordnen, was folgt:

§ 1.

Die Gemeinde Feudenheim wird auf 1. Januar 1910 aufgelöst und mit der Stadtgemeinde Mannheim zu einer einfachen Gemeinde vereinigt.

§ 2.

Auf die seitherigen Bürger der Gemeinde Feudenheim finden die Uebergangsbestimmungen des § 7a letzter Absatz der Städteordnung Anwendung.

In öffentlich-rechtlicher Beziehung kommt dem seitherigen Aufenthalt in Feudenheim die gleiche Wirkung zu wie jenem in Mannheim.

§ 3.

Denjenigen Bürgern von Feudenheim, welche sich bei der Vereinigung der beiden Gemeinden im Bürgergenuß befinden oder eine rechtliche Anwartschaft darauf besitzen und das Einkaufsgeld gemäß § 87 des Bürgerrechtsgesetzes entrichtet haben, wird dieser Genuß auch ferner gestattet.

MARCHIVUM

Winter-Sport

Organ für Ski-, Rodel- u. Eislauf-Sport.

Wochenbeilage des

Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten).

No. 1. Freitag, 7. Januar 1910.

Was gehört zu einer guten Rodel?

Wir haben an dieser Stelle bereits auf verschiedene Maßnahmen aufmerksam gemacht, die zur Verhütung von Rodelunfällen beitragen können. Allein manchmal liegt auch der Fehler bereits in der Anschaffung des Schlittens, und es ist mancherlei beim Kauf einer Rodel zu beachten, um nicht nur einen Sturz zuvermeiden, sondern auch um ein richtiges Sportgerät sein eigen zu nennen, das auch hübsch aussieht und gut läuft. Am vorteilhaftesten wählt man eine Rodel aus Holz. Zwar sind die stählernen Rodel recht gut, doch sind sie eigentlich nur für Rennfahrer gebaut und überdies ziemlich schwer. — Von den Holzmodellen eignen sich die Riesengebirgsrodel und die Davoser Rodel vielleicht am besten; auch die Hallstaler Rodel, die mit weit zurückverlegtem Sitz hinten niedriger gebaut ist, wird gern gebraucht und läuft gut. Beim Ankauf ist vor allem darauf zu achten, daß die Rodel nicht zu hoch ist. Je höher der Schlitten ist, desto leichter kippt er an Kurven und desto schlechter sitzt man; 30 Zentimeter werden die Grenze sein, die eine gute Rodel nicht überschreiten soll.

Ebenso wichtig wie die Höhe ist auch die Länge der Rodel. Theoretisch ist der längste Schlitten der beste, da er am wenigsten tief einsinkt und am raschesten laufen müßte. Es nimmt aber die Lenkbarkeit mit der Länge des Schlittens ab, und die langen Schlitten sind sehr schwer durch die Kurven zu steuern. Man hat also hierin eine Grenze, die nicht überschritten werden darf. Für den Einsitzer werden 80 Zentimeter vollkommen ausreichen, und mit 120 Zentimeter ist ein Zweisitzer auch für schwere Personen lang genug.

Weiter ist bedeutsam für die Brauchbarkeit des Schlittens der Kufenbeschlag. Häufig wird dieser viel zu breit hergestellt und dadurch die Reibung des Schlittens auf der Bahn unnötig vergrößert. Jedenfalls wähle man den Sohlenbeschlag nicht breiter als 15 Millimeter; diese Breite dürfte selbst bei weicher Schneebahn noch ausreichen. Man achte aber auch auf die Ausführung des Sohlenbeschlages. Es kommt leicht vor, daß die eiserne Schiene, auf der der Schlitten läuft, zu dünn ist. Sie biegt sich dann leicht und gibt dem Schlitten nicht genügend Festigkeit. Am besten bewährt haben sich Beschläge mit trapezförmigem Querschnitt, wobei die breitere Seite an die Kufe zu liegen kommt und die Schmalseiten des Beschlages mit den Seitenkanten der Kufe einen Stoß bilden. Sehr wesentlich ist ferner, daß der Beschlag dem Kufenaufbug in seiner ganzen Biegung folgt. Ein weiterer, häufiger Fehler ist auch der, daß die Schraubenköpfe, mit denen die Sohle an das Holz gepreßt wird, nicht versenkt sind, oder daß sie zwar versenkt, die entstandenen Löcher aber nicht mit Hartblei ausgefüllt sind. Dann läuft der Schlitten auf keiner glatten Sohle und wird natürlich gehindert, seine ganze Geschwindigkeit zu entfalten. Außerdem findet man noch sehr oft lackierte Beschläge in der Absicht, das Ansetzen von Rost zu verhüten. Dies Verfahren ist jedoch ganz falsch, weil der Lacküberzug sich nur sehr schwer und ungleichmäßig abschleift, was natürlich die Fahrt ungünstig beeinflussen muß.

Es ist ferner unbedingt darauf zu achten, ob die Rodel, wenn man sie auf eine ebene Unterlage stellt, überall fest aufsteht, und ob die Kufe vielleicht hinten rechts nicht höher ist als links vorn, was sich zeigt, wenn man den Schlitten von links nach rechts zu bewegen versucht. Man probiere auch, ob die Kufenaufbüge (die „Hörner") sich nicht nach innen (gegeneinander) drücken lassen, sodaß ihr Abstand sich verringert. Alle Bremsen und Fußstützen sind zu verwerfen, denn erstens sind sie vollkommen unsportlich und zweitens sind sie in den seltensten Fällen so gebaut, daß sie wirklich etwas nützen; meist verletzt man sich nur daran, wenn man einmal fällt. Die beste Bremse ist ein gut genagelter Schuh. Der ist allerdings auch unbedingt nötig. Wenn man beide Füße mit dem Hacken vorn dicht am Schlitten auf die Bahn preßt und die Rodel an den Längsleisten vor dem Sitz nach oben reibt, indem die Ellenbogen auf die Oberschenkel gestützt werden, sodaß sie mehr oder weniger auf dem hinteren Ende der Kufen läuft, so hält dies Mittel selbst eine sehr schnelle Fahrt rasch auf.

Wegen der Gefahr einer Verletzung sind auch die Rodelsporen nicht praktisch. Zumal, wenn man zu Zweien fährt, verletzt man sich gegenseitig mit den scharfen Zacken im Fall eines Sturzes sehr leicht. Aber auch ein Fahrer, der nicht mehr rechtzeitig bremsen kann und in einen gestürzten Schlitten hineinfährt, kann leicht etwas abbekommen, und darum benutze man lieber nur genagelte Schuhe, die vollständig ausreichen. Wenn man beim Rodeln selbst nur etwas vorsichtiger verfährt und vor allen Dingen niemals auf vereister Bahn fährt, bevor man nicht auf einer Schneebahn absolut sicher ist, dann werden sich nicht mehr so zahlreiche Unfälle ereignen, die bisher diesem gesunden Sport vielfach Mißachtung einbrugen.

Willi Romberg.

Eislauf.

H.W.R. **Die Kunstlaufmeisterschaft des Deutschen Eislaufverbandes** wird am 2. und 23. Januar in Olmütz ausgetragen. Das Programm umfaßt: 1. Kunstlaufen um die Meisterschaft (Verteidiger Dr. Gilbert Fuchs München), 2. Damenmeisterschaft des D.E.V. (neugeschaffen und jetzt zum erstenmal), 2. Paarlaufmeisterschaft (Verteidiger Frl. Hübler — Herr Burger, München), 4. Verbandsjuniorenlaufen um den Schenckendorff-Ehrenschild, 5. Internationales Seniorenlaufen für Herren und 6. für Damen, 7. Internationales Juniorenlaufen für Herren und 8. für Damen, 9. Internationales Paarlaufen. Meldeschluß beim Eislaufverein Olmütz.

H.W.R. **Das 10. Arlbergrennen** am 8. und 9. Januar in St. Anton wird nach folgendem Programm gelaufen: 8. Jan.: Seniorenlauf (1. Teil des Rennens um den goldenen Arlenzweig). — Juniorenlauf. — Führerlauf. Nachmittags Jugendlauf in 2 Klassen. — Jugendsprunglauf. — Damenlauf in 2 Klassen. — Kunstlauf. Abends halb 9 Uhr Lichtbildervortrag. 9. Januar: Juniorensprunglauf, Nachmittags Seniorensprunglauf in zwei Klassen (2. Teil des Rennens um den goldenen Arlenzweig). 6 Uhr abends: Preisverteilung. 10. Januar: Ausflug nach St. Christoph. Nennungsschluß für Senioren-, Junioren- und Führer-Lauf 7. Januar, abends. Nachnennungen ausnahmsweise 8. Januar 7 Uhr morgens. Nennungsschluß für Damenlauf und Kunstlauf 8. Januar, 12 Uhr mittags, für Junioren- und Seniorensprung zu Beginn des Sprunglaufes.

H.W.R. **Die norwegische Eislaufsaison** hat ihren Anfang genommen. Das erste Schnellaufen des Kristiania Skiöteklub auf dem Frogner-Eisplatz wurde bei etwas ungünstigen Eisverhältnissen abgehalten. 11 Senioren und 28 Junioren starteten. Die Läufer haben sich in Rücksicht auf das noch unvollkommene Training wacker gehalten. Man lief über 500 und 1500 Meter. In der Seniorenklasse waren sämtliche Läufer mit Ausnahme von Magnus Johannsen, J. Eben und K. Larsen, neue Leute. Weltmeister Oskar Mathiesen wird an den internationalen Wettläufen in Davos teilnehmen.

Eissport.

* **Die großen sportlichen Ereignisse in St. Moritz** haben dieser Tage ihren Anfang mit dem Bandy Match, einer Art Eishockey, zwischen der St. Moritzer Mannschaft und den Oxford Canadians ihren Anfang genommen. Einige hitzige Teilnehmer an dem aufregenden Spiel holten sich blutende Wunden, ein Canadier erlitt einen Armbruch, setzte aber den Kampf fort, nachdem er bandagiert worden war. Der Sieg blieb unentschieden, da der Ball auf beiden Seiten zweimal ins Ziel flog. Der Termin für das Entscheidungsspiel wird demnächst festgesetzt. Das Wetter ist brillant, die Cresta-Run und die beiden Bobsleighbahnen sind eröffnet. Der Zuspruch ist stärker als im Vorjahre.

* **Die Internationale Eishockey-Europameisterschaft** wird vom 10.—12. Januar in Les Avants zum Austrag kommen. Um die höchste Trophäe im Eishockeyspiel haben sich 6 Nationen beworben und zwar England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Schweiz und Böhmen. Für Deutschland spielt der Berliner Schlittschuhklub, für England der Princess Ice Hockey Club, London, für Frankreich der Klub des Patineurs, Paris, für Belgien der Brüsseler Eishockeyklub, für Böhmen Slavia, Prag und für die Schweiz eine kombinierte Mannschaft. Alle Spiele finden mit der Scheibe statt, jedoch wird über die Art der Austragung, d. h. ob die Spiele in Runden erledigt werden oder ob jede Mannschaft gegen jede spielt, erst der Internationale Eishockeykongreß, der am 9. Januar in Montreux tagt, entscheiden.

Das Kunstlaufen um den Weihnachtswanderpreis des Berliner Schlittschuhklubs wurde am Sonntag im Eispalast ausgetragen. Der bisherige Gewinner, M. F. Rendschmidt war diesmal am Start verhindert, so daß Rittberger im walk-over über die Bahn gehen konnte. Er beherrschte die Pflichtfiguren, welche denen der Europameisterschaft in Schwierigkeit gleichkommen, sehr gut, auch seine Kür am Abend zeigte ihn auf der gewohnten Höhe. Der höchsterreichbaren Punktzahl 370 kam er mit 341½ Punkten sehr nahe.

Vereinstätigkeit.

* **Neuer Verein.** In Hofsgrund wurde am 1. Januar in einer stark besuchten Versammlung im Gasthaus „zum Hof" der Skiklub Schauinsland gegründet, der als Ortsgruppe dem S.C.S. beitreten wird. Der neue Klub besitzt bereits 60 Mitglieder aus näherer und weiterer Umgebung. Als Hauptaufgabe stellt sich der Klub die Markierung des Schauinslandgebiets sowie die Pflege des Skisports unter der Bevölkerung dieser Gegend und wird aus diesem Grund das der Bevölkerung ans Herz gewachsene Haldenrennen beibehalten. Mögen alle Freunde dieses herrlichen Berggebiets die Bestrebungen der neuen Vereinigung durch ihren Beitritt unterstützen. Auskunft erteilt der Schriftführer Karl Schweizer, Freiburg i. B., Schusterstraße 20. Schi-Heil!

H.W.R. **Renntermine.** Der Skiklub Freiburg i. Br. hält seine Wettläufe am 23. Januar in Hinterzarten ab. — Der Wintersportverein Schreiberhau veranstaltet am 1. und 2. Februar Rodel- und am 3. Februar Bobleighrennen. — Der Skiklub Zell am See hat seine Wettläufe auf den 2. Februar festgesetzt.

H.W.R. **Verschobene Wintersportveranstaltungen.** Der Skiwettlauf des Wintersportklub Furtwangen ist vom 1. und 2. Januar auf den 23. Januar verschoben worden. — Voraussichtlich verschoben werden auch die Wettläufe des Skiklub Schonach. — Der Rodelklub Taunus in Frankfurt a. M. hat seine Rennen vom 2. Januar verschoben. — Der Eislaufverein Hof hat die Bezirksmeisterschaft des Bayerischen Eislaufbezirks, wahrscheinlich bis Februar, verschoben. — Die Berliner Eiswettläufe vom 9.—11 Januar sind ebenfalls verschoben worden.

* **Das Programm für den Deutschen Skiverbands-Wettlauf 1910,** verbunden mit dem Austrag der Meisterschaft von Deutschland, veranstaltet vom Skiklub Schwarzwald auf dem Feldberg am 11., 12. und 13. Februar, liegt jetzt vor. Die Anmeldungen für sämtliche Wettläufe sind bis zum 10. Februar einschließlich an Herrn Herm. Aubin, Freiburg i. Br., Gartenstraße 27, zu richten, vom 11. Febr. an an denselben, Feldberg (Schwarzw.). Bei ungünstigen Schneeverhältnissen werden die Wettläufe um 8 Tage verschoben und den bis zum 8. Februar zu einem Lauf angemeldeten Teilnehmern wird nötigenfalls telegraphische Nachricht davon gegeben, weshalb bei Nennungen Adresse, Wohnort und Straße deutlich anzugeben sind. Maßgebend für alle Wettläufe ist die Wettlaufordnung des D. S.-V. Für die für den Läufer etwa sich ergebenden Gefahren übernimmt der S.-C.-S. keinerlei

Wintersport

Complette wollene, gestrickte **Rodel- und Ski-Bekleidung** für Herren Norweger Modelle. 3822

Wollene Unterkleidung — — — — — **Kamelhaar Unterkleidung.**

Hasenhaar Unterkleidung.

Trikotagen aus **Kamelhaar** u. **Hasenhaar** sind bei strenger Kälte unübertrefflich.

Ohrenschützer, Lungenschützer, Fuswärmer, Leibwärmer, Kniewärmer, wollene gestrickte **Handschuhe,** wollene gestrickte **Kragenschoner** zu mässigen Preisen.

Fusschlüpfer, innen Kamelhaar auf dem blossen Fuss zu tragen, für jedes Schuhwerk passend in 6 verschiedenen Grössen. Für Damen u. Herren vorrätig p. Paar Mk. 0.40

J. Mothwurf Nachf., Ludwig Schoener **B 1, 6** Telefon 1972

Sport- Bäder etc. **Inserate** haben im **:: Mannheimer :: General-Anzeiger** den grössten **Erfolg!**

Wintersportplatz Furtwangen im badischen Schwarzwald.

Erreichbar von Donaueschingen p. Bahn, von Triberg od. Bleibach p. Postschlitten od. per Ski von den Bahnstat. Hinterzarten (Feldberg), Triberg, Villingen, Neustadt u. Bleibach. Best geeign. Terrain für Ski- und Rodelsport. 870—1200 m ü. d. Meere.

Empfehlenswerte Hotels: 325

Bahnhof-Hotel Bes.: Herm. Maier. | **Gasth. z. goldnen Ochsen** Bes.: Franz Hahn

Hot. Grieshaber z. Ochsen Bes.: Grieshaber. | **Gasthof zum Rebstock** Bes.: Ferdinand Bäuerle.

Illustr. Prospekte u. Auskunft bereitwilligst durch die Besitzer.

Idealster Wintersportplatz in jeder Beziehung für Ski und Rodel **Schönwald** 1000—1150 m Höhenlage. — Von der Bahnstation Triberg einstündige Schlittenpartie, zurück ½ Std.

Kurhaus Schönwald

Dampfheizung, elektr. Licht, gemütliche behagliche ges. Räume, offene Weine. Anerkannt vorzügliche reichliche Verpflegung. Alle Sportartikel auch leihweise erhältlich. [343

Pensionspreis ab Mk. 5—7. **L. Wirthle.**

Badenerhöhe im badischen Schwarzwald **Hotel Gertelbach**

Per Ski erreichbar von Obertal-Hundseck-Hornisgründe. Idyllischer Punkt im badischen Land. — Mässige Pensionspreise. 396 Besitzer: **Trefzger.**

Ober-Bühlertal. Gasth. u. Pension **Badischer Hof** Skiläufern, Rodlern bestens empfohlen. 4 Min. vom Bahnhof Obertal. Eigent.: **Jos. Zink.** [340

Ober-Bühlertal bad. Schwarzw. **Hotel Schindelpeter.** Geeign. Quart. f. Ski- u. Rodelsport-Interess. Bes.: **Baumann.** [335

Triberg. **Hotel u. Pension zur Sonne** Altrenomm. durch Neubau bedeut. vergrössertes gut einger. Haus für Winteraufenthalt. Elektr. Licht, Zentralheizung. Vorzügl. Küche, reine Weine, Zimmer mit Frühstück von Mk. 2,50 an. Sportgeräte leihweise. Telephon 21. Prospekt. 5993

Luftkurort Kniebis Schwarzwald. 970 Mtr. üb. d. M. Bahnstation **Freudenstadt u. Oppenau**

Gasthaus u. Pension „Zum Lamm"

Heizung. — Für Anfänger geeign. Skigelände, Rodelbahn. Skier u. Rodelschlitten gratis zur Verfüg. Bes.: **C. Gaiser.** [330

Bärental i. badisch. Schwarzw. **Gasth. u. Pens. zum Bären** st. Hinterzarten u. Titisee, an der Hauptstr. Titisee-Feldberg. Vorz. geeign. für Skiläufer. Tadellos. Ski- u. Rodelgelände. Bill. Logispr. Touristen best. empf. Eig. Fuhrwerk. Bes. **Heinrich Andres.** 326

Wintersportplatz Furtwangen i. bad. Schwarzw. 870-1200 m ü. d. M.

Höhenkurhaus, Gasthof u. Pension „z. gold. Raben"

1015 m ü. d. M. ½ Std. v. Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, direkt an der 2000 m langen, prachtvollen, idyll. **Rodelbahn. Grossart. Skigelände,** herrl. Ablahrten, ½ Std. zum Brend mit Aussichtsturm, 1150 m ü. d. M., bekannt, einer der schönsten Punkte des Schwarzwaldes m. grossart. Alpenpanorama. Anerk. vorzügl. Verpflg. Heizb. Zimmer, mäss. Preise. Prosp. grat. Eig. Fuhrwerk. Eigent.: **C. Oskar Wehrle.** Tel. 84. [327

Echt bayrischen Brauer-Malzzucker vorzüglich gegen 1-361 **Husten u. Heiserkeit** Zu haben nur echt in der **Schlossdrogerie, L 10, 6** Telephon 4592.

Neustadt im Schwarzwald **Station der Höllentalbahn.**

Wintersportplatz.

In der Nähe der Stadt u. Bahn, neue 1 km lange **Rodelbahn** (eröffnet!), vorzügliches, ausgedehntes **Skigelände, Eisbahn.** Gute Unterkunftsverhältnisse. Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein.

Oberbühlertal **Bahnhof-Hotel u. Restaur.** Ski jederzeit zu mieten. Für ankomm. Touristen reiche u. bill. Auswahl in vorz. Frühstücksplatten. Mäss. Pensionspreise, gute heizb. Zimmer. Bes.: **Gg. Uehlinger,** ehemaliger Küchenchef. 337

MARCHIVUM

Haftpflicht. Tribünenkarten für Mitglieder der Platz zu M. 1., für Nichtmitglieder der Platz zu M. 2 sind im Vorverkauf durch die Ortsgruppen bezw. die von ihnen bezeichneten Verkaufsstellen erhältlich. Die Besucher des Festes werden gebeten, auf dem Feldbergerhofe Festzeichen zu M. —.50 zu lösen. Der Ertrag ist zur Deckung der Sprunghügelschuld bestimmt. Das Programm für die bedeutende Veranstaltung lautet: Freitag, den 11. Februar 1910: Wettläufe. Samstag, den 12. Februar 1910: Wettläufe. Nachmittags 5 Uhr: Sitzung des Wettlaufausschusses und der Preisrichter. Abends halb 8 Uhr: Gemeinsames Abendessen (trockenes Gedeck M. 1.80); darnach Abendunterhaltung. Sonntag, den 13. Februar 1910: Wettläufe. Mittags 1 Uhr: Festmahl im großen Saal (das Gedeck zu 3 M. einschließlich ½ Flasche Wein oder einem großen Glas Limonade); hierauf Preisverteilung. Besonderer Teil: Wettläufe: A. Meisterschaft von Deutschland für 1910: (Zusammengesetzter Lauf, offen für alle Skiläufer.) Diese kann erworben werden durch Teilnahme am: a) Großen Dauerlauf am 12. Februar, b) Großen Sprunglauf (1. Klasse) am 13. Februar. Dem Sieger der Meisterschaftstitel und der goldene Ski des D.S.V. B. Am Freitag, den 11. Februar: 1. Patrouillenlauf (Militärlauf). Ablauf 8 Uhr morgens. Am Samstag, den 12. Februar: 2. Großer Dauerlauf (Klasse 1). Ablauf 10 Uhr. 3. Heer-Dauerlauf. Ablauf 5 Uhr. 4. Akademiker-Wettlauf. Ablauf 3.30 Uhr. Am Sonntag, den 13. Februar: 5. Sprunglauf der 2. Klasse (früher Juniorensprunglauf), zugleich als Ausscheidungslauf. Beginn 8 Uhr. 6. Bismarckwettlauf. Ablauf am Denkmal 9.15 Uhr. 7. Kunstlauf: 1. Herren (Abfahrtslauf in schwierigem Gelände). Ablauf 9.30 Uhr. 2. Damen (Abfahrt mit Schwüngen). Ablauf 10.15 Uhr. 8. Sprunglauf der 1. Klasse. (Großer Sprunglauf.) Beginn 11 Uhr. 9. Feldbergvolkslauf. Ablauf 11.45 Uhr. 10. Jugendwettlauf. Beginn 12 Uhr. Am 13. Februar verkehren auf der Höllentalbahn für Hin- und Rückfahrt zu und von den Wettläufen verschiedene Sonderzüge.

H.W.R. **Sprunghügelanlage im Gebiet des Schwäbischen Schneeschuhbundes.** Nunmehr ist auch im Gebiete des Schwäbischen Schneeschuhbundes vom Schneeschuhverein Baiersbronn eine große Sprunghügelanlage gebaut worden. Das Reliefmodell dieser Anlage und eine graphische Darstellung finden sich auf der Ausstellung in Triberg. Der Hügel liegt in einer Waldschleife, und zwar am Nordabhange des Höferköpfle, 20 Minuten vom Bahnhofe Baiersbronn entfernt. Die Breite der ganzen Anlage ist 25 Meter, die Neigung des Anlaufes ist 20° bei 100 Meter Länge, die Neigung der Aufsprungbahn 32° bei 40 Meter Länge, die Länge des Auslaufes mit späterer Höhensteigung 80 Meter, die Gesamtausdehnung 230 Meter. Die Eröffnung dieser Anlage soll am 13. Februar vor sich geben.

Vermischtes.

H.W.R. **Die erste Skihütte im Harz.** Der Akademische Skiklub Göttingen hat im Laufe des November seine Skihütte bei Forsthaus Schluft im Harz gebaut. Anfang Dezember fand bei prächtigstem Winterwetter die Einweihung der neuen Hütte statt. Die neuerbaute Hütte ist die erste Skihütte im Harz, sie ist ganz aus Holz gebaut, sehr gut heizbar und bietet reichlich Platz zum Uebernachten für 10 Mann.

H.W.R. **Wintersport in der Eifel.** Der Skiklub Bonn hat im November eine Ausstellung veranstaltet, um weitere Kreise für den Sport zu begeistern. In gleicher Absicht wurden 2 Lichtbildervorträge gehalten, die gut besucht waren. Der Erfolg der Veranstaltungen war sehr zufriedenstellend. Der Klub zählt zurzeit 150 Mitglieder. Sobald die Schneeverhältnisse es erlauben, sollen in Hollerath Kurse für Anfänger abgehalten werden. Ferner finden während der Weihnachtsferien für Gymnasiasten ein Kurs statt, zu dem der Klub die Ski gratis zur Verfügung stellt.

* **Wintersaison in der Schweiz.** Das warme Wetter der 2. Dezemberhälfte hat der Wintersaison viel geschadet. Es kommen Klagen von den Wintersportplätzen über schlechten Besuch. Die Engländer besonders sind bis jetzt noch wenig zahlreich in den Winterkurorten eingerückt. Der bevorstehende Wahlkampf, die Gesamterneuerung des Unterhauses, hält viele englische Gäste in ihrer Heimat zurück. In St. Moritz ist man mit der Saison zufrieden. Die letzten Tage des Dezember brachten den üblichen starken Weihnachtsbesuch, so daß z. B. das Grand Hotel mit 450 Betten vollkommen besetzt ist. Vor kurzem hat sich Fürst Windischgrätz, ein Verwandter des österreichischen Kaisers, mit Gattin und Kindern dort für lange Zeit niedergelassen. Auf Anfang Januar werden der deutsche Kronprinz und sein Bruder Prinz August Friedrich Wilhelm erwartet. In Klosters hat am Silvester das erste Bobrennen der Saison stattgefunden. Es starteten 22 Bobs.

* **Die Skiwettläufe des Allgäuer Skiverbandes** sind, wie aus Oberstdorf gemeldet wird, auf den 1. und 2. Februar verschoben worden.

* **Französische Skihütten in den Vogesen.** Der Touring Club de France hat seine ersten beiden Unterkunfts-Häuser für Skiläufer fertiggestellt. Diese beiden Häuser liegen auf dem Baumkopf, in der Nähe der elsässischen Grenze, in einer Höhe von 1064 Metern und auf dem Reinkopf, in den Vogesen, in einer Höhe von 1200 Metern. Die Einweihung dieser ersten derartigen Unterkunftshäuser, die in Frankreich errichtet worden sind, wird bei Gelegenheit der großen Wintersportswoche stattfinden, die der Touring Club de France in der Zeit vom 12.—19. Februar veranstaltet.

* **Skiunterricht in den Schulen.** Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Jahren die gesundheitliche Bedeutung des Schneeschuhlaufens immer mehr in den Vordergrund gerückt ist, wurde das Schneeschuhlaufen in verschiedenen Schulen des Oberharzes während der Wintermonate an Stelle des Turnens in den Lehrplan aufgenommen. Damit die Einführung baldigst an allen Schulen geschehen kann, hat der Kreis Zellerfeld zur Unterstützung der Schulvorstände eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt, die bereits von einigen Orten in Anspruch genommen wurde.

* **Der Professionalismus im Skisport** macht nunmehr auch schon von sich reden, obwohl man annehmen sollte, daß gerade auf diesem Gebiete des Sports die berufsmäßige Ausübung noch keine solchen Fortschritte gemacht hätte, um einen erkennbaren Gegensatz zwischen Amateur und Professional aufzustellen. Dem ist aber keineswegs der Fall. Gerade in der letzten Zeit hat in den Fachkreisen das Thema „Berufsläufertum" viele Diskussionen hervorgerufen. Als Berufsläufer sollen, und zwar mit vollem Recht, nach Ansicht der reinen Amateure diejenigen Skiläufer angesehen werden, die gegen Bezahlung die Leitung von Skikursen übernehmen. Und solche Läufer gibt es eine ganze Anzahl; zum Teil sind sie Norweger, die damit aus ihrer Kunstfertigkeit einen Beruf machen. Nun ist man in Norwegen selbst keineswegs etwa so tolerant, die bezahlten Skilehrer mit den reinen Amateuren auf ein und dieselbe Stufe zu stellen. Im Gegenteil, der Norwegische Skiverband hat sogar einen sehr strengen Amateurparagraphen. Es ist demnach vollkommen gerechtfertigt, wenn man im Skisport genau so vorgeht, wie zum Beispiel im Rudern und im Lawn-Tennissport, wo es keinem Menschen einfallen würde, einen Lehrer als Amateur zu betrachten. Dies rechtfertigt sich im Skisport um so mehr, als neuerdings nicht nur norwegische Herren, die ja, wie zugegeben werden muß, den Skilauf in Deutschland eingeführt haben, als Lehrer auftreten, sondern auch deutsche und schweizerische Gebirgsführer. Und diese, die zwar durchaus perfekt im Skilauf sind, aber nun einmal für ihre körperliche Dienste bezahlt werden, rekrutieren sich fast alle aus den weniger gebildeten Kreisen des Volkes, so daß schon aus diesem Grunde eine reinliche Trennung zwischen Amateur und Professional wünschenswert erscheint.

* **Die Meisterschaft von Bayern im Rodeln,** die auf der 5 Kilometer langen Rodelbahn am Brünnstein zum Austrag kam, wurde von Karl Hagen-Oberaudorf in 4 Minuten 40½ Sekund. gewonnen; Zweiter wurde Lothar Pfetten in 4:45½; Dritter Simon Berger in 4:53.

* **Am Rissersee bei Garmisch** entwickelte sich während der Feiertage sehr reges wintersportliches Leben. Von der Rodelbahn, deren Auslauf auf den See geht, ertönt übermütiges Jauchzen und lautes Hallo, von den Eisschießplätzen, wo man bekannte Münchner Literaten und Künstler findet, u. a. Dr. L. Thoma, meldet sich echt bajuvarische Offenheit in vollen Lachsalven und foppenden oder anerkennenden Zwischenrufen; auf der Kunstlaufbahn trainieren die Eisläufer bei den Klängen eines Riesengrammophons. Die Bobsleighbahn am Rissersee geht ihrer Vollendung entgegen. Am 23. Januar wird der Verkehrs- und Wintersportverein Garmisch (unter diesem Namen finden wir Verschönerungs- und Wintersportverein vereinigt) unter Mitwirkung des Münchner Sportklubs (Bobsleighabteilung) die Bobsleighmeisterschaft von Bayern zum Austrag bringen.

* **Eröffnungsbobrennen in Davos.** Die Schatzalpbobbahn hat gegen das Vorjahr eine bedeutende Verbesserung und Vergrößerung erfahren. Die 3400 Meter lange Bahn (die größte aller existierenden Bobbahnen), die von 1800 Meter auf 1500 Meter fällt, läuft jetzt in einer halbkreisförmigen, tadellosen Endkurve aus, die einen kolossalen Endspurt ohne jede Bremse erlaubt. Den 1. Preis im Eröffnungsrennen errang der Bob „Queen of Heart" mit der jungen Miß Lester am Steuer, die auch im vorigen Jahr das Eröffnungsrennen für Zweierbobs gewann. Sie brauchte mit ihrer Mannschaft 4:48⅘. Der rein deutsche Bob „Kismet" wurde mit 5:01⅕ Zweiter. Nur ⅗ Sekunden mehr brauchte der Davoser Bob „Gotthard", der damit Dritter wurde.

H.W.R. **Mitteleuropa in Holmenkollen.** Der letztjährige französische Teilnehmer an den Holmenkollrennen, Alfred Coutlet, wird auch diesen Winter sich wieder als Vertreter von Frankreich nach Norwegen begeben.

H.W.R. **Wintersport und Touristen.** Eine Verfügung, die in weiten Kreisen der Wintersportjünger mit Freuden begrüßt werden wird, hat das Landratsamt in Homburg v. d. H. getroffen. Aus Frankfurter Touristenkreisen wurde eine Petition eingereicht um Verhinderung des Rodelns auf dem Touristenweg Feldberg-Fuchstanz-Cronberg und des Schneeschuhlaufens auf den Strecken Feldberg-Sandplaken. Das Landratsamt hat die Eingabe mit dem Hinweis abschlägig beschieden, daß die ausgedehnten Taunuswälder mit ihrem großen Wegenetze Raum zur Ausübung der verschiedenen Sportarten böten, wenn gegenseitig Toleranz geübt würde.

* **Wintersport im Fichtelgebirge.** Ein Wintersportgebiet, das sich eines jährlich steigenden Besuches erfreut, ist das Fichtelgebirge. Speziell für Skitouren ist es ein geradezu ideales Gelände. Die Schneeverhältnisse sind sehr günstig, die Berge bieten herrliche Abfahrten in gut angelegten Waldwegen und -straßen und lichten Flächen, so z. B. die Köffein, die nach vier Richtungen hin prachtvolle Abfahrten gestatten und zugleich herrliche Aussicht bietet, der Schneeberg, Ochsenkopf, Waldstein, Epprechtstein. Mehrere lassen sich mühelos zu einer lohnenden Skitour verbinden. Auch der Rodelsport findet eifrige Pflege. Da ist es besonders der junge Wintersportverein Wunsiedel, der in seiner völlig neuhergerichteten Rodelbahn Königsweg-Luisenburg wohl die schönste des Gebirges besitzt.

H.W.R. **Ein musikalischer „Sportsman" und die Totenkopfski.** Im Schliersee Gebiet hatte kürzlich ein Skifahrer Freude daran, die schöne Einsamkeit und Stille der Natur durch fortwährendes Hupen zu unterbrechen. Die Automobilhupe hatte er an seinem Skistock angebracht. Den Gipfel der Geschmacklosigkeit erreichte aber ein anderer wohl damit, daß er an der vorderen Oberfläche seiner schwarzen Skier zwei Totenköpfe angebracht hatte, die für jedermann sichtbar waren. Mit echtem gesunden Sport haben solche Tiger, denen die Wintersportler energisch begegnen sollten, nichts zu tun.

H.W.R. **Schutz den Unterkunftshäusern.** Oft genug werden Klagen darüber geführt, besonders vom Deutsch-Oesterr. Alpen-Verein, daß die Unterkunftshäuser von den Skitouristen nicht in dem Zustand verlassen werden, wie sie sie vorgefunden haben. Aufgebrochene Schlösser, zerschlagene Schränke und Speisegeräte, beschmutztes Inventar u. a. m. sind leider oft die Spuren der „Touristen". Es liegt im eigenen Interesse aller wahren Wintersportfreunde und Skiläufer, darauf zu achten, daß derartige Dinge unterbleiben und unter Umständen energisch einzuschreiten. Andernfalls dürfte die Folge nicht zu vermeiden sein, daß die Unterkunftshäuser nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, eine Maßnahme, die im Interesse der anständigen Wintertouristen und Skisportler sehr zu bedauern wäre.

Literatur.

Paul F., der Skilauf (Verlag Siegbert Schnurpfeil-Leipzig. Preis 25 Pfg). Auf 32 Seiten ist hier der Inhalt des Skilaufs in ganz gewandter Weise an Hand der vorhandenen Literatur zusammengeschrieben. Die Darstellung genügt im großen für das, was für den Anfang zu wissen nötig ist, doch darf man natürlich irgendwelche Einzelheiten nicht diskutiert. Man wird sich im allgemeinen auch mit den sportlichen Ausführungen einverstanden erklären können, doch ist der Verfasser gerade bei dem wichtigen Kapitel über Bremsen in irriger Ansicht, die von Fachleuten nicht ruhig hingenommen werden kann. Die Bremsmethode, die hier empfohlen wird, nämlich: die Beine zu spreizen und den Stock zwischen die Ski vor den Leib zu stellen, ist allen sportlichen Regeln zuwider und führt direkt zu dem, was seit Jahren von allen Skiautoritäten als unsportlich, unschön und gefährlich bekämpft wird, nämlich zum Stockreiten. Die beigegebenen Abbildungen sind, abgesehen von Fig. 2! (Sprungbewegungen) recht instruktiv, die genannte Abbildung dagegen im Sprungstil irreführend. Das Beste an dem Büchlein ist wohl seine Billigkeit.

H.W.R.

Wetterberichte.

Titisee, 7. Januar. Das Bärenhotel telegraphiert: Schneemenge zu Sportszwecken ungenügend. Sonnenschein. Temperatur nachts 0 Grad, tagsüber 10 Grad Wärme.

* **Harzer Wetterbericht.** Die Geschäftsstelle Wernigerode des Harzer Verkehrsverbandes meldet, daß im Harze die für Sport ungünstige Witterung noch besteht.

Witterungsbericht vom Kurhaus Hundseck
900 Meter üb. d. Meere.
Bekannte gute Lage für Wintersport u. Kuren. Gross. Uebungsfeld u. Sprunghalte, sowie neu angel. Rodelbahn direkt beim Hotel. Elektr. Licht u. Zentralheizg. in all. Räum. Tel. 13 (Bühl B.) [380
Am 7. Januar 1910: Prachtvolles Wetter, Sonnenschein, 3 Grad Wärme.

Oberbühlertal. Hotel Buchkopf. Tel. 60. Strecke Obertal-Untersimatt. Vorzügl. Skigelände für Anfänger. Gute Bedienung, mäss. Preise. Bes.: A. Faller. [338

Luftkurort Kniebis Schwarzwald. 990 Mtr. üb. d. Meere. Bahnstation Freudenstadt u. Oppenau
Gasth. u. Pens. „Zur Alexander-Schanze"
Für Anfänger geeign. Skigelände. Per Skier zu erreichen v. Freudenstadt-Oppenau-Baiersbronn. Skier u. Rodel stehen z. Verfügung. 334 Besitzer: L. Guiser.

Wo lernen wir das
SKI-FAHREN MÜHELOS?
In Titisee, Bahnlinie Mannheim-Freiburg oder Mannheim-Triberg-Donaueschingen. — Für Anfänger tadelloses Gelände, ungenützt als Uebungsplatz. Herrliche Ski-Ausflüge, Rodelbahn. Ski und Rodel stehen zur Verfügung . . . . **Hotel zum Bären** Bes.: H. Sut. Elektr. Licht. Zentralheizung. Telephon 23 Amt Neustadt. Anmeldungen betr. Erlernung des Skilaufens erbeten. 348

Hinterzarten (Bad. Schwarzwald.) **Bahnhof-Hotel u. Rest.**
Gelände für Ski- und Rodelsport vorzügl. geeignet. — Schöne Rodelbahn. Bester Aufstieg zum Feldberg. Heizbare Zimmer v. Mk. 1.30. Gute Küche, reine Weine, ff. Biere, Bäder im Hause. Aufmerksame Bedienung, Mässige Preise. Skier u. Rodel zur Verfügung. Neuer Besitzer: Hermann Riesterer. [329

Freudenstadt. Gasthaus zur Linde. Gut bürg. Haus i. nächst. Nähe d. Skigelände. Schlittenfuhrw. f. Ausflüge u. Dienst. Tel. 64. Bes. H. Grünsinger. 331

Freudenstadt Hotel Herzog Friedrich
Winteraufenthalt. Mäss. Preise. Zentralheizung. Bes.: G. Reinhardt. 332

Freudenstadt Schwarzw. **Hotel zur Krone**
Besitzer Otto Kurz empfiehlt sich bestens für die Wintersaison. Zentralheizung. 326

Hotel Englischer Hof d'angletterre
Triberg im bad. Schwarzwald
Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.
Erstklassiges Familien- und Touristen-Hotel
330 Besitzer: Hermann Wolf.

Schonach im bad. Schwarzwald :: Klimat. Luftkurort **Wintersport-Platz I. Rg.**
Mitt. im Schwarzw., 800—1100 m ü. d. M., 4 km von Station Triberg. Schnellzugstation. Dir. Verb. mit den grössten Städten des In- u. Auslandes. Dem sporttreibenden Publikum, Touristen u. Rekonvaleszenten bestens empfohlen. — Empfehlenswerte Hotels: 324
Gasth. u. Pens. zum Rebstock Besitzer: Albert Schneider. : **Gasth. u. Pens. zum Ochsen** Besitzer: Kosmas Scherer.
Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Prospekte gratis und franko von den Besitzern erh.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Freudenstadt
Hotel Rappen Für Winteraufenthalt durch Einrichtung von Zentralheizung in sämtlichen Häusern bestens geeignet. Rodelbahn und Ski-Gelände in unmittelbarer Nähe. Zu Ausfahrten jederzeit elegante Schlitten im Hause selbst zur Verfügung. Prospekte zu Diensten durch den Besitzer: Max Laufer. [9159

Schluchsee Wintersportplatz
Südl. bad. Schwarzwald 952 m üb. Meer
Höllentalbahn, nahe dem Feldberg. Schlittenbahn ab Station Titisee 1½ Std. Gutes Gelände für Ski- und Rodelsport, sowie Eissport auf dem nahe gelegenen See. Billigste Pensionspreise. — Elektrisches Licht. — Eigenes Fuhrwerk. Sportgeräte leihweise vorrätig. 346
Hotel und Pension Sternen.

Erster Winter-Sportplatz der Vogesen
Hotel Weisser See
1200 Meter ü. d. M., Bahnstat. Eschelmer-Urbeis (Ober-Elsass). Zentralheizung. — Trocken-Kammer — Skiablage — 50 Zimmer. — 90 Betten. — Neuangelegter Sprunghügel des Elsass-Lothr. Skiverbandes. Telephon No. 8. Prospekt frei durch den Besitzer
341 Albert Freppel.

Hotel Simon, Eschelmer Oberelsass Stat. d. Kaysersberger Talbahn.
Für Winteraufenthalt geeignet. — Komfortable, modern eingerichtete Zimmer zu zivilen Preisen. Elektrisches Licht. Mittelpunkt für Ausflüge: Weisser und schwarzer See, Brézouard, Drei Aehren, Faudé, Schlucht u. s. w. [342

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Einteilung der Bezirke der Ortsbaukontrolleure betreffend.

Nr. 91 V. Im Hinblick auf die Eingemeindung von Feudenheim werden die Bezirke der Ortsbaukontrolleure in folgender Weise eingeteilt:

I. Bezirk: **Oberbaukontrolleur Fischer**,

umfaßt die

Oestliche Stadterweiterung und Schwetzingerstadt, begrenzt im Westen durch die östliche Seite des Friedrichsrings und des Kaiserrings, im Norden durch den Neckar, im Süden durch die Bahn nach Friedrichsfeld, einschließlich des **Hauptbahnhofs** sowie **Feudenheim links des Neckars**.

II. Bezirk: **Ortsbaukontrolleur Beck**,

umfaßt die

Oberstadt innerhalb des Rings, d. h. **die Quadrate** A—D **und** L—O, **das Schloßgebiet** einschließlich des **Schloßgartens** und **Friedrichsparks**, das **Jungbusch- und Mühlauhafengebiet**, begrenzt durch Hafenstraße, Parkring, Luisenring, Neckar und Rhein, den **Lindenhofstadtteil**, begrenzt durch die Bahn nach Friedrichsfeld und die ehemalige Neckarauer Gemarkungsgrenze sowie **Feudenheim rechts des Neckars**.

III. Bezirk: **Ortsbaukontrolleur Schneider**,

umfaßt die

Unterstadt innerhalb des Rings, d. h. die **Quadrate** E—K **und** P—U, die **Neckarvorstadt** und **Wohlgelegen**, d. h. die Stadtteile nördlich des Neckars, begrenzt durch die Preußisch-Hessische Bahn und die Industriebahn.

IV. Bezirk: **Ortsbaukontrolleur Siebler**,

umfaßt das

Industriehafengebiet, begrenzt durch die Preußisch-Hessische Bahn, den Neckar und den Rhein, sowie die Vororte **Käfertal und Waldhof**, begrenzt durch die Industriebahn, die Preußisch-Hessische Bahn und die ehemalige Gemarkungsgrenze, und **Neckarau** innerhalb seiner ehemaligen Gemarkungsgrenzen.

Die Kontrolle bei den bereits in Angriff genommenen Bauten in Feudenheim wird wie seither bis zu deren Fertigstellung durch den Bezirksbaukontrolleur Hodel ausgeübt.

Baugesuche aus dem Stadtteil Feudenheim sind künftighin bei dem Bezirksamt — Abteilung V —, nicht mehr beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Die Beamten der Ortsbaukontrolle sind zur Auskunfterteilung

jeden Vormittag von 10—12 Uhr

zu sprechen.

Mannheim, den 4. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt V.

Roth.

Günstige Gelegenheit!

Für ein nachweisbar gut rentables konkurrenzloses Geschäft wird zur Erweiterung ein stiller oder tätiger

Teilhaber mit ca. 20,000 Mark

gesucht. Branchekenntnisse nicht nötig, Risiko ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Nr. 23147 an die Expedit on d. Blattes erbeten.

Wählen Sie

von untenstehenden

Zeitschriften

welche wir **leihweise frei** ins Haus liefern.

10 Zeitschriften für M. **7.—** pro Vierteljahr 1—3 Wochen alt

10 Zeitschriften für M. **4.50** pro Vierteljahr 4—8 Wochen alt

10 Zeitschriften für M. **3.—** pro Vierteljahr 9 Wochen und älter

Der **Eintritt** in den

Lese-Zirkel

kann jederzeit erfolgen. 4749

Zur freien Wahl

Gartenlaube	Moderne Kunst
Daheim	Sport im Bild
Woche	Nord und Süd
Welt und Haus	Neue Musikzeitung
Buch für Alle	Fliegende Blätter
Gute Stunde	Lustige Blätter
Universum	Meggendorf. Blätter
Leipz. illustr. Ztg.	Jugend
Berlin. illustr. Ztg.	Simplicissimus
Land und Meer	Kladderadatsch
Weltcourier	Pschütt
Romanzeitung	Carrikaturen
Romanbibliothek	Graphic
Sonntags-Zeitung	London News
Modenwelt	Black & White
Velhagen & Klasing	L'illustration
Westermann	Le Monde illustré
Zukunft	La vie parisienne
Deutsche Rundsch.	Journal amusant
Neue Rundschau	Illustrazione italian
Kunst für Alle	

Lese-Zirkel

Francken & Lang

C 4, 6 — Tel. 1212.

„Zur Ball-Saison"

empfehlen wir unsere

Erste Mannheim. Herrenkleider-Reparatur-Bügel- u. Reinigungsanstalt

„Blitz"

zum Aufbügeln von Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzügen.

Spezialität: Abändern von Kleidungsstücken jeder Art.

Ein einmaliger Versuch genügt, Sie zu unseren ständigen Kunden zu zählen. Dass wir auf der Höhe der Zeit stehen, beweist ja der tägliche Zugang vieler neuer Kunden.

Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.

Hochachtungsvoll 4747

Telephon 3809 **„Blitz"** Telephon 3809

Mitteilung.

Wir beehren uns bekannt zu geben, dass wir vielfachen Wünschen der geehrten Damen nachkommend, nunmehr ein eigenes Atelier eingerichtet haben, zum Aufbügeln von

Damen-Kostümen, Jacken-Blusen usw.

Wir bitten von unserem neuen Unternehmen recht zahlreichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

G 2, 1a **„Blitz"** Telephon 3809

Deutsche Generalfechtschule

Mannheim.

Wohltätigkeitsverein für Waisenpflege E. V.

Die Ziehung der Verlosung von Silber- und anderen Wertgegenständen zugunsten armer Waisenkinder findet am 15. Februar statt. 4489

Lose à 50 Pfg. sind in nachfolgenden Geschäften zu haben:

Frl. Gutmacher, D 1, 1, Herren Herzberger, E 3, 17, Jos. Schroth, Schwetzingerstr. 7, H. Hirsch, D 4, 17, F. Herbert, Q 2, 16, Hochschwender, P 7, 14a, Pet. Bey, S 2, 23, G. Kinkel C 4, 1, Schillinger, K 4, 15a, L. Schaible, Luisenring 55, Beck, Q 6, 10, Schmitt, K 4, 10, Belz, E 2, 18.

Die Lose berechtigen zum unentgeltlichen Besuch des Winterfestes (große musik. theatral. Abendunterhaltung mit Ball) am 16. Januar 1910, abends 6 Uhr in Bernhardushof.

Wozu freundlich einladet **Der Vorstand.**

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1.25 Mk.

Champagner-Weise
Eisen-Sprudel 7932 } 25 Fl. zu **2.50** Mk.

U 1, 24 **Gebr. Schäfer** U 1, 24

Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb. Teleph. 3279

Patentbureau

Mannheim, Civil-Ingenieur Otto Högle M 4, 10

Verwertung und Anmeldung von Erfindungen im In- und Auslande. Nachweisbar grösste Erfolge in Verwertungen. — Auskunft und Besuch auch nach auswärts kostenlos. 3412

Vermischtes

Herr 33 Jahre alt, in **bedrängter Lage**, sucht gegen Abgabe eines Zimmers mit Essen in dess. Hause Dienste in seiner freien Zeit gleich welcher Art. Gefl. Offerten unter **N. B. 55** Hauptpostlagernd. 23184

Neue Gehrockanzüge
Neue Frack-Anzüge
verleiht Schneider-Werkstatt
„Blitz"
G 2, 1a, 2. u. 3. Stock
Telephon 3809

Mietgesuche

Eine herrschaftl. 5-Zimmerwohnung m. Speisek. u. Bad nebst Zubeh. in schöner Lage von kleiner Familie per 1. April 1910 zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe und Zimmergröße unter Nr. 13655 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

N 3, 15 3. Stock, 5 schöne Zimmer u. sämtlichem Zubehör per 1. April zu verm. Einzus. 10—12 u. 3—4 Uhr. Näheres Hinterhaus im 2. Stock. 13681

Vogel-Ausstellung

Grosse

II. allgem. u. I. Waldbundes-Sektions-Ausstellung

von

edl. Kanarien, Sing- u. Ziervögel, Papageien, Aquarien

sowie **Bedarfsartikeln** zur Vogelzucht- und Pflege und zum Vogelschutze. 4756

Reichhaltiger **Glückshafen** u. Gratislotterie daselbst

U 1, 1 „Grünes Haus" **U 1, 1**

am 8., 9. und 10. Januar 1910, geöffnet bis 8 Uhr abends

Verein für Vogelzucht u. Schutz Mannheim.

Eintritt 20 Pfg. — — — Kinder in Begleitung frei.

Bekanntmachung

betreffend die Ausreichung neuer Dividendenbogen zu Reichsbankanteilen.

Die Ausreichung der neuen Dividendenbogen zu den Reichsbankanteilen Nr. 70001 bis 100000 vom Jahre 1904 zum Nennwerte von je 1000 Mark, enthaltend die Dividendenscheine für die Jahre 1910 bis 1919 einschließlich nebst Talon, erfolgt bei der Reichshauptbank in Berlin, Jägerstraße 34—36 parterre rechts, bei sämtlichen Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen und bei den mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Die Talons sind nummernweise geordnet mit einem vorgedruckten Verzeichnis vom 17. Januar 1910 ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei einer der vorgenannten Stellen gegen Empfangsbescheinigung einzureichen.

Vordrucke zu den Verzeichnissen werden bei den Annahmestellen kostenlos verabfolgt.

Nach dem 18. Februar 1910 werden Talons nur bei der Reichshauptbank in Berlin umgetauscht.

Die Dividendenbogen können bei der Reichshauptbank 2 Tage, bei den Zweiganstalten der Reichsbank 3 Wochen nach der Einlieferung der Talons gegen Rückgabe der erteilten Bescheinigung abgehoben werden.

Die Reichsbank behält sich das Recht vor, die Legitimation des Vorzeigers der Bescheinigung zu prüfen, übernimmt jedoch keine Verpflichtung dazu.

Gehen Talons mit der Post ein, so erfolgt die Uebersendung der Dividendenbogen unter Wertangabe auf Kosten des Antragstellers. 4760

Berlin, den 30. Dezember 1909.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:

Delbrück.

Bekanntmachung.

Uebertritte an die Bürgerschule bezw. Vorbereitungsklassen und den freiwilligen Schulbesuch betr.

Nr. 74. In der Zeit vom **15.—20. Januar** werden von den Klassenlehrern die Meldungen

1. für die **Uebertritte aus der Volksschule in die Bürgerschule**,
2. für die **Aufnahme in die III. Vorbereitungsklassen** für die höheren Schulen,
3. für den **freiwilligen Weiterbesuch der Schule** (nach erfüllter Schulpflicht)

entgegengenommen.

Die Meldungen haben unter Benützung der von den Klassenlehrern erhältlichen Formulare, aus denen das Nähere zu entnehmen ist, innerhalb der oben bezeichneten Zeit durch die Eltern bezw. Fürsorger bei den Klassenlehrern zu erfolgen. Spätere Meldungen haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Der Termin zur Anmeldung der **Anfänger für die unterste Klasse der Bürgerschule** wird späterhin bekannt gegeben. 33124

Mannheim, den 5. Januar 1910.

Das Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger.

Süddeutsche Juteindustrie Waldhof-Mannheim.

Bei der heute stattgehabten notariellen **Auslosung von Teilschuldscheinen** unserer Gesellschaft sind folgende zur Rückzahlung auf 1. Juli 1910 gezogen worden.

26, 47, 48, 49, 90, 91, 93, 97, 98, 100, 109, 131, 132, 189, 194, 229, 251, 254, 259, 367, 368, 371, 378, 381, 399, 401, 415, 418, 422, 423, 425, 436, 487, 488, 490, 491, 493, 494, 690, 695, 696, 782, 786, 787, 789, 793, 797, 866, 910, 911.

Diese Teilschuldscheine werden nach den Anleihebedingungen mit einem Zuschlag von 2% auf den Nominalbetrag von M. 1000.— also pro Stück mit M. 1020.— **vom 1. Juli 1910 ab** außer bei der Kasse unserer Gesellschaft,

bei der **Süddeutschen Discento-Gesellschaft A.-G. Mannheim**,

bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim**,

bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln a. Rh.**,

gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Zinsscheine zurückbezahlt. Von genanntem Tage an treten dieselben außer Verzinsung. 4755

Waldhof-Mannheim, den 3. Januar 1910.

Die Direktion.

Ankauf.

Gebrauchte Möbel

Kleider, Schuhe, ganze Einrichtungen, sowie alt Eisen, sämtl. Sorten Metalle, Papiere, Geschäftsbücher unter Garantie des Einstampfens, Neutuchabfälle, sow. Flaschen kauft zu höchst. Preis.

991 **H. Meisel, H 3, 7.** Tel. 3536.

Zu vermieten.

Augartenstraße 63
2 Zimmer und Küche zu vermieten. 22601

Lenaustr. 33
2. Stock, schöne **3-Zimmerwohnung** mit Bad, Mansarde u. Zubehör sofort zu verm. Näheres im Laden oder Fr. **Heid**, Egellstr. 9, Tel. 3379. 13475

Mollstr. 30
Eleg. **4-Zimmer-Wohnung** m. Bad u. reichl. Zubehör, 3. Stock. Näh. R 3, 2, Laden. Telephon 2885. 13577

Meerfeldstr. 62
Neue, moderne **3-Zimmer-Wohnung** im 3. Stock mit großem Mansardenzimmer sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 22972

Max Josephstr. 4
Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Zu erfr. 2. Stock rechts. 23023

Meerfeldstraße 55.
Schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad u. Mansarde zu vermieten. Näh. parterre. 13595

Neckarauerlandstr. 255
2. Stock, 4 Zim., Küche, Bad, Mans., schön ausgestattet, billig zu vermieten.

Emil Heckelstr. 107
3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubeh. sehr preiswert zu vermieten. 13101
Näheres bei den betr. Hausmeistern und bei Geschäftsführer Kraft, L 14, 7, Laden.

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 5 **Zimmer-Wohnung** (parterre) mit reichliche Zubeh., elektr. Licht etc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 1176
Näh. parterre. Telephon 4230.

Nuitsstraße.
Sehr schöne prachtvoll gelegene 4—5 Zim.-Wohnung, 3. Stock, Balkone, elektr. Licht, per 1. April zu verm. Näheres Rupprechtstraße 18, 3. Stock links.

Waldparkstr. 9
Hochparterre und 3 Treppen, hochmoderne 5 Zimmerwohng. sof. od. spät. zu verm. 13706
Näh. Windeckstr. 10, part.

MARCHIVUM

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Um mit den noch vorhandenen Waren (**Sommer-** wie **Winter-Garderoben**) möglichst radikal zu räumen, und die kommende Frühjahrssaison mit nur frischer moderner Kleidung zu beginnen, haben wir uns entschlossen, die jetzigen Lagerbestände zu den denkbar niedrigsten Preisen, ohne Rücksicht des seitherigen Wertes zu verkaufen. — Wir bieten in diesem Räumungs-Verkauf etwas ganz Ausserordentliches und lohnt es sich in der Tat, seinen Bedarf auch für später zu decken.

Planken **Gebrüder Lindenheim** E 2, 17.

Bekanntmachung

Im Monat Dezember des Jahres 1908 ist in einem Straßenbahnwagen ein Hundertmarkschein gefunden worden. 23122

Gemäß § 981 B. G.-B. bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung an den Verlierer, seine Eigentumsrechte an obigen Geldbetrag, welche eventl. unter Vorlage von Beweisstücken glaubhaft nachzuweisen sind, innerhalb 6 Wochen beim Straßenbahnamt — Kuitsstraße — geltend zu machen.

Mannheim, 4. Jan. 1910.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis des Publikums, daß ein Verzeichnis über die im 2. Halbjahr 1909 im Bereiche der Straßenbahn gefundenen Gegenstände im Hausflur des Straßenbahn-Depotgebäudes — Kuitsstraße 2—12 — zur Einsichtnahme ausgehängt ist. 23123

Mannheim, 4. Jan. 1910.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Die Lieferung von **190 000 Stück Ziegel-Hintermauerungssteine** (Feldbrand- oder Maschinensteine) **zur Erbauung eines Dienstwohngebäudes (Sechsfamilienwohnhaus) auf Bahnhof Mannheim-Waldhof**, Stationsstraße Nr. 5 soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen werden.

Angebotsformulare werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfennig in bar (nicht in Briefmarken) abgegeben.

Angebote sind bis zum Eröffnungstermin

Freitag, 21. Januar 1910, vormittags 11 Uhr

postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzusenden.

Vertragsabschluß bleibt vorbehalten. 4725

Worms, 3. Jan. 1910.

Großh. Hessische Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Die Firma Reichert & Co., G. m. b. H. in Mannheim ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 17. Juli 1908 aufgelöst.

Als Liquidatoren sind die Herren Johann Kerner und Wilhelm Wagner ernannt. Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden. 4717

Dankſagung.

Auf die Weihnachtsbitte des Unterzeichneten gingen für die Armen der unteren Pfarrei der Konkordienkirche die nachfolgenden Gaben ein, wofür allen freundlichen Gebern herzlich gedankt sei:

F. u. M. v. S. 20 M, Frl. E. L. 20 M, Fr. Kr. 2 M, Ung. 5 M, Loge W. z. T. 241,61 M, Fr. v. T. 8 M, Hr. u. Fr. Dr. Bz. 3 M, H. B. T. 30 M, Hr. Lndr. 20 M, Ung. 5 M, J. H. E. 20 M, Hr. u. Fr. Komm. Rr. 10 M, Frl. L. 2 M, Fr. Dir. Bogia. 4 M, Hr. Bauw. Th. 10 M, Hr. u. Fr. B. Mühlg. 20 M, Hr. Licht. 10 M, Hr. G. H. 30 M, Ung. 5 M, Hr. u. Fr. Bgs. 10 M, Hr. O. Eff. 5 M u. Kl., Hr. L. Kuhl. 20 M, Hr. u. Fr. G. Krm. 5 M, Firma Hirschland: Kl., Fa. Fuchs: Stoffe, Hr. P. Th.: Lebensm., Hr. Ldz.: Wein, Firma Fischer-Riegel: Kl., Frl. Schm. Puppen, Fr. Frey Wwe. Schuhe, Fr. Ehl. Kaffee, Firma Engelhorn u. Sturm: Kl. 4726

R. v. Schoepffer, Pfr.

Vermischtes

Aelterer, geb. Herr sucht d. Bekanntsch. einer jünger. d. Dame zw. sp. **Heirat.** Off. u. Nr. 28135 an die Exp. ds. Bl.

Verkaufe mein hochrentables Haus in Mannheim ggs. Acker, Bauplatz oder kleines Haus auf dem Lande. Off. u. Nr. 28172 an die Exp. ds. Bl.

Sofort Geld!

auf Möbel u. Waren

jeder Art, welche mir zum versteigern übergeben werden. 49131

Ankauf gegen Bar.

Lagerung von Möbel und Waren, sowie ganze Hauseinrichtungen.

Separate Lager-Räume

Heh. Seel

S 3, 10 Auktional. Tel. 4506

Unterricht.

Energischer Nachhilfelehrer für Obertertianer der Reformschule (Latein) per sofort gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 28162 an die Exped.

Student erteilt Nachhilfe in Sprachen sowie gründl. Beaufsichtigung der Hausarbeit, bei Schülern nieder. Klassen. Gefl. Offert. unt. Nr. 13696 an die Exped. ds. Bl.

Erteile **ital. Unterricht** in Grammatik u. Konversation. Offert. unt. Nr. 13089 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

Mk. 55 000.—

als II. Hyp. à 5%, auch geteilt auf nur Ia. Objekte sof. od. spät. auszuleihen. Selbstreflekt. bel. Off. u. Nr. 28179 an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Maschinenschlosser.

Tüchtig. **Maschinenschlosser** oder Monteur ist Gelegenheit geboten sich an einem nachweisb. sehr rentablen Unternehmen mit einigen Tausend Mark zu beteiligen und sich so eine gute und sichere Lebensexistenz zu schaffen.

Off. mit Ang. d. Alt. und Vermög.-Verhältn. unt. 13694 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Verkauf

Weiß. Prinzeßkl., 1 schw. **Rock** f. gr. Fig., bill. zu verk. Anzusehen Sonntag. **Kuitsstraße 18,** 4. St., links. 28158

Zu verkaufen

einen gebr., sehr gut erh. **Niederdruck-Dampfkessel** und einen alt. **Quersiede-Dampfkessel,** gut erhalten zu billig. Preisen. Offert. u. K. 13669 bef. die Exped. ds. Bl.

Installateure!

Ich räume das Lager in **Hänge-Gasglühlicht-Lampen und Jenaer Glas.**

Haben Sie Bedarf, so senden Sie Adresse unter Nr. 28168 an die Expedition ds. Bl.

Stellen finden

Finanzgeschäft, welches **Darlehen** vergibt, **sucht** überall **tüchtige Vertreter.**

Offert. an **Erhard Frisch & Co., Offenbach a. M., Bismarckstr. 133.** 6081

Gesucht

tüchtiger, jünger, **Buchhalter** zum baldig. Eintritt gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung.

Off. an **Geschw. Gutmann,** Engros-Abteilung, F 2, 10. 13708

Gesucht

ein **jüngerer Bote** für Beiorgungen, Registratur und kl. schriftl. Kontorarbeiten für für ein größeres hiesig. Assekuranzgeschäft. Gute Handschrift erwünscht. Selbstgeschriebene Offert. u. Angabe der Gehaltsansprüche u. des Alters erbeten unt. 28160 an die Exped. ds. Bl.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen für feinen Genre gesucht.

Alwine Hanf

B 1, 5, Breitestrasse.

Junges Mädchen für klein. Haushalt sof. gesucht. 28167

Näh. K 4, 20, 3. Stock.

Ord. Mädchen 28156 für Hausarbeit sof. gesucht. **Rupprechtstr. 11,** 2. St. rechts.

Tüchtiges, älteres **Mädchen,** das auch etwas kochen kann, als Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht. 13692

Waldparkstr. 41, 2. St. l.

Kindermädchen für nachm. sofort gesucht. **Stephanienpromenade 19,** 3. St. 28170

Lehrlingsgesuche

Gesucht

ein **Lehrling** aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung für ein größeres Assekuranzgeschäft zum eventl. sofort. Antritt gegen monatliche Vergütung. Selbstgeschr. Offert. erbeten unt. Nr. 28159 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Jung. Kaufmann, mit allen Comptoirarb. vertraut, sucht Stellung als Kommis p. sof. od. später. Gefl. Off. unt. Nr. 28164 an die Exp. ds. Bl.

2 **Bureaudiener**

oder **Einkassierer,** Ia. Zeugn., kautionsf., bei bescheid. Ansprüchen, suchen Stellung. Offert. unt. Nr. 28150 an die Exped. ds. Bl.

Ält. Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, in best. Hause gedient hat, sucht sof. Stelle, am liebsten als Mädchen allein oder tagsüber dauernde Stellung. 28152

Näh. D 7, 17a.

Zu mieten gesucht

Wohnung, mögl. 1. Stock, 4 bis 5 Zimmer nebst Zubehör, sow. Magazin, mögl. zentral gelegen. Offert. gefl. umgehend an **A. Pelzer, Hotel Kronprinz, Mannheim.** 4748

Magazine

Abfüllraum f. Flaschenbierhändler, auch f. anderes Geschäft geeignet, m. Wohnung u. Stallung, **Schanzenstraße** zu verm. 28169

Näh. **Luisenring 37 part.**

Bureaux.

C 2, 10|11

1. **Etage** für Bureauräume geeignet, zu verm., daselbst ein 3stöckiges **Magazin.** 13705

Näh. C 2, 10|11, 3. Stock.

Wohnungen.

F 2. 5

3. St., **Wohnung,** 5 Zimm. m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. April preisw. zu verm.

Näheres Laden. 8701

F 2, 9, 5 Zimmer m. Küche, Garder. etc., 3. Stock, zu vermieten. 22608

F 4, 5 2. Stock, **6 Zimmer,** Küche und Zubehör per 1. April evtl. später zu vermieten. 22606

F 7, 24, Luisenring, 4. Stock, 5-**Zimmerwohnung** mit Badezimmer per sof. od. spät. d. zu verm. Näh. 3. Stock. 13545

F 8. 8 10850

(Kirchenstr. 5) schöne geräum. **Wohnung,** 3. Stock, 8 **Zimmer** mit all. **Zubehör,** Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 5, 7 3-**Zimmerwohnung** nebst Zubeh. an kl. Fam. zu verm. 13613

G 3, 13 u. 16, 4 u. 5 Zimmer u. **Küche** zu vm. **W. Groß,** U 1, 20. Teleph. 2554. 22605

G 5, 17b Vorderh., 1 Zim. **u. Küche** zu verm. 13298

G 7, 28

nächst dem Luisenring, **schöne Wohnung** im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Kontor) sowie **großer Keller** mit Vorraum — für **Weinhandlung** sehr **geeignet** — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13615

Näheres L 1, 2.

4-, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen

in hochherrschaftl. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) mit allem Zubehör in den Neubauten **Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 14, 16 und 18,** ferner **eine bess. 4 Zim.-Dachstock-Wohnung** mit Küche, Bad etc. im Hause **Heinr. Lanzstr. Nr. 12** per sofort oder später preiswert zu vermieten.

6472 **Bureau Fucke.** Telephon 1331.

G 7, 14

2 Zimmer u. 1 Küche per sofort zu vermieten. 13296

Näheres 2. Stock.

G 7, 23, 2. Stock, 4—5 Zim. m. Zubeh. zu vm. 22956

H 2, 5, 2. Stock

4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007 13217

H 2. 18 4. St., 4 Zim. u. K., ganz neu hergericht., an ruh. Fam. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 22909

H 2, 19

5 Zimmer, Küche u. Zubehör, 2. Stock, zu verm. **W. Groß,** U 1, 20, Teleph. 2554. 22604

H 7, 1, 3. St.

Vier große Zimmerwohnung m. Mansarde a. 1. April z. v. Näh. 2. Stock rechts. 13400

K 4. 15 2 Treppen, 5 **Zimmer,** Zubehör per April f. M 75.— pro Monat zu verm. 13544

L 4, 9 beim Bezirksamt, 4-**Zimmerwohng.,** neu hergerichtet, sof. zu verm. 22978 L 4, 9, 2. St. links.

L 13, 1 Bahnh., freie Lage, 7 Zim.-Wohng., 3 Tr., u. 5-Zim.-Wohng., Bad, Zub., 1. Etage, zu vm. 22831

L 14, 9

3 Tr., schöne **Wohnung,** 8 Z. mit reichl. Zubehör **preiswert** zu verm. 13555

Näheres daselbst 1 Tr. hoch. Telephon 722.

L 15, 7 u. 8

Bismarckstraße, 2. u. 3. Stock, elegante **Wohnung, 7 große** Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. Näh. part. 11858

L 15, 18 12700

elegante Wohnung, 1 Treppe hoch, **6 Zimmer,** Badezim. etc. per 1. April 1910 zu verm.

Näheres 3. Stock.

M 6, 14 **Neubau, parterre,** 5 Zimmer u. Zub. per 1. April zu verm. 13487

M 7, 20

3. Stock, **5 Zimmer** nebst Zubehör u. gr. Veranda per 1. April zu vermieten. 22627

Näheres part. Tel. 1044.

N 2, 6, Paradeplatz

6—7 Zimmer (Belle Etage) für Arzt oder Rechtsanwalt passend per 1. April zu verm. **Carl Emil Herz.** 22782

Kunststraße N 3, 10,

4. Stock, 3 oder 4 Zimmer mit Zub., elektr. Licht, Personenaufzug, sehr preiswert zu verm. 13112

N 3, 15 5 **Zimmer, Küche** u. Zubehör im 3. Stock, ferner **4 Zimmer** mit Zubehör im 4. Stock per 1. April zu vm. Näh. im 2. St. 13431

N 6, 2 13402

Parterrewohnung, 3—4 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. Einsehen zwischen 1—4 Uhr.

N 6, 3 5 Zim., K. u. Zub. part., z. v. **W. Groß,** U 1, 20. Teleph. 2554. 22600

N 7, 2 22965

Elegante 4- od. **6-Zimmerwohnung,** hochpart., m. allem Zubehör (Elektr. u. Gas) p. 1. April zu vermieten.

Zu erfrag. N 6, 7, Bureau parterre.

O 4, 11 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres parterre. 22840

O 4, 12, 2. St., 5 Zim., Küche u. **Mansarde per sof.** od. später zu vermieten. Näheres M 5, 3, 2. Stock. 22791

O 7, 12 8 **Zimmer-Wohnung u. kleine Wohnungen zu vermieten.** 12167

Bureau Goethestr. 4. Eg. Vörtlein sen.

P 4, 13 2 **Zimmer u. Küche** zu verm. 22838

Q 3, 11, 1 Tr., 5 Zim. u. K., a. 1. Apr. ev. früh. z. vm. 22842

Q 5, 17, Hinterh., 2. Stock, 2 **Zimmer** u. Küche zu v. Zu erfr. R 7, 30 part. 22904

Q 5, 17, Neubau, 2. Stock, 4 **Zimmer,** Küche, Bad, Speisek., u. Mans. p. 1. April zu vermieten. 22903

Zu erfrag. R 7, 30 part.

R 6, 17 2 **Zimmer** und Küche per 1. Febr. zu vermieten. 22905

R 7, 39 3-**Zimmerwohng.** mit Balk., Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näh. parterre. 22892

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per sofort zu vermieten.

9657 Näheres **S 1, 15.**

U 1, 1, schöne, große 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vm. Zu erfr. **Rob. Heller,** 2. St. 22907

U 7, 28 5—6-**Zimmerwohnung** mit Zubeh. per 1. April 1910 zu verm. Näh. **Gontardstr. 29,** 1. St. Telephon 2806. 22687

R 3, 2a gegenüber Kirchengarten, 5-**Zimmerwohnung** per 1. April zu vermieten. 22787

Näh. 2 Tr. links.

R 3, 2b, 3. St., gegenüber dem Kirchengarten, schöne **5-Zimmer-Wohng.** m. Badz. u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 22808

R 3, 2 5-**Zimmerwohnung** (vis-à-vis Konkordienkirche) m. reichl. Zubeh. 13578

R 7, 31 Friedrichsring

3. Stock, **7 Zimmer,** Küche, Badez. u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 22660

S 6, 18, 2. Stock

5 Zimmer mit 1 Balkon, Küche mit Balkon, Speisekammer, Badezimmer, Dachkammer und Keller auf 1. April 1910 zu vermieten. Näheres **Baubureau, Q 3, 15,** 2. St. 4019

S 6, 26 am Ring, 2 Tr., **eleg. 4-Zimmer-Wohnung** per 1. April zu vermieten. 13476

Näheres parterre.

T 2, 16, 1 Treppe, **leeres** Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. 18515

T 3, 2 3 Zim., K. u. Badez. sof. o. sp. z. v. 22735

T 5, 13

Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307

Näheres **T 1, 6** II Bureau.

U 1, 20 1 Etage, **elegant. mbl. Erkerzimmer** ohne vis-à-vis per sof. zu verm. Daselbst vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** zu M 1.60. 13373

U 4, 17 (Ring)

2. St., **3 Zimmer,** Küche p. 1. April zu verm. Näh. Laden. 22781

U 4, 21 nächst der Friedrichsbr. u. Ring, neuhergericht. sch. **5-Zimmer-Wohnung** per sof. od. später billig zu vermieten

Näheres parterre 22063

U 5, 15 2. St., **3 Zimmer,** Küche u. Magdkammer per 1. April zu vermieten. 13088

U 4, 25 3 Zimmer, Küche **u. Bad per 1. Jan.** oder später zu vermieten. 13268

Näheres U 5, 26, Laden.

U 6, 10,

1. Stock Ring, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Keller und Speicher per 1. April zu verm. Näh. **K. Schlotterbeck,** Zeughaus [illegible] 1344

U 6, 27 4 **Zimmer u. Küche** 2. Stock, evtl. auch 6 Zimmer zu verm. 22714

Augusta-Anlage 17

per 1. April 1910 2 schöne **5-Zimmerwohnungen** mit all. Zubehör zu verm. Näheres bei Eigentümer part. links. 13133

Augartenstraße 11

schöne, große 4-**Zimmerwohnung** mit Bad, Speisek. u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 13542

Augartenstraße 39, 3. Stock, geräum. 3-Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 13583

Augartenstr. 71 3 **Zimmer u. Küche per 1. April zu verm.** 22574

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 1719

Bismarckplatz.

Hocheleg. 8-**Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, 1 Treppe hoch, (Elektr., Gas) per 1. April zu verm.

Zu erfr. **Gr. Merzelstr. 2,** part. rechts. 22987

Bismarckplatz.

Hochelegante 4-**Zimmerwohnung** mit allem Zubeh. part. oder 3 Treppen hoch (Elektr. u. Gas) p. 1. April zu verm.

Zu erfr. **Gr. Merzelstr. 2** part. rechts. 22988

Beethovenstr. 5, schöne 3-Zimmerwohnung, 2 Tr., m. Badez. u. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. 28001

Näheres im 2. Stock.

Beethovenstr. 8, (Ohmer.) 4. St., schöne 4 Zim., Küche, Bad, Mans., Balk., Veranda etc. per sofort od. 1. April z. vm. Näheres parterre rechts. 22708

Beethovenstr. 10,

sehr schöne **4-Zimmerwohnung,** m. Bad zu verm. 23002

Böckstraße 3,

1. Stock, **4 Zimmer** u. Küche per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 22098

Bellenstr. 24 13704

3 **große Zimmer u. Küche** neuhergerichtet, sof. zu verm.

Collinistraße

schöne helle 4 Z.-Wohn. m. Bad und übrigem Zub. zu v. 1 593

Näheres U 5, 16 Haber.

Collinistraße 6

2 mal 4 Zimmer, Bad und Mädchenkammer per 1. April zu vermieten. 22864

Näheres part. rechts.

Collinistraße 24, Ecke,

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde per 1. März od. 1. April zu verm. Näh. U 6, 30, Laden. 22785

Dammstr. 19a, 4 Zim., Küche, Mans., 3. Stock, Balk., ohne vis-à-vis p. sof. o. sp. z. vm. 22834

Elisabethstr. 5

1 Tr., **eleg. 7-Zim.-Wohng.** p. 1. April z. v. Erfr. das. 4. Stock 1. 13452

Friedrichsring 40

4 **Zimmer,** Küche, Bad u. Zubehör an eine ruhige Fam. per 1. April zu verm.

Näh. 2. Stock links. 13414

Friedrichsplatz 6

Schöne 5-**Zimmerwohnung,** Zentralheizung u. Personenaufzug per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. **Goethestr. 12, A. Zopf.** Tel. 2465. 22788

Friedrichsplatz 16

Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug etc. **per sofort** od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17, Bureau. Tel. 881. 13154

Friedrichsring, U 6, 15

3 Zimmer, Bad, Küche auf April zu vermieten. 23021

Näheres parterre rechts.

Friedrichsfelderstraße 60

3 **Zimmer u. Küche** mit Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 22888

Grabenstraße 3a

ist **eine 3-Zimmerwohnung per 1. April billig zu verm.** 13883

Goethestr. 16a

am Tennisplatz, schöne 5-Zimmerwohng., Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. parterre. 13502

Emil Heckelstraße 4,

sofort oder später eine schöne 5-**Zimmerwohnung** mit Bad, **Speisek.,** Mädchenzimmer etc. preiswert zu verm. Näheres **Emil Heckelstr. 4,** eine Treppe. 11890

Kaiserlauternstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad. elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 9773

Lameystraße 16

Eine 4-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 13661

Lameystraße 20, 4 Treppen. Schöne Wohnung, 5 Zim., Bad etc. an ruhige Fam. bill. zu verm. Näheres über 3 Treppen zu erfragen. 22901

Heinrich Lanzstr. 28, 4 Tr., gut **möbl. Zim.** zu verm. 22405

Meerfeldstr. 61, 3 große **Parterrezimmer** mit Küche per 1. April zu verm. 13707

Näh. **Klos, Elisabethstr. 3.**

Große Merzelstraße 15/17

3-**Zimmerwohnung** m. Bad i. Part. zu verm. Näh. **Baubureau Hch. Lanzstr. 24.** 13695

Max Josephstr. 6

part., 2. u. 4. **Stock, schöne 3-Zimmerwohnungen mit all.** Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. **Bürgermeister Fuchsstr. 11 part.** 22971

Max Josefstr. 17

fein ausgestattete **4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör,** per sofort oder später billig zu verm. 11008

Näheres part. rechts.

Planken.

2 Zimmer mit Küche u. Zubehör D 2, 9 als Bureau od. Wohnung geeignet, billig zu vermieten. **Nachzufragen in** A 3, 8 parterre. 13698

Sofort zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

Riedbofstr. 2 im Dachstock.

3-Zimmer-Wohnungen

Waldhofstr. 12 u. 12a nächst dem Meßpl. mit Bad u. Zub.

Wirtschaft mit Wohnung

Fabrikstationsstraße 16 mit schönem Nebenzimmer und Flaschenbierabfüllraum.

Georg Schollmeier,

Beton-Bau-Geschäft, Rheinhäuserstraße 3. Fernsprecher 2090. 9219

Parterre od. 1. **Laden** (Quadraten N—R) f. **Briefmark.**-Geschäft geeignet per sof. zu mieten. Angeb. bitte T 6, 28, 3 Treppen lks. 28171

Möbl. Zimmer.

K 4, 22, part., schön **möbl. Zim.** an anst. Frl. z. v. 28157

L 15, 13, 1 Tr., (Nähe Bahnhof), geräum., eleg. **möbl. Zim.** sof. od. spät. zu verm. 13702

Max Josephstr. 5,

1. Stock, schön **möbl. Balkonzimmer** m. Schreibtisch preiswert zu verm. 28173

MARCHIVUM